

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich 7 Ausgaben
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 69631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 M.-Pfg., für einen Monat 1.70, aus-
schließlich Zustellungsgebühr. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabe-
stellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder
Streits haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen 20 M.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 M.-Pfg., betriebl. Bekannt-
machungen 10 M.-Pfg., auswärtige Bekanntmachungen 15 M.-Pfg. für die einmalige Kolonisation oder deren Raum.
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr
übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr nachmittags. — Höhere Anzeigen müssen
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 2405.

Nr. 121.

Dienstag, 3. Mai 1932.

80. Jahrgang.

Um das Reichskabinett.

Die Pläne der Generale. — Wachsende Ansprüche der Nationalsozialisten.
Das Kabinett an der Arbeit.

Die Arbeitszeitverkürzung.

as. Berlin, 3. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Für die undurchsichtige innenpolitische Lage ist es charakteristisch, daß die Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei sich eingehend mit Gerüchten beschäftigt, die bereits seit langer Zeit in Umlauf sind und nach denen die Generale Schleicher und Hammerstein zusammen mit dem Staatssekretär beim Reichspräsidenten Meißner einen konzentrierten Angriff gegen den Reichsminister Groener und damit gegen das Kabinett Brüning eingeleitet haben sollen. Es handelt sich hierbei um Gerüchte, die seit langer Zeit verbreitet sind und die dadurch neue Nahrung erhalten, daß ja allgemein bekannt ist, wie wenig die genannten Persönlichkeiten mit der SA-Politik Groeners einverstanden sind. Nachdem nun die Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei sozusagen parteioffiziell vor solchen Plänen gewarnt hat, ist ein amtliches Dementi ergangen, das diese Gerüchte als haltlose Kombinationen bezeichnet, wobei die genannten Persönlichkeiten hinzugefügt, die Behauptungen entbehren jeder tatsächlichen Grundlage. Die Behandlung der ganzen Frage in der Reichspressen läßt aber klar erkennen, daß

zum mindesten gewisse Rechtskreise den angeblichen Plänen der Generale Schleicher und Hammerstein nicht unsympathisch gegenüberstehen.

Richtig ist ja auch, daß die Position Groeners stark umkämpft ist. In dieser Hinsicht ist ein Artikel recht bemerkenswert, den der nationalsozialistische „Angriff“ gestern wieder zum Thema des Tages zur Regierungsbildung in Preußen veröffentlichte. Darin heißt es nämlich wörtlich: „Die Nationalsozialisten können eine Regierungsübernahme in Preußen nur dann verantworten, wenn die Gewähr dafür vorhanden ist, daß ihnen vom Reich her nicht die Macht in Preußen aus der Hand geschlagen wird. Deshalb muß auch im Reich eine Regelung der Dinge eintreten, bei der die Nationalsozialisten einen entscheidenden Einfluß gewinnen.“ Daraus ergibt sich also, daß wenigstens die Richtung Göbbels

nicht an eine Beteiligung an der preußischen Regierung denkt, solange nicht im Reich sehr erhebliche Änderungen vorgenommen worden sind.

Wenn in dem gleichen Artikel gesagt wird, die Nationalsozialisten würden sich an einer Regierungscoalition in Preußen nur dann beteiligen, wenn ihnen die Macht-mittel des Staates in die Hand gegeben würden, so heißt das doch wohl, daß die Nationalsozialisten nicht auf das Innenministerium und damit nicht auf die preußische Polizei verzichten wollen. Gerade hier aber dürfte das Zentrum den größten Widerstand leisten, sobald man die Aussichten für die Koalitionsverhandlungen in Preußen augenblicklich wirklich nicht als günstig bezeichnen kann. Der Vollständigkeit halber sei noch hinzugefügt, daß nach einer Mitteilung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ der nationalsozialistische Abgeordnete Kube in einer internen Parteiveranstaltung geäußert haben soll:

Die Nationalsozialisten würden in Preußen in keine Koalition eintreten, an der nicht auch die Deutschnationalen beteiligt wären.

Im ganzen erscheint also die Lage immer noch höchst verworren. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, wenn immer wieder Gerüchte über eine Regierungsumbildung und einen Regierungswechsel im Reich auf-tauchen.

Das Reichskabinett selbst hat sich derweilen an die Arbeit gemacht. In der gestrigen Sitzung berichtete der Kanzler über die Gensfer Verhandlungen. Er dürfte dabei nochmals betont haben, daß Deutschland an der Reparationspolitik festhält, die durch die bekannte Brüning-sche Erklärung vom Januar vorgezeichnet ist, daß näm-lich Deutschland nicht in der Lage ist zu zahlen. Der Kanzler dürfte dann weiter darüber berichtet haben, daß

Deutschland in Gens seine Forderung auf Gleich-berichtigung in der Rüstungsfrage angemeldet hat und damit auch auf Verständnis bei den angelsächsischen Mächten und bei Italien gestoßen ist.

Die Erklärung des Kanzlers wurde noch ergänzt durch Ausführungen des Staatssekretärs v. Bülow und des Finanzfachverständigen, Ministerialdirektors Graf Schöner von Krosigk. Nach einer Aussprache, die sich an diese Berichte angeschlossen, ging das Kabinett dann zur Beratung des Etats über, den man morgen

verabschieden zu können hofft. Unmittelbar nach Himmelfahrt werden sodann die Kabinettsberatungen fortgesetzt und zwar steht die Regelung der Wehrver-bandsfrage zur Debatte. Ebenso die Frage der Arbeits-zeitverkürzung. Hier scheinen die Aussichten dafür, daß das Kabinett sich für eine weitgehende Verkürzung der Arbeitszeit ausspricht, nicht sehr groß. Wenigstens unterstreicht das Zentrumsorgan, die „Germania“, heute in einer Untersuchung die starken Bedenken, die einer Arbeitszeitverkürzung entgegenstehen, sehr nachdrücklich. Das Blatt, das der Partei des Kanzlers und des Ar-beitsministers Stegerwald angehört, empfiehlt ört-liche Verhandlungen zwischen Behörden und Betrieben, anstelle einer generellen Regelung, wovon man in sozial-demokratischen Kreisen nicht sehr entzückt sein dürfte. Weiter stehen dann nach dem Abschluß der Arbeitszeit-frage die Fragen der Stellungen sowie der Arbeitsbe-schaffung und im Zusammenhang damit die Auslegung der Prämienanleihe im Kabinett zur Erörterung.

Was geht in Berlin vor?

Kombinationen der Bayerischen Volkspartei.

München, 2. Mai. Unter dem Titel „Was geht in Berlin vor?“ schreibt die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz im „Bayerischen Kurier“: Die Gerüchte von einem konzen-trierten Angriff auf die Stellung der Regie-rung Brüning verdichten sich. Die heutige aufsehen-erregende Meldung der „Münchener Telegrammzeitung“, daß die Generale Schleicher und Hammerstein eifrig den Sturz des Reichsinnen- und Reichswehrministers Groener betreiben sollen, deckt sich mit unseren durchaus zuverlässigen Berliner Informationen. Das Spiel der politischen Gene-rale, hinter dem leider auch wieder einmal Persönlichkeiten der nächsten Umgebung des Reichspräsidenten, wie Staats-sekretär Meißner, zu stehen scheinen, geht in seiner Plan-mäßigkeit weit über den Sturz Groeners, mit dessen SA-Politik man unzufrieden ist, hinaus. Unter Hinweis auf den Ausgang der Preußenwahlen verlangt man in den ge-nannten Kreisen eine radikale Umbildung der Reichsregie-rung an Haupt und Gliedern. General Schleicher selbst ist der Reichskanzlerkandidat dieses Kamarilla-Spiels, dessen bisherige schon recht eigenartige Beziehungen zu Hitler, Roehm usw. nützlich gemacht werden sollen, und zwar durch Herinnahme nationalsozialistischer Persön-lichkeiten in das neue Ministerrabinett. Diese Pläne, die in der Wilhelmstraße kursieren, muten zwar äußerst bolshewistisch an. Daß sie von sehr ernst zu nehmenden Leuten diskutiert werden, zeigt eine Geistesverfassung auf, die erschrecken muß. Bedeutet doch das ganze nichts anderes als vollkommene Verfälschung des politischen Sinnes und Zwedes der ganzen Hindenburgwahl.

Vor dem Rücktritt des Reichswirtschafts-ministers Warmbold?

Irrige Vermutungen in der englischen Presse.

as. Berlin, 3. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Gerüchte über den Rücktritt des Reichs-wirtschaftsministers Dr. Warmbold gibt heute die „B.Z.“ wieder. Sie verweist darauf, daß der Reichs-wirtschaftsminister an den Beratungen des Ka-binetts nicht teilnimmt. Diese Tatsache hat da-zu geführt, daß der Rücktritt Warmbolds jetzt als un-mittelbar bevorstehend angesehen und auch schon im Ausland offen erörtert wird. In der englischen Presse wird dieser Rücktritt heute ebenfalls angekündigt. Es führt aber entschieden zu weit, wenn man dort darin das Signal für einen Rücktritt des Gesamtkabinetts sehen will. Die Aussprache, die der Reichskanzler eben erst mit dem Reichspräsidenten gehabt hat, hat aufs neue gezeigt, daß zwischen Brüning und Hinde-burg vollständiges Einvernehmen besteht, wohl aber könnte ein Rücktritt Warmbolds die Frage aufwerfen, ob es jetzt an der Zeit ist, das Kabinett wieder zu vervollständigen.

Mussolini gegen die Zollschranken.

Auf dem Wege mehr oder weniger ernsthaften Irrsinns.

Rom, 2. Mai. In einer Rede, die Mussolini auf der Jahreshundertfeier der Assicurazioni Generali hielt, wandte er sich gegen die immer größer werdenden Erklärungen des internationalen Handels. „Ich frage mich“, erklärte Mussolini, „ob wir uns nicht auf dem Wege eines mehr oder weniger ernsthaften Irrsinns be-finden, da alle Staaten Zollschranken aufrichten und der Weltwirtschaft das Blut entziehen.“

Wolken über Danzig.

Die sensationellen Meldungen englischer Blätter über die Bedrohung Danzigs durch einen polnischen Putzsch, der am 1. Mai erfolgen sollte, aber in letzter Stunde durch das Eingreifen Frankreichs verhindert worden sei, dessen Vorbereitung jedoch nach dem Urteil einer maßgebenden Persönlichkeit beweise, wie sehr man in Polen den Kopf verloren habe, haben sich erfreulicher-weise nicht bestätigt, und ihre Prüfung auf das, was an Tatsachen dahintersteckt und was auf Kombinationen be-ruht, ist noch im Gange. Eines aber ist sicher, daß näm-lich diese Alarmnachrichten blühartig die außerordentliche und auf längere Dauer nicht mehr tragbare Span-nung beleuchten, unter der die freie Stadt Danzig angesichts des wachsenden polnischen Druckes und der immer maßloser werdenden Hege der polnischen Natio-nalisten in einem Zustand höchster Gefahr steht. Ob und wie weit der Oberkommissar des Völkerbundes, der Italiener Graf Gravinga, der sicher über diese Zu-stände mit Gens in ständiger Fühlung ist, tatsächlich Anlaß zu einem Alarmruf gehabt zu haben glaubt, wird sich ebenfalls bald aufklären, und man wird dringend hoffen und wünschen müssen, daß auch im Falle einer noch so harmlosen Entwirrung der Alarmgerüchte, der Völkerbund es als seine Pflicht ansieht, nach bestem Ge-wissen alles Mögliche zu tun, um die Bedrohung abzu-dämmen.

Möglich erscheint, daß der äußere Anlaß für die Alarmnachrichten des 1. Mai in der Tatsache liegt, daß an diesem Tag der Vertrag zwischen Danzig und Polen über die polnischen Sonderrechte im Danziger Hafen abgelaufen ist, und daß damit insbesondere eine Reihe von Bestimmungen zugunsten der polnischen Kriegsflotte beseitigt worden sind, auf denen Polen bisher bestand, und von denen nur die Vergünstigung übriggeblieben ist, daß polnische Kriegsschiffe ohne besonderen Salut in den Danziger Hafen einlaufen dürfen; sonst gilt auch für sie das internationale Seerecht seit dem 1. Mai. Es heißt nun, daß Polen trotz der Vorstellungen des Völkerbunds-Kommissars weiter auf seinen Sonderrechten bestehen und seiner Forderung durch eine Flotten-demonstration Nachdruck verleihen wollte, und diese An-deutung, der freilich die Verwirklichung nicht gefolgt ist, mag wenigstens teilweise der Anlaß der Gerüchte über eine polnische Aktion gegen die Selbständigkeit Danzigs gewesen sein.

Die ernstere Gefahr aber droht sicher von anderer Seite. An den feierlichen Erklärungen der polnischen Regierung, daß sie die Selbständigkeit Danzigs respek-tieren werde, ist ein Zweifel nicht erlaubt. Unso hom-mungslos aber betreiben nationalistische Kreise in Polen, deren Zentrum offenbar in Posen zu suchen ist, die Annexion Danzigs durch eine Gewalttat, wie sie das Schicksal Wilnas entschieden hat, und diese Kreise schei-nen im Hinblick auf die innerdeutschen Verhältnisse zu glauben, daß ihre Stunde gekommen sei. Die Warschauer Regierung hat bisher verweigert wenig getan, um ihnen verständlich zu machen, daß ein Gewaltstreik im Sinne der offiziellen polnischen Politik läge, und von dieser Seite her also ist eine böse Überraschung durchaus möglich. Es muß anerkannt werden, daß der Völker-bund auf seine Pflichten Danzigs gegenüber eindringlich aufmerksam gemacht worden ist, daneben aber bleibt es eine Forderung des deutschen Volkes, daß die Reichs-regierung für den Fall einer solchen Gefährdung Danzigs über den Rahmen diplomatischer Rundgebungen hinaus die Pflicht zum Schutz Danzigs auch praktisch betätigt.

Wie die Dinge auch liegen, es wird schon in Verfolg der andauernden litauischen Übergriffe von Tag zu Tag notwendiger, im Osten die bestehende Spannung zu be-seitigen und eine den dortigen Verhältnissen ent-sprechende Lösung zu schaffen. Eine erneute Bestätigung der Unhaltbarkeit der dortigen Verhältnisse und damit des Versailler Vertrages, liegt vor. Es zeigt sich somit, daß die willkürlichen Bestimmungen des Friedensver-trages in der Praxis nicht zu halten sind, weil sie den natürlichen Verhältnissen zuwiderlaufen.

Macdonald muß nochmals operiert werden.

Seine Reise nach Gens fraglich.

London, 3. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Ministerprä-sident Macdonald wird sich voraussichtlich einer neuen Augenoperation unterziehen müssen. Eine Untersuchung des kranken Auges wird heute abermals unter Hinzuziehung eines weiteren Spezialarztes erfolgen. Es handelt sich darum, ob diese Operation sich noch einige Zeit hinaus-schieben läßt, um Macdonald zu erlauben, vorher zur Wiederaufnahme der internationalen Verhandlungen nach Gens zu reisen. Sollte eine sofortige Operation unerläß-lich sein, dann wäre ein längerer Urlaub des Ministerpräsidenten und damit eine völlige Einstellung seiner politischen Tätigkeit für mindestens einen bis zwei Monate unvermeidlich.

Die Aussichten des zweiten Wahlgangs in Frankreich.

Starkes Anwachsen der Linken zu erwarten.

Paris, 3. Mai. Die Prüfung der im ersten Wahlgang erzielten Ergebnisse zeigt etwa folgendes Bild: Die beiden Flügelparteien links und rechts werden mit schweren Verlusten rechnen müssen. Die Marin-Gruppe hat relativ gut abgeschnitten. Die Maginot-Gruppe wird wohl als selbständige Gruppe verschwinden. Die Linksrepublikaner Lardieu werden wohl kaum in der gleichen Stärke wie bisher in die Kammer einziehen. In schlechter Position für den zweiten Wahlgang befindet sich der linke Flügel der Regierungsmehrheit, nämlich die Bouche-Gruppe, die Gruppe Franklin-Bouillon und die Gruppe der Unabhängigen Linken. Sie müssen unter Umständen mit einem Verlust von mehr als einem Drittel ihrer Mandate rechnen, wenn sie nicht tatächlich flug sich den Parteien anschließen, die man einst als Kartell der Linken bezeichnete. Dieses Kartell der Linken kann hoffnungsvoll dem kommenden Sonntag entgegensehen.

Für eine Konzentration der republikanischen Kräfte.

Das Urteil der Pariser Presse.

Paris, 3. Mai. Zum Ergebnis der Wahlen am vergangenen Sonntag schreibt „Ordre“, Sozialisten und Kommunisten hätten ebenso wie die Radikalen einen großen, beunruhigenden Erfolg davongetragen. Wenn am kommenden Sonntag ihre Stimmen sich zusammentun würden, dann würde die revolutionäre Gruppe die stärkste in der Kammer sein. „Petit Parisien“ zieht die Schlussfolgerung, daß die französischen Wähler sich für eine Konzentration der republikanischen Kräfte mit Orientierung nach Links ausgesprochen hätten. „La République“ schreibt, die Radikale Partei werde morgen den Konzentrationsmittelpunkt der republikanischen Kräfte bilden. „Ere Nouvelle“ urteilt, das Land habe links wählen wollen und es getan. Man dürfe damit rechnen, daß am 8. Mai der Vorstoß zugunsten der Radikalen sich noch stärker auswirken werde. „Quotidien“ schreibt: Das System des ewigen internationalen Hasses ist verurteilt. „Journée Industrielle“ meint, man hätte einigen Grund, sich über diesen Ruch der Volksmassen nach Links zu wundern. Man habe einfach das Experiment des Kartells der Linken von 1924 bis 1926 und den damals angerichteten Schaden vergessen. Vergessen die Opfer, die notwendig gewesen seien, um die Finanzen wiederherzustellen und die Währung in Ordnung zu bringen, vergessen das Beispiel der englischen Arbeiterpartei, vergessen die Drohung, die für den Frieden Europas die Fortschritte der Hitlerbewegung darstellen, vergessen die Lehre, die Frankreich vor einigen Tagen in Genf dadurch gegeben worden sei, daß sich eine Koalition der englischen, deutschen, italienischen und amerikanischen Interessen in der Abrüstungsfrage bildete.

Frankreich fordert englisch-amerikanische Sicherheiten.

Unannehmliche Bedingungen.

London, 3. Mai. Zu den Genfer Abrüstungsverträgen schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“: Lardieu habe klar zu verstehen gegeben, daß Frankreich zu einer Verminderung seiner Rüstungen bereit sein würde, wenn die amerikanische und die britische Regierung gewisse Sicherheiten garantieren gäben. Diese Bedingungen, die für beide Regierungen unannehmbar seien, lauten dem Korrespondenten zufolge: 1. Amerika verpflichtet sich, mit einem vom Völkerbund als Angreifer bezeichneten Staat keinen Handel zu treiben, mit anderen Worten, eine auf Befehl des Völkerbundes unternommene Blockade zu respektieren. 2. Großbritannien verpflichtet sich, dem Völkerbund seine Flotte für eine solche Blockade zur Verfügung zu stellen.

Was ist ein Militärflugzeug?

Deutscher Zusatzantrag im Genfer Luftfahrtsauschuß

Genf, 2. Mai. Die französische Regierung hat im Luftfahrtsauschuß der Abrüstungskonferenz beantragt, die großen Luftschiffe mit weitem Wirkungsbereich in das Programm der verbotenen Angriffswaffe einzubeziehen. Die deutsche Abordnung dagegen hat beantragt, die gesamte Militärluftfahrt als Angriffswaffe zu erklären. Sie hat jetzt in Ergänzung dieses Antrages einen Zusatzantrag eingebracht, in dem die Begriffsbestimmung für Militärflugzeuge festgelegt wird. Danach sind Militärflugzeuge:

1. die nach den Erkennungszeichen als Militärflugzeuge bezeichnet sind;
2. die besondere Einrichtungen für die Verwendung als Waffe, Geschütze, Maschinengewehre und für den Abwurf von Bomben besitzen;
3. die für die Armeen eines Landes hergestellt sind;
4. die von einem Militärflieger geführt werden oder mit militärischer Besatzung versehen sind;
5. die zum Bestandteil einer Armee gehören oder von einer Armee beschlagnahmt sind.

Der Reichsbahnabschluß 1931.

Wenig günstige Aussichten für das laufende Jahr

Berlin, 2. Mai. Zu den Abschlußjahren der Deutschen Reichsbahngesellschaft für 1931 wird im Geschäftsbericht bemerkt, daß der Ausblick für das laufende Jahr sehr wenig erfreulich sei, da sich der Verkehrsrückgang in den ersten vier Monaten des neuen Jahres weiter fortgesetzt hat. Wie wir erfahren, sind die Einnahmen gegenüber 1931 um 26,3 Prozent gesunken. Die Reichsbahn weist daher besonders eindringlich darauf hin, daß die von ihr zu tragenden politischen Lasten immer drückender werden. Es sei deshalb dringend notwendig, daß neben der Frage der Reparationen auch die Frage des Wettbewerbs geregelt werde. Da sich eine wirksame Kontrolle des neueregelten Kraftverkehrs bisher als kaum durchführbar erwiesen habe, müsse unbedingt in dieser Beziehung eine Änderung eintreten. Die Reichsbahnverwaltung bestreitet nicht, daß in den zuständigen Ressorts den Kraftwagenbewerbes betreffende Pläne bearbeitet werden. Es sei aber nicht richtig, daß, wie vielfach behauptet, bereits irgendein Entwurf der Reichsregierung vorgelegt worden sei.

Polen und Danzig.

Der angebliche Handstreich-Plan.

Größte Wachsamkeit der deutschen Regierung.

Berlin, 2. Mai. Zu den Alarmnachrichten englischer Blätter über einen beabsichtigten Handstreich auf Danzig, die bereits von dem Völkerbundskommissar, wenigstens in bezug auf seine Person, dementiert worden sind, sind in Berlin Erklärungen sowohl von polnischer wie von Danziger Seite eingegangen.

In der Danziger Verlautbarung wird das Auftreten der Meldungen in der englischen Presse damit erklärt, daß seit Wochen und Monaten in chauvinistischen polnischen Blättern Fehartikel erschienen sind, in denen u. a. auch die Befestigung der Hoheitsrechte der freien Stadt gefordert wurde.

Von polnischer Seite wird darauf hingewiesen, daß gestern die Frist für die vorläufige Regelung des Ausenhaltsrechts polnischer Kriegsschiffe im Danziger Hafen abgelaufen sei und angenommen, daß dieser Umstand zu mißverständlichen Auslegungen geführt habe.

Nach den Feststellungen des deutschen Auswärtigen Amtes stehen offenbar emtliche Warschauer Kreise nicht hinter derartigen Plänen. Man hält es aber für denkbar, daß irgendwelche chauvinistischen Elemente in Polen ähnliche Pläne verfolgen.

In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß die deutsche Regierung gegebenenfalls alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anwenden wird, um einen derartigen Handstreich aufs schärfste entgegenzutreten und daß sie die Entwicklung der Dinge mit größter Wachsamkeit verfolgen wird.

Das Urteil der Danziger Presse.

Gefährliche Stimmungen.

Danzig, 2. Mai. Die Danziger Presse nimmt in mehr oder weniger ausführlichen Kommentaren zu den Meldungen über die angeblichen polnischen Handstreichpläne Stellung.

Die „Danziger Landeszeitung“ hält sie für reine Sensationsnachrichten, zumal der „Daily Express“ der Hitlerbewegung nahesteht und der englische Korrespondent, der ja Hitler auf seinen Propagandafügen durch Deutschland begleitet, der Verfasser dieser Meldung sein dürfte.

Die „Danziger Allgemeine Zeitung“ schreibt, die Meldungen seien kennzeichnend für die Spannung im Osten und die Beurteilung der friedensstörenden Tendenzen Polens durch das Ausland.

Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ schreiben, die überaus maßlose Sprache der polnischen Presse habe die polnische Öffentlichkeit und die Bevölkerung in Polen in einer gefährlichen Weise erregt und Gedankengänge er-

zeugt und populär gemacht, die sich bis zu den Meldungen offener Angriffsabsichten gegen Danzig steigerten. Mehrfach und von polnischer offizieller Seite sei immer wieder abgestritten worden, daß solche Absichten bestünden. Aber diese Dementierungen seien nicht in einer so schlagkräftigen Weise erfolgt, daß sie diesen gefährlichen Stimmungen wirklich endgültig den Garaus gemacht hätten.

Die Danziger „Vollstimme“ hebt hervor, daß solche Gerüchte periodisch auftauchen, wenn die Spannung in den Danzig-polnischen Beziehungen einen Höhepunkt erreicht habe. Es gehöre zur Taktik der Nationalsozialisten sowohl Polens wie auch Danzigs, daß sie sich gegenseitig Rufschadhaften unterstellten. Auf diese Weise arbeiten sie sich gegenseitig in die Hände. Im übrigen steht auch dieses Blatt den englischen Meldungen sehr skeptisch gegenüber und bezeichnet es als auffallend, daß nur die drei genannten englischen Blätter sie verzeichnen, während sie der Danziger Presse und sämtlichen in Danzig ansässigen Pressevertretern unbekannt geblieben seien.

Zurückhaltung der englischen Blätter.

Besuch des polnischen Botschafters im Foreign Office.

London, 3. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) In der Danziger Affäre legt sich heute die Presse offensichtlich größte Zurückhaltung auf, was wahrscheinlich auf einen Wink der Regierung zurückzuführen ist. Der „Daily Express“, der durch seine sehr deutlichen Behauptungen und seine wiedergegebenen „Zitate von angeblichen Äußerungen des Grafen Gravin“ die ganze Sache aufgebracht hatte, hält sich heute in vollständiges Schweigen. Die übrige Presse beschränkt sich zumeist auf die Wiedergabe des offiziellen Dementis. Zeitartikel wurden der Angelegenheit auch heute in keinem anderen Londoner Blatt gewidmet. Lediglich der „Daily Herald“ kommt in einem zweiten Bericht seines nach Danzig entsandten Sonderkorrespondenten auf die Sache zurück. Darin heißt es, Danzig verdanke seine Rettung der Veröffentlichung der Ziele der polnischen Militärs.

Das Foreign Office hat, wie offiziell mitgeteilt wird, aus Danzig keinerlei Berichte erhalten, die auf polnische Angriffsabsichten schließen ließen. Der polnische Botschafter hat, wie nachträglich bekannt wird, im Verlaufe seines kürzigen Besuches im Foreign Office auf die Genfer Unterredungen Brünings mit dem polnischen Außenminister Jaleski hingewiesen, von denen eine Besserung in den deutsch-polnischen Handelsbeziehungen zu erwarten sei. Der Botschafter vermutet, daß die Gerüchte von polnischen Handstreichplänen auf Danzig von Gegnern einer deutsch-polnischen Annäherung in die Welt gesetzt worden seien.

Sanierung der Städte und Arbeitslosenversicherung.

Schaffung von Erschlossen.

Berlin, 3. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Mit einer Generalausprache der Mitglieder der Reichsregierung in der Kabinettsitzung am Montag begann eine arbeitsreiche und innenpolitisch bedeutsame Woche, die aber wohl nicht genügen wird, um die Fülle von dringenden Fragen zu klären. Besonders ernst ist die Finanzlage der Städte, und in unterrichteten Kreisen verlautet, daß Ende dieser Woche die unmittelbaren Verhandlungen zwischen den Spitzenorganisationen der Gemeinden und der Reichsregierung wieder aufgenommen werden sollen. Bis dahin dürfte die im Vordergrund stehende Siedlungsfrage soweit geklärt sein, daß man sich den Städten wenden kann, bei denen die Lage von Tag zu Tag ernst wird.

Erst jüngst hat wieder der Fall Lübeck gezeigt, und nicht minder deutlich die vorjünglichen Maßnahmen der Stadt Essen, daß hier ein Eingreifen der Reichsregierung dringend geboten ist.

Aber auch eine ganze Reihe kleinerer Städte befinden sich in sehr ersten Schwierigkeiten. Allerdings kann man immer noch mit dem kommunalen Notfonds einspringen, um wenigstens einen Konkurs zu vermeiden. So ist es zweifelhaft, wie lange dieser Fond noch die notwendigen Gelder hergibt, für den alle nur möglichen Mittel eingesetzt werden. Die Rechnung, die die Städte dem Reichsfinanzminister präsentieren,

steht für 1932 ein Defizit von 750 Millionen Mark vor, wozu noch aus dem vergangenen Jahr ein Fehlbetrag von 350 Millionen Mark kommt, der in Form von kurzfristigen Verschuldungen zutage tritt. Die Gemeinden haben also ein Gesamtdefizit von über 1 Milliarde Mark in zwei Jahren.

Das Reich wird ihnen aber schließlich nur mit der Abnahme eines Bruchteils der Wohlfahrtslasten helfen können, so daß auch nach der Reform der Arbeitslosenbetreuung noch große finanzpolitische Fragen erörtert werden müssen. Dabei nimmt man in unterrichteten Kreisen an, daß die Reform der Arbeitslosenbetreuung zunächst noch eine Zwischenlösung bringen wird, denn ihre Überleitung in die Hand der Gewerkschaften, von der Sie getrennt in Erfurt gesprochen hat, kann heute noch nicht zur Durchführung kommen. Dagegen wird erzwungen, unter gewissen gezielten festgelegten Bedingungen den Gewerkschaften die Möglichkeit zu geben, zu der Arbeitslosenversicherung Ersparnisse zu schaffen, womit schon eine gewisse Vorform für die spätere endgültige Überleitung der Arbeitslosenbetreuung in die Selbstverwaltung der Gewerkschaften gegeben wäre.

Neue Sparnotverordnung in Anhalt.

Eine Sonderabgabe auf die Einnahmen der Notare.

Deßau, 3. Mai. Das anhaltische Staatsministerium hat eine Ergänzung zur Reichsnotverordnung erlassen, in der es bestimmt, daß die für Staatsbeamten getroffene Regelung der Bezüge auch für Beamten der Körperschaften des öffentlichen Rechtes, die der Staatsaufsicht unterliegen, maßgebend sei. Die Verordnung sieht weiter die Aufhebung der Beförderungssperre vor und führt eine Sonderabgabe auf die Einnahmen der Notare ein. Diese Gebühr beginnt mit 5 Prozent bei 50 Mark vereinnahmter Vergütung und endet mit 50 Prozent bei den Vergütungen, die 50 000 Mark übersteigen.

Die Verteilung der Plätze im neuen Landtag.

Der Streit um den rechten Flügel.

Berlin, 2. Mai. Im Preussischen Landtag fand am Montag eine Besprechung der Parteien mit der Landtagsverwaltung über die Verteilung der Plätze und Arbeitszimmer im neuen Landtag statt. Die Deutschnationalen erhoben den Anspruch, auch weiterhin im Plenum die Plätze der äußersten Rechten einzunehmen. Wie seinerzeit im Reichstag hat sich aber auch im Landtag die Mehrheit der Parteien dahin entschieden, die Plätze auf der Rechten den Nationalsozialisten einzuräumen. Die Deutschnationalen liegen links von den Nationalsozialisten, und zwar, da die starke Fraktion der Nationalsozialisten den größten Teil der Plätze auf der Rechten einnimmt, schon fast in der Mitte. Die Vorplätze sind nur den fünf Fraktionen, die es jetzt nur noch im Landtag gibt, zugestanden worden. Die beiden staatsparteilichen Abgeordneten haben ihre Plätze hinten zwischen Zentrum und Sozialdemokraten, die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, der Christl. Sozialen und Hannoveraner zwischen Zentrum und Deutschnationalen. Der deutschnationale Vertreter behielt sich einen Einspruch seiner Fraktion gegen die jetzige Regelung noch vor.

Das Einberufungsrecht der Parlamentsminderheit.

Vom Staatsgerichtshof bestätigt.

Leipzig, 2. Mai. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich gibt heute eine Entscheidung bekannt, in der es u. a. heißt: Es war bisher bestritten, ob das Recht der Minderheit nur dann besteht, wenn das Parlament seine Tagung geschlossen hat, oder ob es auch geltend gemacht werden kann, wenn das Parlament sich nur vertagt hat.

Die Frage ist durch eine Klage der deutschnationalen Fraktion und der deutschen Fraktion des Preussischen Landtags gegen den Präsidenten des Preussischen Landtags zur Entscheidung durch den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich gelangt. Dieser hat zugunsten der Minderheit erkannt und ausgesprochen, daß der Landtagspräsident dem Einberufungsantrag eines Fünftels der Landtagsmitglieder auch während eines bloßen Vertags folgen müßte. Der Staatsgerichtshof hat seine Entscheidung besonders auf Artikel 24 der Reichsverfassung gestützt. Die Entstehungsgeschichte von Artikel 24 läßt deutlich erkennen, daß man bei Schaffung der Reichsverfassung das Einberufungsrecht auch bei einer Vertagung hat gewahren wollen. Die gegenteilige Meinung würde zudem der Mehrheit die Möglichkeit geben, das gerade gegen sie gerichtete Minderheitsrecht dadurch zu vereiteln, daß sie seinen Tagungsschluß mehr eintreten läßt, wie das ja auch jetzt — freilich aus anderen Gründen — regelmäßig geschieht.

Runciman gegen die „schlechte Politik der letzten 12 Jahre“.

Für sofortige Beendigung der Schulden- und Reparationszahlungen.

London, 2. Mai. Der Präsident des Handelsamtes, Runciman, forderte heute in einer Rede auf dem Jahresbankett der Londoner Handelskammer nachdrücklich, die Nationen sollten sofort „die schlechte Politik der letzten zwölf Jahre“ verlassen und „eine vollständige Beendigung aller Kriegsschuldenzahlungen und Reparationszahlungen“ herbeiführen.

Die Bankenjanierung vor dem Haushaltsauschuh.

Ein Reichsverlust von etwa 400 Millionen Mark.

Eine Erklärung des Reichsfinanzministers.

Berlin, 2. Mai. Im Haushaltsauschuh des Reichstags wurde am Montag teilweise vertraulich die gesamte Sanierungsaktion der Reichsregierung zugunsten der Banken erörtert. Der Berichterstatter, Abg. Dr. Hilferding (Soz.), wies darauf hin, daß im Unterausschuh unter den vertretenen Parteien, abgesehen von den Kommunisten, Über einstimmung darüber besteht, daß ein staatlicher Eingriff in das Bankwesen notwendig gewesen sei. Insbesondere habe der Unterausschuh die Übernahme der Verantwortung für die Dresdner Bank seitens des Reiches durch Übernahme von 300 Millionen Mark Schahenweisungen als gegebene Tatsache hingenommen. Praktisch stehe immer die Reichsgarantie hinter einer Großbank und müsse in einer Krisenzeit zur Tatsache werden. Es sei im übrigen kein Geheimnis, wenn er mitteile, daß gegen die Fusion der Danatbank mit der Dresdner Bank lange Zeit große Widerstände aufgetreten seien. Daß trotzdem eine Sanierung zustande gekommen sei, habe im volkswirtschaftlichen Interesse gelegen. Die Reichsbank habe sich bereit erklärt, aus ihrem Gewinn 200 Millionen Mark zu geben, damit Beteiligungen an Banken erworben werden könnten. Sanierungen würden nicht allein durch das Reich durchgeführt, sondern stets auch mit Hilfe der Reichsbank.

Die Beteiligungen des Reiches an den einzelnen Banken beliefen sich auf insgesamt 1.115.718.000 M. Davon entfielen 338.508.000 M. auf Ausgaben für Aktienkauf, 307.140.000 M. auf an die Banken geliehene Beträge, 185 Millionen Mark auf verlorene Zuschüsse und 285.070.000 M. auf Bürgschaften.

In der Aussprache erklärte der Zentrumsabgeordnete Dr. Köhler, die Banken hätten in der Reichsregierung recht gnädige Richter gefunden. Die Sanierung müsse sich jetzt auch gegenüber der Wirtschaft auswirken und dürfe nicht als Selbstzweck für die Banken betrachtet werden.

Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Quast hielt es für notwendig, daß dem Reichstag eine genaue Übersicht über sämtliche Kreditermächtigungen vorgelegt werde. Die Reichsregierung müsse noch vorhandene Mittel zur Konsolidierung der Industriekredite verwenden.

Abg. Dr. Hilferding (Soz.) erklärte, daß es Sache der Reichsregierung sein müsse, sich einen ihren Opfern entsprechenden Einfluß nach der persönlichen wie nach der geschäftspolitischen Seite hin bei den Banken zu sichern.

Der volksparteiliche Abgeordnete Cremer wies darauf hin, daß dem Parlament ja nur noch übrig bleibe, seine Bemerkungen zum Ablauf der Dinge zu machen.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich

betonte nochmals, daß die Beteiligung des Reiches im Rahmen der Sanierungsaktion für die Banken sich insgesamt auf 1.115 Millionen Mark belaufe. Dazu kämen noch etwa 400 Millionen Mark, für die das Reich wegen der Auslandskredite der Danatbank haftbar sei. Der Minister warnte aber davor, anzunehmen, das Reich hätte diese 1.115 Millionen Mark nun auch wirklich ausgegeben. An tatsächlichen Verlusten habe das Reich bei der Bankenjanierung einmal bei Zusammenlegung der Dresdner Bank-Aktien 150 Millionen Mark und dann für Herausgabe der Schahenweisungen 180 Millionen Mark gehabt. So viel koste also heute die Bankenjanierung dem Reich an tatsächlichen Verlusten. Natürlich müsse auch damit gerechnet werden, daß das Reich bei seinen Bürgschaften vielleicht noch 15 Millionen Mark einbüße. Der Verlust des Reiches könne dann also insgesamt schätzungsweise 400 Millionen Mark betragen.

Der Minister hob hervor, daß schon jetzt für einen gewissen Einfluß des Reiches, der den Opfern entspreche, gesorgt sei. Die gegenwärtige Zusammenstellung des Bankwesens bedeute, wenn sie nicht abgemildert werde, ein Verhängnis. Die Länder und die Provinzen müßten selbständige Bankwesen erhalten.

Es sei durchaus zutreffend, daß eine Sanierung der Banken nichts nütze, wenn nicht auch die hinter ihnen stehende Landwirtschaft gesund sei. Von diesem Gesichtspunkte aus müsse auch die Sanierung des Norddeutschen Lloyds und der Hapag beurteilt werden. Auch hier handle es sich schließlich um die neuerliche Entlastung der Banken.

Da Anträge zur Bankenfrage nicht vorlagen, schloß der Ausschuh dieses Kapitel ohne Beschlußfassung ab.

Bespitzelung der Polizei durch die NSDAP.

Ein Fall vor der Disziplinarkammer der hessischen Schutzpolizei.

Darmstadt, 2. Mai. Das hessische Regierungsorgan teilt mit: Vor der Disziplinarkammer für die Schutzpolizei stand heute eine Verurteilung des Wachtmeisters Friedrich Weis von der ersten Verurteilung in Darmstadt zur Verhandlung. Weis wird der Verurteilung gemacht, im Auftrag der Gauleitung Hessen der NSDAP. versucht zu haben, andere Polizeibeamte für den Nachrichtendienst der NSDAP. zu gewinnen, ferner im Auftrag des Nachrichtendienstes der NSDAP. vertrauliches Material der Polizeibehörden unter Verletzung des Dienstgeheimnisses dem nationalsozialistischen Nachrichtendienst übermitteln zu haben und drittens im Auftrag der NSDAP. Gefinnungsbepitzelung unter den Polizeibeamten getrieben und die politische Einstellung der Polizeibeamten der NSDAP. mitgeteilt zu haben. Die Vorwürfe gehen zurück auf ein Protokoll, das Weis für den NSDAP.-Nachrichtendienst angefertigt und mit seinem Namen unterzeichnet hat und das auch die handschriftliche Unterschrift des NSDAP.-Nachrichtendienstleiters Otto Kaul. Darmstadt trägt. Ein Mitglied des NSDAP.-Nachrichtendienstes ist aus moralischen Bedenken aus dem NSDAP.-Nachrichtendienst ausgetreten und hat dieses Protokoll mit anderem ähnlichen Material der Polizei übergeben. Weis ist wegen dieser Verurteilungen und wegen der Gefährlichkeit solchen Tuns kurzerhand aus dem Polizeidienst entlassen worden. Gegen seine Entlassung hatte er auf Grund des Schutzpolizeigesetzes von dem Rechtsmittel der Berufung Gebrauch gemacht. In der heutigen Verhandlung zog Weis seine Berufung zurück. Damit ist seine Entlassung rechtskräftig geworden. Gleichzeitig ist aber auch damit die Verurteilung der erhobenen Vorwürfe zu gegeben worden.

Kommt das Ende der Wirtschaftskrise?

Beschlüsse des amerikanischen Senats und des Repräsentantenhauses.

Washington, 3. Mai. (Kabeldienst.) Senat und Repräsentantenhaus haben gestern Maßnahmen beschlossen, die nach der Ansicht der Verfasser das Ende der Wirtschaftskrise herbeiführen sollen. Das Repräsentantenhaus hat den Gesetzentwurf angenommen, der eine Erhöhung des Notenumlaufs bis zu neun Milliarden Dollar vorsieht und der Senat hat das Fiskal-Gesetz gebilligt, wonach der Dollar auf seinen Kurs von 1926 zurückgeführt und stabilisiert werden soll. Die Regierung und Präsident Hoover haben sich mit allen Mitteln gegen die Annahme dieser Gesetze gestemmt, die nach ihrer Ansicht eine Inflation herbeiführen würden.

Jahreskonferenz der Kleinen Entente in Belgrad.

Vom 13. bis 15. Mai.

Budapest, 2. Mai. Wie der „Pester Lloyd“ aus Belgrad erfährt, haben sich die Regierungen der Kleinen Entente geeinigt, die Jahreskonferenz ihrer Außenminister nicht nach dem ursprünglichen Plan im Juni, sondern bereits zum 13. bis 15. Mai dieses Jahres in Belgrad abzuhalten. Wie von maßgebender Stelle erklärt wird, soll über die Aufrechterhaltung des in Mitteleuropa durch die Friedensverträge geschaffenen Zustandes und über die gegenwärtige Zusammenarbeit zur möglichst raschen Überwindung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise beraten werden.

Aus Kunst und Leben.

* Leipziger Kupferstich-Versteigerung. Bei C. G. Boerner in Leipzig begann am 2. Mai die diesjährige Frühjahrs-Versteigerung. Zunächst kam die Kupferstich-Sammlung des Grafen Paul von Wartenburg zur Ausbietung. Die Sammlung des Grafen von Wartenburg, eines Enkels des Feldmarschalls, ist eine der hervorragendsten und umfangreichsten aller Privatsammlungen Deutschlands. Es wurden gute Preise erzielt. Für Israel von Meisenheim „Kopf einer Orientalin“ wurden 1600 M. bezahlt, für seinen Kupferstich „Lauteusläger und Harfenpielerin“ 1500 M. — Sehr hoch liegen die seltenen Blätter des oberdeutschen Meisters C. S. aus dem 15. Jahrhundert: „Der Sündenfall“, eines seiner bedeutendsten Blätter, das seit über 100 Jahren aus seiner Auktion vorgekommen ist, brachte 9200 M. „Die Heimsuchung“ 3000 M., „Anbetung der Könige“ 6200 M. und die „Geburt Christi“ Hauptwerk aus der Frühzeit des Meisters, 12.500 M. Für das Schrotblatt des Meisters an fand man 1500 M. „Satire auf die Schachhaftigkeit während der Messe“ wurden 4000 M. bezahlt, für das Blatt des Meisters der Spielarten „Hirschdame“ 7600 M., und für den Stich des Meisters W. A. „Rauchmantelstühle“ 6000 M. — Die Reihe der Kupferstiche Martin Schongauers ist die schönste, die jemals auf einer Versteigerung ausgeteilt wurde. Die „Verkündigung“ erzielte 5000 M., „Laure Christ“ 4000 M., „Madonna im Hofe“ 8800 M., „Der Heiland segnet die heil. Jungfrau“ 4600 M., „Heil. Antonius“ 3800 M., „Die fünf klugen Jungfrauen“ 7000 M. und „Die fünf törichten Jungfrauen“ 7400 M., und „Christus erhebt die Magdalena“ 13.500 M. Die vollständige Folge von Schongauers „Passion“, die auf 20.000 M. geschätzt war und mit 10.000 M. angeboten wurde, mußte zurückgenommen werden. — Einer der seltensten Holzschnitte Albrecht Dürfers „Die schöne Maria von Augsburg“ liegt auf 6000 Mark. Große Ankäufe machten Mathiesen-Berlin, Colnaghi-London und Ströhl-Schweiz.

* 50 Jahre Alindworth-Scharwenka-Konservatorium! Das „Konservatorium der Musik Alindworth-Scharwenka“, gleich anerkannt im In- und Ausland, ist eine der berühmtesten Stätten deutscher Musikerziehung. Das Ansehen seiner Führer, die klangvollen Namen der Lehrer und nicht zuletzt die rege Teilnahme an der musikalischen Entwicklung haben

Schüler aus aller Welt nach Berlin gelockt, die Stellung des Instituts immer mehr befestigt. Und stolz kann das Konservatorium, das ohne staatliche und städtische Subventionen alle Widerstände überwunden, alle Kräfte überdauert hat, heute sein 50-jähriges Jubiläum feiern. Die Geschichte des Konservatoriums, das von dem hervorragenden Pianisten und Komponisten Laver Scharwenka begründet und 1893 mit der Musikschule des großen Wagner-Vorkämpfers Karl Alindworth vereinigt wurde, ist Spiegelbild des geistigen, des musikalischen Lebens dieser fünf Jahrzehnte. Das Ideal der Zeit war damals der Virtuoso, der Ausbildung von Solisten diente der Unterricht. Als 1892 Philipp Scharwenka in Vertretung seines Bruders, der im Vort ein Zweiginstitut errichtet hatte, die Leitung übernahm und zu seiner Hilfe den Musikwissenschaftler Dr. Hugo Goldschmidt verpflichtete, erfolgte der Ausbau auf dem Gebiete des Gesangs und der Musikwissenschaft. In der dritten Epoche 1905—1917 stand an der Spitze der Anstalt ein Direktorium, dem neben den Brüdern Scharwenka der junge Rudolfstädter Kapellmeister Robert Kobitsch, ein Schüler Anton Dvoraks, angehörte. Hervorragende Lehrer haben hier gewirkt, u. a. die große Gesangspädagogin Amalie Joachim, die Gattin des berühmten Geigers, Hugo Kautz, E. A. von Reznicek, Heinrich Grünfeld, Conrad Anzorge, James Kwast, Paul Knipper, Ilse Barmas und der Stimmbildner Grenzbock. Ebenso findet man heute im Lehrerkollegium viele namhafte Musiker und Pädagogen, so den bekannten Pianisten Professor Mayer-Maher, Ossip Schnitzlin, Operndirektor Hermann Gura, Professor Max Marschall, Dr. Hugo Leichtentritt, den jungen Geiger Stefan Frontel, Arpad Sandor, den Komponisten Wladimir Vogel und die Tänzerin Margarete Wallmann. Hunderte von tüchtigen Musikern und Sängern aus dieser Schule hervorgegangen, u. a. Generalmusikdirektor Klemperer, der hier als 17-jähriger Klavierstudenten betrießen, der Komponist und Dirigent Manfred Gurliitt und der Bassist Alexander Kipnis. Anlässlich des Jubiläums wurde ein Festkonzert in Berlin veranstaltet, dem Vertreter der Regierung, der städtischen Behörden, der Hochschulen, Konservatorien und Fachverbände, Frau Winifred Wagner, Frau von Bülow und Professor Max von Schillingen bewohnten. Das Schülerorchester spielte unter Leitung von Direktor Kobitsch eine Ouvertüre von Weber und die 7. Sinfonie von Beethoven.

Kurze Umschau.

Der Reichsrat hält in dieser Woche wegen des Himmelfahrtstags seine Volltagung schon am Mittwochsabend ab. Auf der Tagesordnung steht in der Hauptsache das Schuldentilgungsgesetz, das die Grundlage für die große politische Aussprache im Reichstag in der nächsten Woche bilden soll.

Die deutsche Regierung beabsichtigt, wegen des willkürlichen Vorgehens der polnischen Regierung gegen den Fürsten Pleh beim Internationalen Haager Gerichtshof eine Klage gegen Polen einzuleiten.

Im Rigaer Domprozeß wurde am Montag das Urteil verkündet. Danach müssen die Deutsche Domgemeinde und deren Amtspersonen alle Wohnungen und Räume zwangsweise verlassen. Der Rechtsvertreter der deutschen Domgemeinde hat sofort Berufung eingelegt.

Der Gesundheitszustand Tardieus ist wieder vollkommen zufriedenstellend.

Der Völkerbundsrat tritt am 9. Mai zu einer Tagung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. auch Beschwerden des Deutschen Volksbundes in Oberschlesien.

Der Kongreß von Costarica hat Ricardo Jimenes zum Präsidenten der Republik gewählt.

Schädigung der Deutschen in der Sowjetunion.

Ein deutscher Schritt in Moskau.

Berlin, 3. Mai. Die Reichsregierung hat Besprechungen mit der Regierung der Sowjetunion eingeleitet, die die großen finanziellen Schwierigkeiten der in Rußland befindlichen deutschen Ingenieure und Facharbeiter zum Gegenstand haben. Die russische Regierung hatte bei den Vertragsabschlüssen mit diesen deutschen Spezialisten vereinbart, daß ein Teil der Bezahlung in deutscher Währung erfolgen soll, der den Angehörigen in Deutschland überwiesen werden sollte und zur Bezahlung der deutschen Sozialversicherungsbeiträge diene. Bei der Erneuerung der Verträge hat nun die Sowjetregierung versucht, die Auszahlung in Mark abzuschaffen, so daß dadurch die Betroffenen in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten geraten sind.

Wenn die Regierung der Sowjetunion ihr Verhalten mit der in den Verträgen enthaltenen sogenannten Katastrophenklausel, die sie von der Zahlung in fremder Währung entbindet, zu rechtfertigen sucht, so wird demgegenüber in hiesigen politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß zwar Devisenschwierigkeiten für die Sowjetunion bestehen mögen, daß aber von einer wirtschaftlichen Katastrophe nicht gesprochen werden könne.

Der chinesisch-japanische Waffenstillstandsvertrag.

Feierliche Unterzeichnung am Donnerstag.

Schanghai, 3. Mai. Die Festsetzung des genauen Textes des chinesisch-japanischen Waffenstillstandsvertrags wird, wie Reuter erfährt, nun doch schon am Dienstag stattfinden. Der japanische Gesandte Schigemitsu und General Umeda werden am Donnerstag die feierliche Unterzeichnung des Vertrags im Beit vollziehen, wenn es ihr Gesundheitszustand irgendwie gestattet.

Quotaihi von Studenten überfallen.

Der chinesische Hauptdelegierte verletzt.

Schanghai, 3. Mai. 100 chinesische Studenten, die mit den Bestimmungen des chinesisch-japanischen Abkommens nicht einverstanden sind, drangen in das Haus des chinesischen Hauptdelegierten Quotaihi ein und überfielen ihn. Quotaihi wurde verletzt. Es ist daher nicht sicher, ob er, wie geplant, am Donnerstag das Waffenstillstandsabkommen unterzeichnen kann.

Alexander Kipnis sang den Monolog des Hans Sachs aus den „Meisterfingern“. Die Festrede hielt Professor Mayer-Maher, der seit 40 Jahren an der Anstalt wirkt. Dr. A. H.

* Anton Wildgans †. Der Dichter und vormalige Direktor des Burgtheaters Dr. Anton Wildgans ist in Mödling bei Wien, 52 Jahre alt, gestorben. — Anton Wildgans (am 17. April 1881 in Wien geboren), wurde als Lyriker um das erste Jahrzehnt unseres Jahrhunderts bekannt, und auch der Dramatiker W. verdankt seine Erfolge hauptsächlich dem dichterischen Schwung und der lyrischen Haltung. Auf der Bühne gelangte zuerst der Gerichtseinkäufer „In Ewigkeit, Amen“ zur Aufführung. Seine Tragödien „Armut“, „Liebe“, „Dies irae“, „Kain“ sind auf deutschem Kulturboden wohl über nahezu alle Bühnen gegangen. In jüngerer Zeit hat W. seine „Wiener Gedichte“, mit Zeichnungen von Ferdinand Schmutzer, herausgebracht. Sein letzter Sammelband „Buch der Gedichte“, legt für das gesamte Schaffen des Dichters Zeugnis ab und gibt, wie kein anderes Buch, ein vollendetes Selbstporträt. Als Schriftsteller der Prosa hat W. in „Musik der Kindheit“ seiner Vaterstadt Wien ein einzigartiges Denkmal gesetzt. Die Stadt Wien hat ihm dafür unter Bürgermeister Seitz am 14. Mai 1929 ihren Literaturpreis zuerkannt. W., der vom Februar 1921 bis Juli 1922 Direktor des Wiener Burgtheaters war, übernahm am 1. Juli 1930 wiederum die Führung der Bühne als Nachfolger Herterichs, ist aber von diesem Posten kürzlich zurückgetreten.

* Buchhändlertagung in Leipzig. Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler hielt in Leipzig seine 107. Hauptversammlung ab. Der erste Vortrager, Dr. Friedrich Oidenburg (München), polemisierte in seiner Eröffnungsansprache dagegen, daß man dem Buchhandel eine Preislenkung auferlegt habe, die umso mehr ein Opfer bedeuten müßte, als ein wirtschaftlicher Erfolg davon nicht zu erwarten war. Der Gesamtdurchschnittspreis des Buches gegenüber 1913 liege nur um 53 Prozent höher, während der Buchdruckpreistarif nach der Senkung vom Januar um 115 Prozent über Friedenspreis liege. Der Redner verwahrte sich gegen weitere Eingriffe in das wirtschaftliche Gefüge des Buchhandels. Oberbürgermeister Dr. Goerdeler erklärte in seiner Ansprache in Beantwortung der Ausführungen Dr. Oidenburgs, daß er sich von der Wichtigkeit

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Landesausschuß.

Einführung des neuen Vorsitzenden.

In der Sitzung vom 30. April d. J. wurde zunächst der vom Kommunalrat zum Vorsitzenden des Landesausschusses gewählte Direktor Richter (Frankfurt a. M.) durch Herrn Oberpräsidenten Haas in sein Amt eingeführt. An seine Stelle tritt als Mitglied des Landesausschusses der Kommunalratsabgeordnete Reiholz (Frankfurt am Main).

Für die von dem bisherigen Vorsitzenden des Landesausschusses, Herrn Stadtrat Uch, innegehabte Aufsichtsratsstelle der Mainkraftwerke AG. in Frankfurt a. M. höchst wird der jetzige Vorsitzende, Herr Direktor Richter, bestimmt.

An Stelle des Herrn Lindner (Frankfurt a. M.), der sein Amt als Mitglied des Landesausschusses niedergelegt hat, tritt Herr Lomel, prakt. Arzt in Rod a. d. Weil.

Als Nachfolger des verstorbenen Direktors der Landesheilstalt Eichberg, Dr. Wachsmuth, wird der Oberarzt Dr. Hensen an der Provinzialheilstalt in Münster i. W. gewählt. An Stelle des am 1. April d. J. in Ruhestand getretenen Direktors der Landesheilstalt Herzborn, Sanitätsrat Dr. Snell, wurde der seitherige Oberarzt des Nassauischen Kinderkranienkums Weilmünster Dr. Schiele gewählt.

Von dem Ergebnis der Nachprüfung der in Fragen der West-Ostfiedlung erhobenen Beschwerden wurde Kenntnis genommen und beschlossen, den zur Durchführung einer sofortigen Hilfsaktion notwendigen Betrag zur Verfügung zu stellen.

Aus Mitteln des Landeswohlfahrtsamtes wurden u. a. für die in ihrem Bestande bedrohten Krankenpflegestationen 20 000 M. bewilligt, wovon den Kreisausschüssen je ein Pauschalbetrag zur Verfügung gestellt wird. Eine weitere, in der Zeit vom 3. bis 31. Mai d. J. im Nassauischen Kinderkranienkum in Weilmünster i. W. durchzuführende Freizeit für hilfs- und erholungsbedürftige Kinder wurde genehmigt. Außer allgemein sozialbedürftigen Kindern soll diese nur hauptsächlich kurbefähigen Kindern Kriegsbeschädigten und Kriegervaisen zugute kommen.

Die nächste Sitzung des Landesausschusses findet voraussichtlich am 4. Juni d. J. statt.

Wer Brandgefahrenquellen unbeachtet läßt, macht sich strafbar!

Fahrlässigkeit ist strafbar.

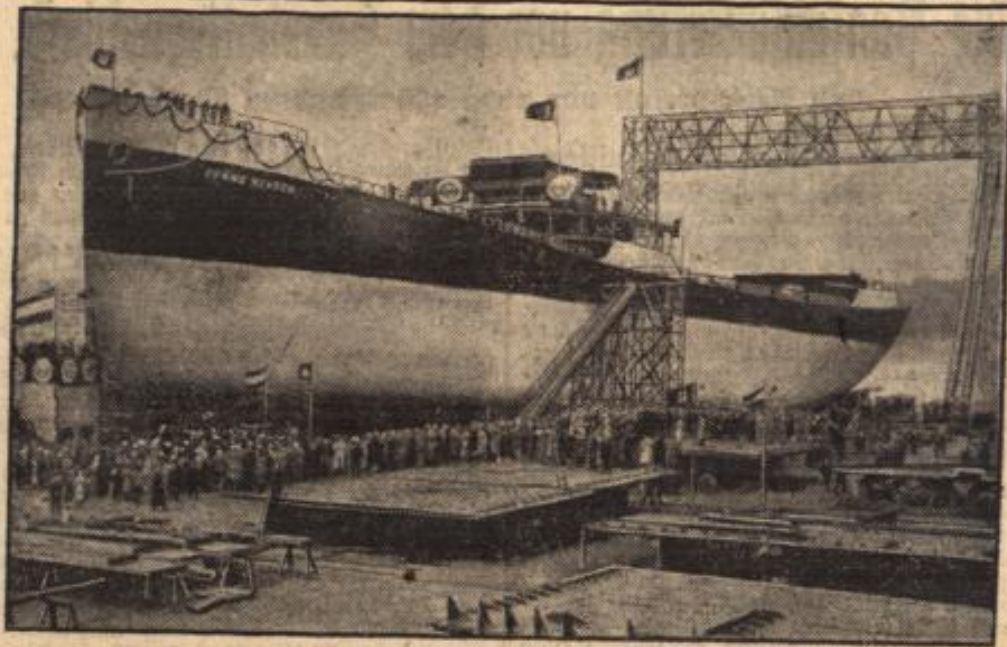
Die Zahl der Brände meht sich in neuerer Zeit in bedenklichem Umfange. Gewaltige Verluste sind hierdurch nicht nur den Geschädigten, sondern auch der gesamten Volkswirtschaft entstanden. Die Nachprüfung der Brandberichte hat ergeben, daß diese Schäden — abgesehen von den Brandstiftungen — vorwiegend auf Unkenntnis im Umgang mit Feuer und Licht und auf Fahrlässigkeit zurückzuführen sind. Da Fahrlässigkeit strafbar ist, dürfte es nicht uninteressant sein, zu wissen, was das Strafgesetzbuch darüber sagt. § 308 des Reichsstrafgesetzbuches sagt dazu u. a. folgendes:

1. Wer es unterläßt, dafür zu sorgen, daß die Feuerstätten in seinem Hause in gutem und brandsicherem Zustande unterhalten, oder daß die Schornsteine zur rechten Zeit gereinigt werden,
2. wer Scheunen, Ställe, Böden oder andere Räume, welche zur Aufbewahrung feuerfängender Sachen dienen, mit unverwahrtem Licht oder Feuer betritt oder sich denselben mit unvernünftiger Feuer nähert,
3. wer an gefährlichen Stellen in Wäldern und Heiden, in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfängenden Sachen Feuer anzündet,
4. wer in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfängenden Sachen mit Feuerwaffe schießt oder Feuerwerk abbrennt,
5. wer die polizeilich vorgeschriebenen Feuerlöschgerätschaften überhaupt nicht oder nicht in brauchbarem Zustand hält oder andere feuerpolizeiliche Anordnungen nicht befolgt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

und Notwendigkeit fester Ladenpreise im Buchhandel überzeugt habe. Im übrigen betonte er, wie schon häufig, daß seiner persönlichen Meinung nach im Wirtschaftsleben die Freiheit der Persönlichkeit sobald als möglich wieder hergestellt werden müsse. Eine von der Hauptversammlung angenommene Entschließung wendet sich gegen allzu grob schematische Sparmaßnahmen der Behörden, die geeignet seien, nicht nur dem deutschen Buchhandel, sondern allerwertigsten Kulturwerten unüberbrückbaren Schaden zuzufügen. In einer zweiten Entschließung befragt die Hauptversammlung, daß es noch immer nicht gelungen ist, mit der Sommerregierung ein urheberrechtliches Abereinkommen zu schließen. Bei der Vorstandswahl wurde an Stelle von Dr. Gustav Kilpper (Stuttgart), der zum Präsidenten des Württembergischen Industrie- und Handelsrates berufen ist, Verlagsbuchhändler Herbert Hoffmann (Stuttgart) neugewählt. Zum Ehrenmitglied des Verlagsvereins wurde Verlagsbuchhändler Forst Dr. Heiner (Leipzig) ernannt, der schon auch Ehrenmitglied des Deutschen Verlagsvereins Leipzig geworden ist. Das Goldene Ehrenzeichen, das im Jahre 1925 bei der Jahrestagung des Verlagsvereins geschlagen worden ist, wurde dem Verlagsbuchhändler Dr. Ruppert (Göttingen) verliehen.

Die Mainzer Dom-Kleinanden-Ausstellung in London eröffnet. Nach einer Meldung aus London fand dort am Montag die Eröffnung einer Ausstellung berühmter Kleinanden des Mainzer Domes durch Kardinal Bourne statt. Der Eröffnung wohnte auch der deutsche Botschafter von Neurath bei. Der Ertrag der Ausstellung, die Schätze aus dem 11., 12. und 13. Jahrhundert umfasst, kommt der Mainzer Diözese zugute. Bei der Eröffnung hielt Kardinal Bourne eine Rede, in der er betonte, daß die Ausstellung ein Zeichen der Freundschaft zwischen Großbritannien und Deutschland sei. „Ich begrüße“, so sagte er, „keine Gelegenheit, um das alte Einvernehmen und die alte Freundschaft zu betonen, die unsere beiden Länder vereinigen.“

Wissenschaft und Technik. Der außerplanmäßige außerordentliche Professor Dr. Hugo Dingler von der Universität in München ist zum ordentlichen Professor für Philosophie und Pädagogik an der Technischen Hochschule zu Darmstadt unter Berufung in das Beamtenverhältnis ernannt worden. — Der Ausbau der neuen Heidelberger Universität, des Hurman-Baus, wird jetzt fortgesetzt. Für den neuen Flügel stehen aus den amerikanischen Stiftungsmitteln noch 400 000 M. zur Verfügung. Der alte Sertenturm, der letzte Rest der mittelalterlichen Stadtbefestigung, wird stehen bleiben und erneuert werden.



Schiffsneubauten geben zehntausend Werftarbeitern wieder Brot.

Blick auf den Stapellauf des Petroleum-Dampfers „Franz Klaffen“ auf der Deutschen Werft in Finkenwärder bei Hamburg. Die deutsch-amerikanische Petroleum-Gesellschaft hat auf verschiedenen deutschen Werften sechs große Tankdampfer mit einer Gesamt-Tonnage von 100 000 Tonnen in Auftrag gegeben, durch die etwa 10 000 Werftarbeiter Beschäftigung und Brot finden.

Außer diesen Bestimmungen sei noch darauf verwiesen, daß nach den §§ 306–308 des Strafgesetzbuches vorläufige Brandstiftung mit Zuchthaus bestraft wird. Wie bereits des öfteren geschehen, möchten wir bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hinweisen, daß gerade in der heutigen Notzeit es mehr denn je dringend geboten ist, auf die Erhaltung des Volkswirtschaftlichen Wohns zu achten. Keine Versicherung vermag der Volkswirtschaft das durch Feuer vernichtete Brotgetreide, die in Asche gelegten Wolltücher oder sonstigen Wertgegenstände zurückzubringen. Wohl kann der einzelne sich durch eine Versicherung vor Feuerhazard schützen, aber von der volkswirtschaftlichen Bilanz sind die vernichteten Werte auf jeden Fall abzuschreiben. Der Brandstifter ist deshalb ein Schmarotzer am Volkswirtschaft und damit am Volk. Er sucht sich auf Kosten anderer zu bereichern. Möge jeder der Kräfte zur Ermittlung der Brandstifter beitragen.

Operationszwang und Schadenersatz.

In letzter Zeit haben sich, wie wir hören, die Fälle gehäuft, in denen Personen, die durch Verkehrsunfälle körperlichen Schaden gelitten haben, sich operativen Eingriffen widersehen in der Ansicht, sich evtl. durch den erlittenen Unfallschaden vom Schulden ein dauernde Unterhaltungsrente zu sichern. An und für sich ist die Möglichkeit, ein solches Vorhaben durchzuführen, verhältnismäßig leicht, weil das Gesetz keine ganz einseitigen festgelegten Bestimmungen in dieser Beziehung auspricht. Das Gesetz sagt zunächst ausdrücklich, daß derjenige, der einen anderen körperlich verletzt, Schadenersatz zu leisten hat. Zweifelsfrei wird die Rechtslage aber natürlich dann, wenn der Verursacher des Schadens die Wiederherstellungskosten zu übernehmen bereit ist, der Verletzte sich aber weigert, einen Arzt hinzuzuziehen. Es entsteht in einem solchen Falle die Frage, ob er durch eine derartige Verweigerung ärztlicher Hilfe jeden Schadenersatzanspruch verloren hat. Der Schadenersatzanspruch hängt natürlich auch davon ab, ob der Verletzte bei Entstehung des Schadens durch eigenes Verschulden irgendwie mitgewirkt hat. Das Verschulden kann sich u. a. aber auch darauf beschränken, daß der Geschädigte es unterlassen hat, den Schaden abzumildern oder zu mindern. Damit ist die Frage der Erhaltungspflicht im großen und ganzen vom richterlichen Ermessen abhängig gemacht. Und im Laufe der Zeit haben sich in der Gerichtspraxis Richtlinien herausgebildet, die normalerweise durchgängig befolgt werden. So stehen die Gerichte im allgemeinen auf dem Standpunkt, daß man bei einer erheblichen Verletzung einen approbierten Arzt konsultieren muß, weil dadurch ein Erfolg der Behebung des Schadens gewährleistet erscheint. Besonders in bezug auf Operation spielt die sogenannte Erfolgsaussicht eine große Rolle. Und wenn dem körperlich Geschädigten eine Operation billigerweise zugemutet werden kann, so muß er sich ihr unterziehen. Eine Operation ist aber nur dann zumutbar, wenn eine erhebliche Besserung in bezug auf Erwerbsfähigkeit zu erwarten ist, wenn zweitens keine nennenswerten Schmerzen damit verbunden sind und wenn drittens der Grad der Gefährlichkeit der Operation relativ gering ist.

Die Deutsche Staatspartei, Ortsgruppe Wiesbaden, veranstaltete Montagabend im Saale des „Friedrichshof“ unter Vorsitz von Geschäftsführer Zimmermann, bezw. Schulrat Helwig, einen Ausspracheabend, um zum Ergebnis der Preußen-Wahlen Stellung zu nehmen und die weitere Haltung der Partei in der neuen politischen Situation zu erörtern. Geschäftsführer Roos be sprach das Wahlergebnis im einzelnen, das infolge des veränderten Wahlberechnungsverfahrens nur 2 Mandate brachte. Das Wahlergebnis zeige die katastrophale Lage des deutschen Bürgertums, das in dieser Lage seine eigenen Interessen in falschem Lager gewahrt glaubt. Die angeschlossene Aussprache war sehr lebhaft und gründlich, heute nicht vor harter Selbstkritik zurück, kam aber zu dem notwendigen Schluß, daß weiter die Ziele der Partei mit allen Mitteln verfolgt werden müsse. Es sei noch immer ein beträchtlicher Teil der Wähler der Mitte vorhanden, der zusammengehalten werden müsse. Das freiheitliche, nationale, soziale Gedankenfeld des deutschen Bürgertums dürfe nicht verloren gehen. Eine Niederwerfung des Bürgertums könne nur von ihr ausgehen. Es sei notwendig, diese Erkenntnisse von neuem auch ohne die strenge Parteibindung im Bürgertum wieder lebendig zu machen. Viel hänge davon ab, wie die außerpolitischen Verhältnisse sich gestalten würden und die Reparationsfrage gelöst werde. Der Vorsitzende forderte am Schluß mit Schwungvollem Appell zur treuen und intensiven Weiterarbeit auf. — Am nächsten Montag soll im Hotel „Einhorn“ Herr Polenz über die Spielungsfrage sprechen.

Dirigengangsleitung im Kurhaus. Über Kapellmeister Heinz Berthold, der hier am 5., 6. und 7. Mai im Kurhaus dirigiert, wird uns geschrieben: In seiner Vaterstadt Leipzig hat der Künstler seine erste musikalische Ausbildung erhalten. Seit früher Jugend vorbereitet im Violin- und Klavierspiel wurde er in den berühmten Thomannchor aufgenommen, dem er während seiner Gymnasialzeit angehörte. Nach dem Abiturientenexamen hörte er an der Universität Leipzig bei Riemann, Schering und Rudiert Musikwissenschaften und Philosophie. Gleichzeitig studierte er am Konser-

vatorium bei Robert Teichmüller Klavier und bei Max Reger Komposition. Seine pianistischen Leistungen wurden durch Verleihung des Karl Reinecke-Preises anerkannt. Daneben war Berthold auch als Assistent Karl Straubes im Bach-Verein, als Cembalospieler, Begleiter und Kammermusiker tätig. Von Leipzig wurde Berthold als Kapellmeister an das Hoftheater nach Karlsruhe berufen und begann damit seine Laufbahn als Operndirigent, die er in Bremerhaven fortsetzte. Zur selben Zeit war er wiederholt als persönlicher, musikalischer Assistent Siegfried Wagners bei den sommerlichen Bühnenfestspielen in Bayreuth tätig, — bis zum Ausbruch des Krieges, den er während seiner ganzen Dauer als Frontoffizier mitmachte. Nach Kriegsende nahm Berthold wieder seine künstlerische Tätigkeit am Stadttheater Bremerhaven auf, wurde jedoch bald von Fritz Busch an das Württembergische Landestheater nach Stuttgart als Kapellmeister verpflichtet. Diese Stelle gab Berthold freiwillig auf, als er einen Ruf als Operndirigent an die städtischen Bühnen in Graz erhielt. Dort entfaltete er eine vielseitige Tätigkeit, brachte in der Oper wertvolle Neueinführungen, dirigierte gleichzeitig den Jussus der großen Sinfonie-Konzerte und die Konzerte eines großen gemischten Chores mit dem er u. a. die Matthäuspassion von Bach und die neunte Sinfonie von Beethoven aufgeführt. Von Graz wurde Berthold als Kapellmeister der Oper in Mainz an. Neben seiner Tätigkeit als Operndirigent hatte Berthold in allen seinen Engagements Gelegenheit, sich auch als Konzertdirigent zu betätigen: so in Kiel, Stuttgart, Frankfurt a. M., Mainz und in besonders reichem Maße im Kurhaus Wiesbaden. Seit drei Jahren leitet Berthold den Wiesbadener Männergesangsverein und bekleidet jetzt auch die Stelle eines Gesangsleiters des Gaus Groß-Wiesbaden des Deutschen Sängerbundes. In Mainz und Wiesbaden ist Heinz Berthold auch als Konzertbegleiter wiederholt hervorgetreten. Den Konzerten im Inland schlossen sich in der letzten Zeit auch solche in Holland und Belgien an. Eine eben erst ergangene Einladung nach England und Schweden mußte der Künstler mit Rücksicht auf seine Mainzer Verpflichtungen ablehnen.

Erweiterte Geltungsdauer der Pfingstkräuselfahrt. Die Festtagsspektakelarten zu Pfingsten können zur Hin- und Rückfahrt bis zum 17. Mai 24 Uhr einschließlich (Dienstag nach Pfingsten) benutzt werden.

Stolze Stenographenverein E. S. Stolze-Schrenk, Wiesbaden. Der Stolze Stenographenverein E. S. Stolze-Schrenk, Wiesbaden, nahm an der 46. Tagung des Mittelwestdeutschen Stenographenbundes Stolze-Schrenk am 1. Mai in Frankfurt a. M.-Bodenheim mit 100 Mitgliedern teil. An dem mit der Tagung verbundenen Wettstreit beteiligten sich etwa 80 Mitglieder, von denen der größte Teil mit Preisen und Ehrenpreisen ausgezeichnet werden konnte. Die Preisträger sind: 1. Preis 280 Silben: 1. Preis Willi Kitzler, bei 260 Silben: 1. Preis Professor Th. Rager, bei 220 Silben: 1. Preis Karl Simon, Paula Hahn, Willi Krah, bei 200 Silben: 1. Preis Emil Ott, Alma Diem, Elli Kemmer, 180 Silben: 1. Preis Elise Heuser, Jos. Schroll, Hans Weller, Max Heinze, August Klett, Erna Jannemann, Minna Weberspals, 2. Preis Richard Eckhardt, Leni Dörrier, 160 Silben: 1. Preis Josef Schmitt, Willi Walter, Berta Weisersheimer, Gertrud Holzappel, Karl Dienkhof, Hans Schmitt, Emmy Ferder, Otto Schlein, Adolf Fingerhut, Robert Rüder, Anneliese Lumb, Hermann Bannhausen, 2. Preis Franz Völkner, Anni Hermann, Lob. Erw. Walter Krämer, 140 Silben: 1. Preis Adolf Dehn, Maria Mohr, Karl Seib, Adolf Jacobi, Karl Zerfah, 2. Preis Hans Kiemle, Martha Spehr, Franziska Stippeler, 3. Preis Karl del Habro, Lob. Erw. Walter Kummmer, 120 Silben: 1. Preis Johanna Jung, Heinz Schmeier, Hertha Strauß, Elisabeth Harnok, Erik Thiele, Otto Schmidt, Karl Bruchhäuser, Paul Tobi, Elisabeth Dauer, Helene Wiersch, Philipp Meyreiss, Jakob Werr, Willi Kraft, 2. Preis Robert Becht, Rudolf Dör, 3. Preis W. Schmidt. Die höchste Leistung erreichte Franziska Stippeler mit einem ersten Preis in 340 Silben, wofür ihr erneut die Bundesmeisterschaft zuerkannt wurde. Im Wettstreit betrug die Höchstleistung 627 Silben von Herrn Ernst Ankele, DHB, Kassel. — Der Wiesbadener Verein erlangte zum ersten Male den Bundeswettbewerb.

Das begehrteste Frauenhandwerk. Obwohl die Konkurrenz dem Schneidergewerbe starke Konkurrenz macht und die Betätigungsmöglichkeit darin immer mehr einengt, wird es doch immer noch von den dem Frauenhandwerk sich widmenden Mädchen stark bevorzugt. So gab es nach den Angaben der Deutschen Handwerkskammer rund 70 Prozent der weiblichen Handwerkslehrlinge im deutschen Reich, also ungefähr 50 000 junge Mädchen, die sich diesen Beruf erwählten. Die Zahl der Lehrlinginnen, die ihnen am 1. Januar 1930 gegenüberstanden, wird mit 10 000 (= 15 Prozent), der Lehrlinginnen mit 7000 (= 10 Prozent), der Lehrlinginnen, Stickerinnen mit 2500 (= 4 Prozent) angegeben, während das restliche 1 Prozent sich auf verschiedene andere Handwerke verteilte.

Beginn der Etatsberatungen.

Die Vorlage des Kämmerers. — Wahrscheinlicher Fehlbetrag 6 Millionen. — Die Voranschläge der Dezernten. — Der Etat der Steuerverwaltung als Faktor der Unsicherheit. — Der Schrumpfungszug bei den Bauämtern. — Defizit bei den Verkehrsbetrieben. — Der Kur- und Bäderetat. — Rückgang des Personalaufwandes. — Der Magistrat gegen eine Erhöhung der Bürgersteuer!

Schwierige Verhandlungen im Magistrat.

Die offiziellen Verhandlungen über den neuen städtischen Haushalt für 1932/33 haben ihren Anfang genommen. Genau einen Monat nach dem Beginn des neuen Haushaltsjahres hat der Magistrat nach verschiedenen Vorberatungen und Besprechungen zwischen den einzelnen Dezernten in einer Vollversammlung am Montag die eigentlichen Verhandlungen über den neuen Voranschlag angenommen. Man hofft die Verhandlungen derart beschleunigen zu können, daß bald nach Abschluß der Verhandlungen über die verschiedenen Einzelteile eine Beratung des Gesamtvoranschlags sowie seine Weiterleitung an die Stadtverordnetenversammlung möglich sein werden. Der Stadtkämmerer bringt den Gesamtvoranschlag sowie die Einzelvoranschläge der zahlreichen Verwaltung und Wirtschaftseinrichtungen der Stadtverwaltung vor den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung, nachdem eine Prüfung dieser Voranschläge durch die Kämmererei erfolgt ist und bereits einschneidende Kürzungen und Kürzungen vorgenommen worden sind. Trotz aller Droffelsversuche und trotz des Versuches eines näheren Eindringens in die Vorlagen der Dezernten in einem zweifellos erfreulichen Gegensatz zu den Gepflogenheiten der früheren Jahre ist es auch in diesem Jahre dem Kämmerer nicht gelungen, das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben etwas erträglicher zu gestalten. Die zahlreichen Hemmungen und der Gang der wirtschaftlichen und steuerlichen Entwicklung, auf den wir bereits an dieser Stelle sehr eingehend hinwiesen, haben jeden Versuch des Kämmerers, zu einem Ausgleich zu kommen, unmöglich gemacht, und der Voranschlag wird vom Magistrat erneut mit einem Millionenfehlbetrag der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden, für den man keinerlei Deckungsmöglichkeiten sieht.

Wie wir erfahren, wird der Fehlbetrag in dem neuen Voranschlag unter Anherabsetzung der Fehlbeträge aus den Vorjahren und des wahrscheinlichen ebenfalls sehr hohen Defizits in der Jahresrechnung für 1931/32 sich auf 5,5 bis 6 Millionen belaufen.

Es muß sehr bezweifelt werden, daß es noch im Laufe der Verhandlungen des Magistrats und sowie zwischen der Stadtverordnetenversammlung und dem Magistrat gelingen wird, einen Ausgleich herbeizuführen. Unseres Erachtens kommt den diesjährigen Etatsberatungen, vom grundsätzlichen kommunalpolitischen Standpunkt aus betrachtet, nur die Bedeutung eines Versuches zu, die Ausgabenwirtschaft der Stadtverwaltung einigermaßen in Einklang zu bringen mit den Einnahmen und bei dieser Gelegenheit erneut die übergeordneten Instanzen des Staates und des Reiches von der Unhaltbarkeit der Situation zu überzeugen. Aus diesem Grunde sollte es in diesem Jahre möglich sein, die Etatsverhandlungen auf der Grundlage der ruhigen Überlegung zu führen, der Anerkennung des guten Willens der Verwaltung und andererseits auf dem Boden der Erkenntnis für die Verwaltung, daß weitere Belastungen irgendwelcher Art zwecklos sind und es gilt, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten schnell und recht durch- und auszuführen. Den nicht rechtzeitigen Beginn der Verhandlungen hat zweifellos in erster Linie der Voranschlag der Steuerverwaltung veranlaßt. Die Schwierigkeiten hinsichtlich der Abschätzung der voraussichtlich noch eingehenden Steuern sowie bezüglich der Feststellung der Höhe der Steuerüberweisungsbeträge sind auch heute noch nicht überwunden.

Die Aufgabe des gemäßigten Einschrumpfens des Steuervolumens und damit die Faktoren der Unsicherheit haben dem Kämmerer die Arbeit außerordentlich erschwert, zumal das endgültige steuerliche Ergebnis des abgelaufenen Rechnungsjahres noch nicht vorliegt. Bezüglich der Höhe der

Überweisungen aus dem Überschuf der AG. der städtischen Werke wird es ebenfalls noch eingehender Verhandlungen zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung sowie dem Aufsichtsrat der AG. der Wasser- und Lichtwerke bedürfen.

Die Schwierigkeiten auf der Ausgaben Seite des städtischen Haushalts sind, wie bereits hervorgehoben, in erster Linie in dem weiteren Anwachsen der Wohlfahrtslasten begründet.

Der neue Voranschlag des Wohlfahrtsamtes geht davon aus, daß die derzeitigen Leistungen auf den verschiedenen Gebieten der städtischen Wohlfahrt sowie Arbeitslosenbetreuung weitergewahrt werden.

Auf dem Gebiet der Sachausgaben ist man in einem besonderen Maße um Ersparnisse bemüht. Bezüglich der personellen Kosten des städtischen Wohlfahrtsapparates ist man ebenfalls um Einsparungen bemüht gewesen, wenngleich zu diesem Kapitel im Hinblick auf eine überaus bemerkenswerte Statistik des Deutschen Städtetages und die Stellung Wiesbadens im Rahmen dieser Statistik noch einiges zu sagen sein dürfte.

Bezüglich der übrigen Verwaltungen und ihrer Voranschläge sei bemerkt, daß die Voranschläge der städtischen Bauämter überaus einschneidende Kürzungen und Änderungen sowohl auf dem Gebiet der personellen als auch sachlichen Ausgaben zum Ausdruck bringen. Das vollkommene Darniederliegen der Wiesbadener Bauwirtschaft wird gerade in diesem Zusammenhang mit aller Deutlichkeit in Erscheinung treten. Wie in zahlreichen anderen Städten, so werden auch in diesem Jahre in Wiesbaden die städtischen Verkehrsbetriebe bereits im Voranschlag mit einem nicht unerheblichen Fehlbetrag in Erscheinung treten. Die Entwicklung des Kur- und Bäderetats ist überaus präzis. Trotz der bereits im Vorjahre gemachten erheblichen Abstriche werden die Fehlbeträge nicht geringer, da gemachte Ersparnisse durch eintretende Mindereinnahmen immer wieder aufgewogen werden. In dem Schuletat kommen mit aller Deutlichkeit die Auswirkungen der preussischen Sparverordnung zum Ausdruck. Auf dem Gebiet der sachlichen Ausgaben ist man um weitere Einsparungen bemüht. Die Einnahmen aus dem Schulgeld fliegen immer geringer. Wie wir erfahren, sind in einer Sitzung der Schulgeldkommission mehr als 400 Gesuche um Erlass oder Herabsetzung des Schulgeldes behandelt worden.

Der Personalaufwand der Stadtverwaltung ist weiter stark zurückgegangen. Infolge der eingetretenen Kürzung der Bezüge der Beamten, Angestellten und Arbeiter sowie des erfolgten Abbaus zahlreicher Kräfte wird gegenüber dem vorjährigen Voranschlag der Personalaufwand einen erheblich geringeren Betrag aufweisen.

Um eine noch weitergehende Drofflung des persönlichen Aufwandes ist der Magistrat bemüht. Der Zinsen- und Amortisationsdienst ist mit seinem immer größer gewordenen Millionenaufwand zum drittgrößten Faktor des ganzen Etats geworden. Gegenüber dem Vorjahr lassen sich trotz der Reichsnotverordnung kaum nennenswerte Ersparnisse erzielen, da die laufend benötigten Gelder vom Kämmerer nur zu einem hohen Zinsfuß aufgebracht werden können. Ein Ausgleich des Voranschlags bzw. eine Herabdrückung des Fehlbetrages auf dem Wege weiterer Erhöhung der Steuern und Tarife ist heute nicht mehr möglich mit Ausnahme einer weiteren Steigerung der Bürgersteuer.

Wie wir erfahren, wird jedoch der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung in dieser Richtung keinen Vorschlag unterbreiten, da er von einem finanziellen Erfolg einer weiteren Erhöhung der Bürgersteuer nicht überzeugt ist.

Schlüsselaufzug, glattem Gehäuse und arabischen Ziffern, ferner zwei weiße Spitzenhandschuhe, ein Paar dunkelbraune wildlederne Damenhandschuhe mit weißen Perlmutterknöpfen. Als Dieb kommt ein Frauensperson in Frage, welche wie folgt beschrieben wird: 40—50 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, trug blauen Ripsmantel aus Wolle, schwarze Halbschuhe und hellbeige Strümpfe, an der Stirn hatte sie eine rote Narbe. Sachdienliche Mitteilungen, die auf Klärung vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 24.

— **Geschäftseinbrüche.** In der Nacht zum 30. April wurde in zwei Lebensmittelgeschäften in der Bertramstraße und Gneisenaustraße eingebrochen. Während es im ersten Falle der einem Versuch blieb, wurden im zweiten Falle ein größerer Posten Zigaretten verschiedener Marken, ein Posten Kaffee, 17 Tafeln Schokolade, 2—3 Büchsen Serrano in Tomaten, einige Jervelatwürste und andere Lebensmittel gestohlen.

— **Diebstahlschronik.** Am 29. April, gegen 11 Uhr, wurde aus einem Auto, das vor dem Rathaus stand, ein hellbeigegefarbener, wasserdichter, haariger Ledermantel gestohlen. — In der Nacht zum 21. d. M. wurde in der verlängerten Frig-Kalle-Straße an der Adolphshöhe ein Gartenzaun erbrochen und daraus ein Sommerkleid aus Kunstseide, mehrfarbig und geblickt, ein Paar helle Damenhandschuhe, eine blaue Schloßertasche und ein Herren-Hemdkleid gestohlen. — In der Nacht zum 29. v. M. wurde aus einem Hofe in der Klopstockstraße folgende Wäsche gestohlen: ein Herrenhemd, 1 Herrenunterhosen, 1 wollenes Herrenhemd, 3 Herrenhemden und ein Damenschlupfer. — In der Nacht zum 30. v. M. wurde von einem Speisemerkfenster in der Kosselstraße, nachdem der Täter das davor angebrachte Gitter entfernt hatte, ein Hund gestohlen. — Am 28. v. M. gegen 19 Uhr wurde einer Kabin in einem Hotel in der Langgasse die Handtasche, enthaltend ein Portemonnaie mit etwa 60 M. gestohlen. — Am 30. v. M. gegen 19 Uhr wurde einer Kabin in einem Hotel in der Kirchgasse die Handtasche, die sie auf den Abend mitgeleitet hatte, gestohlen. — Es handelt sich um eine braune Tasche mit Druckknopf und Reißverschluss, enthaltend einen Portemonnaie mit zwei Dreimarkstücken, ein schwarzes Portemonnaie mit drei Fünfmarkstücken und über 1 M. Kleingeld, ein Taschentuch und ein Paar graue Handschuhe. — In der Zeit zwischen dem 19. v. M., 19 Uhr, und dem 20. v. M., 14 Uhr, wurden aus der Waschküche der Kinderkrippe in der Gabelsberger Straße 4 Paar Tuschgardinen mit Überhängen, 1 einzelner Vorhang, Größe ca. 1,20×3 Mtr., 7 Frothierhücher, Größe ca. 1,10×0,50 Mtr., 1 weiße Überdecke, 1 gemusterte beige Tischdecke, 4 weiße Scheibengardinen, Größe ca. 1×1,10 Mtr., 2 Nachtschubladen, 2 Strickdecken, Größe 0,50×0,50 Mtr., 1 ältere weiße Decke und meh-

zere Meter Gardinenfödel gestohlen. — In der Nacht zum 2. Mai wurden aus einer Gärtnerei im Distrikt Hasengarten etwa 250 Stück Land gestohlen. — In letzter Zeit wurden in einem Grundstück in der Herzogenhahnstraße mehrere Bäume von unbekannten Tätern umgehauen und das Holz gestohlen. — Aus einer Wohnung in der Rheinstraße hier wurden in letzter Zeit folgende Sachen gestohlen: 1 gelbe, mit braunen Streifen versehene Kofler, 1 Dirndlkleid, 1 blauer Arbeitsfittel, 1 hellblaue Sportweste, 1 Hauskleid, 1 helle Schürze und mehrere Paar Damenstrümpfe.

— **Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 25. April bis 1. Mai wurden auf dem Fundbüro des Polizeipräsidiums als gefunden angemeldet: 1 brauner Rosenkranz; 1 braune, gestrichelte Handtasche mit blauen und roten Streifen; 1 schw. Füllfederhalter; 1 vernickelter Druckmesser; 1 schw. Damenportemonnaie mit kleinem Gelddbetrag; 1 goldene Damenuhr; 1 Aneiser mit dunklem Rand; 1 Paar neue schw. Kinderhandschuhe; 1 Paar braune Lederdamenhandschuhe; 1 schw. Herrenfahrrad; 1 schw. weicher Filzhut; 1 rotes Filzlappchen; 1 Herrenfahrrad, Marke Victoria; 1 blauer Damenschirm; 1 rothbraunes Portemonnaie mit kleinem Gelddbetrag; 1 blaue, weiche Filzhut; 1 blau und weißes Einlaufsneg; 1 Brille mit Etui; 1 Musennadel mit Brillanten; 1 braunes Lederportemonnaie mit kleinem Gelddbetrag; 1 schwarzgrauer Füllfederhalter; mehrere Schlüssel; mehrere einzelne Handschuhe. — Zugelassen: 1 verasteter Schäferhund, Rüde, schwarzbraun; 1 braune Boxerhündin.

— **80. Geburtstag.** Herr Louis Kommerhausen, zurzeit im Evangelischen Diakonienhaus, Balkmühlstraße 53, vollendet am 5. Mai sein 80. Lebensjahr. Herr K. jezt Kleintrentner, führte früher in seinem Hause in der Kirchgasse das von seinem Vater gegründete Uhrmachergeschäft als anerkannter, wohlangesehener Fachmann, um es in vorgeschrittenen Jahren an Herrn Braumann zu verlaufen, unter welcher Firma das Geschäft fortbesteht. Das Wiesbadener Tagblatt ist vom Vater des Jubilars und später von ihm selber seit dem Jahre 1852 ständig gehalten worden, also seit nunmehr 80 Jahren. Das Elternhaus des Herrn Kommerhausen lag in der Langgasse, in der Nähe des Tagblatthauses. Herr K. ist Mitbegründer des Wiesbadener Rhein- und Taunusklubs und hat als früheres Vorstandsmittglied an der Ausführung des Wegemarkierungsnehes in der weiteren Umgebung Wiesbadens regen wertvollen Anteil genommen.

— **Geschäftsjubiläum.** Am 1. Mai waren es 40 Jahre, daß Herr Schmiedemeister Chr. Neu, Helenestraße 16, auf die Gründung seines Geschäftes zurückblicken konnte; ursprünglich auf der Hochstraße begonnen, verlegte er seinen Wohnsitz nach seiner jetzigen Wohnung. Herr Neu ist auch seit 41 Jahren treuer Bezahler des Wiesbadener Tagblatts.

— **Zum Besten des Luft- und Sonnenbades.** Unter den Eichen findet am Freitag, 20.15 Uhr im großen Kurhausaal ein „Bunter Abend“ als Wohltätigkeitsveranstaltung statt. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Hebi Dähler, Elisabeth Schanz, Solotänzerinnen; Ernst Lindler, Konzertmeister und Kammermusiker, Violine; Marga Mayer, Sopran; Josef Mosler, Tenor; Carl Schmidt-Walter, Bariton; H. Schorn, Tenor; Lilly Sebina, Sopran; Werner Reimher, Klavier; Elisabeth Lindner, Rezitationen. Das Luft- und Sonnenbad ist heute die Erholungsstätte zahlreicher Wiesbadener, die sich eine kostspielige Ferientage nicht mehr leisten können.

— **Der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung** unternimmt Mittwoch einen Ausflug nach Schierstein (zur Befestigung der dortigen Kirche) und von da zu Fuß am Rhein entlang nach Niederwalluf (zur Befestigung der Johannis Kirche und der Turmburg). Führer: Herr Museumsdirektor Dr. Rutsch. Treffpunkt 15 Uhr bei der Kirche in Schierstein. Gäste willkommen.

— **Die Evang. Erwerbslosenhilfe** veranstaltet Freitagabend 8 Uhr im Evang. Vereinshaus, Blatter Straße 2, einen Erwerbslosen-Familienabend. Es wirken mit: Elsa Herber-Schrader (Sopran), Eugen Kitzinger (Cello), Doppelquintett und Schülerorchester (Mittelschullehrer Pongs). Am Flügel: Gerdie Waldau-von-Fock. Die Ansprache hält der Theologe Emil A. Sengerle.

Wiesbaden-Viebrich.

Der NWV. Eintracht hielt kürzlich im Vereinslokal „Schützenhof“ seine Jahreshauptversammlung ab, in welcher der 1. Vorsitzende Ingenieur R. Hofmann den Jahresbericht erstattete. Der durchschnittliche Probenbeluf war zufriedenstellend. Durch den Tod verlor der Verein Friedr. Peters und die Ehrenmitglieder W. Trop, K. Gräß, Ferd. Neumann, Mart. Horne und K. Breitenbach. In den Vorstand wurden wieder berufen Karl Hofmann als 1. Vorsitzender, Bernh. Stichel als 2. Vorsitzender, Konr. Bogel als Kassierer, als Schriftführer Leo Kalli und Gustav Lems. Am 11. melfahrtstag soll eine Herrenwanderung stattfinden. Am 5. Juni wird der Verein im Radio singen. Die Eintracht nimmt am Sängerbundesfest in Frankfurt vollständig teil.

Die Jugendabteilung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz des Zweigvereins Wiesbaden-Viebrich hielt seine Jahres-Hauptversammlung ab. Die Jugendabteilung zählt 30 Mitglieder. Diese wollen nach ihren Kräften dazu beitragen, die Not der Zeit zu lindern und besonders die Kinder zu betreuen. Zu Weihnachten wurden 120 Kinder mit Weihnachtsgaben bedacht. Der neue Arbeitsplan sieht u. a. die Veranstaltung eines Diätfestus vor.

Festgenommen wurde hier eine Frau ohne festen Wohnsitz, die in einer hiesigen Apotheke 12 Flaschen Emser Wasser an eine fingierte Adresse bestellte und gleich zwei Flaschen ohne Bezahlung mitnahm. Der Verkäufer, der Verdacht schöpft hatte, verfolgte die Betrügerin. Inzwischen hatte die Betrügerin bereits die mitgenommenen zwei Flaschen verkauft.

Ein heftiglich gesuchter Händler konnte hier ermittelt und dem Gefängnis zugeführt werden.

Wiesbaden-Doßheim.

Nach dem auf der Jahreshauptversammlung der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz erstatteten Bericht, wurde auch im vergangenen Jahre segensreiche Arbeit geleistet. Für erste Hilseleistungen wurde die Kolonne 205 Mal in Anspruch genommen. Die Einnahmen wurden reiflos zur Beschaffung von Material und Verbandzeug verwandt. Die Krankenspessertitel werden unentgeltlich der Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Kolonnenarzt Dr. med. Hubert Müller, 1. Vorsitzender und 1. Kolonnenführer; Franz Rudloff, 2. Vorsitzender, 2. Kolonnenführer; 1. Schriftführer: Jean Diehl, Kassensührer; Karl Arzbach, Inventarverwalter, Eduard Bogler, Krankenpfleger, arztlicher Verwalter Rüttger. Die Stellvertreter sind: 2. Schriftführer H. Schuld, 2. Kassierer Karl Ramsdott und 2. Inventarverwalter August Schreiber.

— **Verringerung der Beisitzer in den Landesarbeitsämtern.** In Verfolg der Verordnung zur Verringerung der Verwaltung hat der Vorstand der Reichsanstalt die Zahl der Beisitzer der Landesarbeitsämter für die Zukunft entsprechend geregelt. In vier Bezirken Ostpreußen, Pommern, Bayern und Süddeutschland erfolgte keine Veränderung, in den anderen Bezirken wurde die Zahl der Beisitzer um einen bzw. (Schlesien, Nordmark und Niedersachsen) um zwei verringert.

— **Telephonische Auslieferung von Telegrammen.** Um die Ausnahmsmöglichkeit des Fernsprechers zu erweitern, ist die Deutsche Reichspost schon seit langem bemüht, das Ausliefern und das Zustellen von Telegrammen durch den Fernsprecher zu fördern. Durch diese Einrichtung wird Zeit und Geld gespart. Im Telegrammverkehr innerhalb Deutschlands werden Ersparnisse an Portogebühren und besondere Beschleunigung erzielt, wenn in der Anschrift der an Fernsprechteilnehmer gerichteten Telegramme nicht die Wohnung, sondern die Anschlussnummer angegeben wird, z. B. — 1234 — Müller Kiel oder — Stephan 1176 — Krüger Berlin. Die zwischen Doppelstriche gesetzte Anschlussbezeichnung zählt ohne Rücksicht auf ihre Länge als ein Gebührenwort. Telegramme mit solchen Anschriften werden dem Empfänger sofort nach Eingang von der Telegraphenanstalt zugesprochen und dann als Brief kostenlos zugesandt. Auskunft erteilt das Telegraphenamt am Telegraphenhalter, Rheinstraße 23/25, oder durch Fernsprecher 39921 (Telegramm-Aufnahme).

— **Fernsprechverkehr nach dem Ausland.** Im deutsch-umänischen Verkehr sind in der verkehrsharten Zeit Monatsgespräche, vorläufig zur dreifachen Gebühr, zugelassen. Zwischen Deutschland und der Türkei ist der Fernsprechverkehr aufgenommen worden. Zum Sprechverkehr sind alle deutschen Orte, auf türkischer Seite vorerst nur Istanbul zugelassen. Der Fernsprechverkehr mit Brasilien ist auf alle Teilnehmerstellen der Fernsprechnetze des Staates Rio de Janeiro ausgedehnt worden.

— **Betriebsunfall.** In einem hiesigen Heilmittelgeschäft kam am Montagmittag eine 17 Jahre alte Arbeiterin aus der Alantentaler Straße, mit der linken Hand in die Mangel und erlitt dadurch schwere Querschnitten. Das Sanitätsauto verbrachte die Verletzte um 14½ Uhr nach dem städtischen Krankenhaus.

— **Unfall.** Ein 76jähriger Pensionär, der sich am Montagabend in einer Gärtnerei im Wellringtal Pflanzen holen wollte, stürzte dort in ein Mistfenster und schnitt sich an den zerfallenen Scheiben das linke Knie auf. Das Sanitätsauto verbrachte ihn gegen 18.45 Uhr nach dem städtischen Krankenhaus.

— **Warnung vor einer Einschleischdieb.** Am 23. April wurde aus einer Wohnung in Kestral eine Handtasche aus hellbraunem Leder gestohlen. In der Tasche befand sich eine silberne Herrenuhr mit

Wiesbaden-Frauenstein.

Der erste Maienfesttag brachte Frauenstein einen großen Fremdenverkehr, schätzungsweise 12 000 Besucher, wurden doch allein am Goethe-Stein 8000 Personen gezählt. Schon am frühen Morgen sah man die Gäste in Scharen durch die Fluten wandern. Der Hauptverkehr setzte jedoch am Nachmittag ein. Die Omnibusse hatten Hochbetrieb.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Das 57. Stiftungsfest des MGB „Concordia“ bereitete dank der geschickten Programmanordnung und der gut pointierten Ansage durch A. Solinger den Festteilnehmern genussreiche Stunden und gab Gelegenheit, verdienten Vereinsmitgliedern Ehrungen zuteil werden zu lassen. Der Verein sang unter Leitung von Chormeister Simon-Mainz verschiedene Chöre, die von sorgfamer Durcharbeitung zeugten. Hermann Bach und A. Solinger wussten sich durch den Vortrag von Opern- und Operettensolists harten Beifall zu erringen, während in einer anschließenden Operette Vereinsmitgliedern Gelegenheit gegeben war, ihre Fähigkeiten zur Geltung zu bringen. Der 1. Vorsitzende A. Füll ehrte die verdienten Mitglieder. 16 Sangesbrüder haben in diesem Jahre keine Probe veräußert, darunter drei mit drei Jahren, einer, Philipp Schneider, mit fünf Jahren, und einer, Wilhelm Lieder, konnte mit der wohl in weitem Umkreis einzig dastehenden Leistung eines siebenjährigen ununterbrochenen Probebesuches aufwarten. Karl Wintermeyer, Adolf Wintermeyer, Paul Wintermeyer und A. Ferdinand erhielten für 10jährige Aktivität die silberne Vereinsnadel, Christian Daur, Adolf Dörr, Wilhelm Wagner, Wilhelm Jekel und Johann Heintz für 25jährige Mitgliedschaft eine Ehrenurkunde, Wilhelm Jekel dazu noch für 25jährige Aktivität die goldene Vereinsnadel und Wilhelm Schäfer wurde für 45jährige Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Bei der Handwerkskammer legte der Maler Karl Scharf seine Meisterprüfung mit der Note „Gut“ ab.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Anlässlich des 60jährigen Vereinsjubiläums des MGB „Eintracht“, Biedrich, im Juli 1930, verbunden mit einem Wertungsingen, errang der MGB „Kloppenheim“ in der ersten Stadtklasse gemeinsam mit dem MGB „Germania“, Griesheim, den Wanderpreis des Sängerbundes Nassau, in Form einer Plakette. Nachdem die Plakette sich 1 1/2 Jahre in den Händen des MGB „Germania“, Griesheim, befand, ging sie mit dem heutigen Tage für den Rest der 50jährigen Dauer in den Besitz des MGB „Kloppenheim“ über. Die Übernahme der Plakette war Gegenstand einer internen Vereinsfeier, die am Sonntag im Saalbau „Zum Engel“ in Anwesenheit des Vorsitzenden des Nassauischen Sängerbundes, Herrn Georg Hollinghaus, Biedrich, und des Gauvorsitzenden des Gauess Groß-Wiesbaden vertreten durch Lehrer Schmidt, stattfand.

Musik- und Vortragsabende.

* **Hand-Gedächtnis-Feier.** Die Wiesbadener Ortsgruppe des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer veranstaltete am Montagabend im Kasino eine Hand-Gedächtnis-Feier, deren interessantes Programm vorwiegend unbekannte Kammermusik Joseph Haydns enthielt. In seinen einleitenden Gedanken legte Dr. W. Stephan die historische Stellung Haydns, vornehmlich als Kammermusik-Komponist klar. Haydns stilistische Gebundenheit an die vorhergehende Epoche des Generalbassalters, sein Wirken als erster, wegweisender Klassiker und sein Schicksal, als Vorkämpfer für erst später allgemein anerkannte Ideale lange unverständlich zu bleiben. Unter den Darbietungen Haydn'scher Kammermusik wählte eine Triosonate in C-Dur am meisten zu interessieren. Sie belegte in der zu Haydns Lebzeiten absterbenden Bezeichnung von zwei Geigen mit Bass continuo jene bisher übersehene Aufknüpfung an die Musikkunst des 17. und beginnenden 18. Jahrhunderts; allerdings fast nur bezeichnungstechnisch, denn stilistisch und in der Saitenordnung deutete das Divertimento — mit Ausnahme des Adagio in seiner typischen oktinaten Färbung der Saitenfolge — schon weit in die Periode des galanten Stils. Freiz und Andree Robinson musizierten gemeinsam mit Dr. K. Reihner in feiner Einfühlung. Leider vermied man das bei der meist generalbassierenden Haltung des Continuos stilistisch erforderliche Mitgehen eines Cellos. Martha Kuhnbaum spielte die C-Moll-Klavier-Sonate mit pianistischem Geschick, Hede von Köster machte mit wenig gelungenen Liedern, auch mit einigen schottischen Liedern bekannt, zu deren Begleitung sich Fr. E. Reuter und S. Hertel mit Herrn Robinson vereinigten. Das selten gebildete Streichquartett op. 54, 2 in C-Dur beschloß die Gedächtnisfeier, der man einen lebhaftesten Besuch gewünscht hätte.

* **Durch unbekannte Afrika** führte ein Film, der gestern abend im kleinen Kurhaussaal vor einem zahlreichen Publikum zur Vorführung kam. Die interessante Bildfolge war auf eine Forschungsreise des Direktors des Leipziger Zoologischen Gartens Dr. Gebbings durch das Hinterland der Republik Liberia gedreht worden. In Liberia wurden bekanntlich vor 100 Jahren die ersten freigelassenen amerikanischen Negerkinder angeordnet. Seitdem hat sich das Land zu einem zivilisierten Negerstaat entwickelt, der sehr stark unter amerikanischer Vormundschaft steht. Der Neger ist in Kleidung, Lebensgewohnheiten usw. völlig europäisiert. Diese Zivilisation erstreckt sich aber, was weniger bekannt ist, nur auf den kleinen Küstenstreifen, das Hinterland ist Urwald und zum Teil noch unerforschtes Gebiet. Durch einen etwas düster besiedelten Teil dieses Urwaldes führte die Reise, die neue und eigenartige Eindrücke vom Leben, den Sitten und Kulturgebräuchen der Negerbevölkerung vermittelte. Gestalten von schönem Wuchs präsentierten sich in ihren für uns primitiven Lebensgewohnheiten. Im Bau der Hütten und Dörfer, der Feldbebauung und der handwerksmäßigen Verarbeitung der Gebrauchsgegenstände war aber doch ein gewisses Kulturniveau festzustellen, dessen Beobachtung im einzelnen hinführenden Ertrag für das Fehlen gestellter Sensationen und vielleicht erwarteter gefährlicher Abenteuer bot.

Vorberichte

über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Das neue Lustspiel von Petisch und Sellnick trägt den aktuellen Titel „Himmelfahrt“. Das Stück behandelt den Ausbruch eines Spionages mit allen Freuden, Aufregungen, Hoffnungen und Enttäuschungen „himmelführender“ junger Menschen. Die Aufführung findet am Freitag im „kleinen Haus“ statt.

* **Die diesjährigen Maifestspiele** werden am Sonntag im Großen Haus des Staatstheaters mit der Aufführung der Oper „Die große Katharina“ von Ignaz Willeh (Text von Bernard Shaw) eröffnet. Die Hauptpartien sind besetzt mit den Damen Boel (Barinka), Haas (Fürstin Daskoff),



Die 30. Walpurgis-Feier auf dem Broden.

Links: Die Ankunft des Sonderzuges der Walpurgis-Nachtschwärmer auf dem Broden. Rechts: Auch der Herr Geheimrat Goethe, der in seinem „Haut“ eine Walpurgis-Nacht auf dem Broden einführte, fehlte nicht. Von Wernigerode kommend, begab er sich in Begleitung auf den Broden (Broden). Wie alljährlich fand auch diesmal in der Nacht zum 1. Mai eine maskenreiche Walpurgis-Nacht auf dem sagenreichen Broden (Broden) im Harz statt. Das groteske Volksfest hatte von Nah und Fern wieder zahlreiche Teilnehmer herbeigefodt.

Habicht (Claire), Reinhard (Katharina), sowie den Herren Hölzlin (Potemkin), Roseler (Editation), Schmitt-Walter (Feldwebel) und Zeithammer (Narzissin). Die musikalische Leitung hat Karl Rantl, die Spielleitung Paul Beller. Der Komponist ist bereits in Wiesbaden eingetroffen und wohnt der Aufführung bei. Der Vorverkauf hat begonnen.

* **Neue Musik.** In dem Sonderkonzert am Mittwoch, den 4. Mai, in dem bedeutsame „Neue Musik“ zu Gehör kommt, wird das Orchesterkonzert op. 38 von P. Hindemith, das Violinkonzert op. 75 von J. Herrmann, das Rudolf Bergmann spielt, und die bunte Suite von E. Tsch. unter Karl Schürichs Leitung aufgeführt. Unter der Leitung von Ernst Laaff bringt der Wiesbadener Madrigalchor drei Klaviere und Schlagzeug, die schon in ihrer eigenartigen Besetzung auf neuen Wegen gehen.

* **Rundfunkübertragung des Kurhaus-Festkonzertes.** Am Mittwoch, 11. Mai, 20 Uhr, übernimmt der Südwestfunk aus Wiesbaden das Festkonzert aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des neuen Kurhauses. Zur Aufführung gelangen Werke von Bach, Mozart und Brahms. Die Leitung des Konzertes hat Generalmusikdirektor Carl Schürich.

* **Ultrasonische Gesellschaft „Urania“.** Die Teilnahme an der Autofahrt der Gesellschaft zur Besichtigung der Wetter- und Erdbebenwarte auf dem Kleinen Feldberg am Himmelfahrtstag um 1 Uhr mittags muß bis Mittwoch, 12. Mai, bei Optiker Dörner, Marktstraße 14, angemeldet sein.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Film-Palast.** Bob und Berta, die Attraktion der Sonderveranstaltungen des Wohltätigkeitsfestes des Südwestdeutschen Rundfunks am Samstag im Paulinenschloßchen, sind für ein kurzes Gastspiel bis einschließlich Mittwoch gewonnen worden. Im Filmprogramm bleibt der Film „Ein bißchen Liebe für dich“, mit Lee Parry, Ragda Schneider, Hermann Thimig und Georg Alexander.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Verein ehemaliger 116er und der Feldform für Mainz, Wiesbaden und Umgebung hält am Mittwoch seine monatliche Mitgliederversammlung um 8 Uhr abends im Vereinslokal, Mainzer-Alten-Bierhalle, ab.

* Der Wiesbadener Militärverein macht am Himmelfahrtstag einen Familienausflug nach Frauenstein, wo von 3 1/2 Uhr ab im Restaurant „Zur Burg“ gemühtliches Zusammensein stattfinden soll.

* Der MGB „Frohlinn“ Wiesbaden hält sein diesjähriges Bildnis am Himmelfahrtstag auf der Dörschen Wiese, vor der Leihwiese, ab.

* Am 7. Mai um 20.30 Uhr bezieht die Krieger- und Militärkameradschaft 1896 Wiesbaden in den oberen Räumen des Kasinos in der Friedrichstraße ihr 38jähriges Stiftungsfest.

Brandstiftung nach einem Familienstreit.

= **Worms, 2. Mai.** Einen verhängnisvollen Ausgang nahm ein Familienstreit in dem Vorort Neuhausen. Der in der Gaustraße wohnende pensionierte Lokomotivführer I. Hamel war mit seinen Familienangehörigen in Streit geraten, in dessen Verlauf er mehrmals mit einer Armeepistole nach seinen Angehörigen schloß, ohne jedoch jemand zu treffen. Kurze Zeit darauf begab sich Hamel in den Hof und steckte die zu seinem Anwesen gehörige Scheune in Brand. Die Flammen griffen sofort auf das Dach des Wohngebäudes über. Das Wohnhaus wurde völlig vernichtet. Durch rechtzeitigen Einsatz der freiwilligen Feuerwehr, sowie der Heßlichen Fabrikwehren konnte ein Überspringen des Feuers auf die bedrohten Nachbargebäude verhindert werden. Es gelang denn auch, die Möbel und den sonstigen Hausrat des Hamelschen Anwesens in Sicherheit zu bringen. Bei den Aufräumarbeiten fand man die völlig verkohlte Leiche des Hamel, der sich nach Anlegung des Brandes in der Scheune erschossen hatte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und die Leiche des Selbstmörders beschlagnahmt.



Aus Provinz und Nachbarschaft.

Vom Postkraftwagen überfahren und getötet.

m. Mainz, 2. Mai. Der verheiratete 41jährige Invalide Walter Maeder aus Mainz-Brehenheim hängte sich, auf dem Fahrrad sitzend, an einem mit Steinen schwer beladenen Lastauto an. Hierbei glitt Maeder mit seinem Rade beim Ausweichen des Kraftwagens vor einem anderen Lastzug aus, stürzte zu Boden und das Hinterrad des schwer beladenen Lastautos ging über ihn hinweg. Der Verunglückte verstarb infolge der schweren Verletzungen im Krankenhaus.

Frankfurter Chronik.

= **Frankfurt a. M., 2. Mai.** Gegen den Zigarrenhändler Lorenz Sorg, der in der Nacht zum 21. April vor dem Haupte Ludwigstraße 3 den Volkshausführer Ernst König erschloß, ist Voruntersuchung wegen Mordes eröffnet worden. — Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Montagmittag am Schauspielhaus. Der Wagenführer eines Juges der Straßenbahnlinie 23, die dort ihre Endstation hat, wollte an dem Unterstell des Motorwagens einen Schaden beseitigen und mußte sich deshalb auf die Nebengasse legen. Dabei überhörte er das Herannahen eines Juges der Linie 25; auch der Wagenführer des herannahenden Juges bemerkte den am Boden Liegenden nicht. Der Unglückliche wurde überfahren und mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Bürgerhospital gebracht werden. — Das Goethe-Jahr 1932, das der Stadt Frankfurt einen besonders großen Fremdenstrom zuführen sollte, hat bisher stark enttäuscht. Der Verkehr ist schwach gewesen. Das erste Vierteljahr brachte rund 30 000 Fremde weniger als das gewöhnliche Vierteljahr 1931. Stark ins Gewicht fällt der sehr geringe Zustrom der Ausländer.

= **Bredenheim, 2. Mai.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am Donnerstag (Himmelfahrt) Herr Alex Braun mit seiner Frau Auguste, geb. Fischer.

= **Oppenheim a. Rh., 2. Mai.** Vom Garten aus verschafften sich Diebe nachts Zugang in die Kreisfeste des Kreises Oppenheim. Die Diebe, die es auf den Inhalt des Geldschrankes abgesehen hatten, versuchten den Geldschrank zu transportieren, doch gelang ihnen das nicht, da der Schrank zu schwer war. Hierauf durchdröherten sie alle Schubladen und Schreibrische der Büroräume, haben aber auch hier nichts gefunden, was ihnen mitnehmenswert erschien. Beim Verlassen der Kreisfeste schloßen die Diebe auf den Nachtwächter des Steinbruchs, der sie verfolgte. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

= **Borch a. Rh., 2. Mai.** Unter überaus zahlreicher Beteiligung, insbesondere aus dem mittleren Rheingau, fand am ersten Maienfest die alljährliche Wallfahrt nach der Heilig-Kreuz-Kapelle im Wipertal statt. Das feierliche Pontifikat am Außenaltar der Kapelle wurde durch Pfarrer Pabst-Wiesbaden geleitet, während die Pfarrer Burggraf-Bad Homburg v. d. H. und Roßdörfer-Burggraf assistierten. Die Festpredigt hielt Pfarrer Burggraf.

= **Diez a. d. L., 1. Mai.** In der Zeit vom 15. Mai bis 15. August veranstaltet das Nassauische Heimatmuseum, Schloß Dranienstein, eine Gemälderausstellung des Malers Karl Weiker-Durlach (geb. 1833, gestorben 1904). Die Ausstellung bringt Werke des Malers, eines typischen Vertreters der romantischen Malerei, die die Schönheiten des Nahntales in vielfältiger Form wiedergeben. Dreizehn Ölbilder und über fünfzig Zeichnungen wird die Ausstellung umfassen.

= **Wiedensopf, 1. Mai.** Der vor einigen Tagen wegen seiner Köpenickade aus dem mittleren Rheingau, fand am ersten Maienfest die alljährliche Wallfahrt nach der Heilig-Kreuz-Kapelle im Wipertal statt. Das feierliche Pontifikat am Außenaltar der Kapelle wurde durch Pfarrer Pabst-Wiesbaden geleitet, während die Pfarrer Burggraf-Bad Homburg v. d. H. und Roßdörfer-Burggraf assistierten. Die Festpredigt hielt Pfarrer Burggraf.

= **Gelnhausen, 2. Mai.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Samstag in den frühen Morgenstunden kurz vor dem benachbarten Rothenbergen. Ein aus der Richtung Gelnhausen kommender Ferntransport kreuzte in einer Kurve vor Rothenbergen mit einem aus der Richtung Frankfurt kommenden Personenwagen. In dem Augenblick, als der Personenwagen den Ferntransport passierte, löste sich der Anhänger des Ferntransportes infolge eines Gabelbruchs

und drückte den Personenwagen in den Chauffeegraben. Während der Anhängen unbeschädigt blieb, wurde der Personenwagen vollständig zertrümmert. Die Insassen, drei Herren, wurde verletzt und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

— Offenbach a. M., 3. Mai. Wie gemeldet, war es zwischen dem 31jährigen Hermann Beeh aus Mülheim und dem in der Grenzstraße wohnenden Eugen Meß zu einer Schlägerei gekommen, in deren Verlauf Beeh einen lebensgefährlichen Messerstich erhielt. Beeh ist an den Folgen des Stiches jetzt gestorben. Wie verlautet, soll Meß mit der Frau des Erstorbenen ein Verhältnis unterhalten haben.

— Siegen, 2. Mai. Der japanische Major Wata-matsu, der von heute ab bis zum 31. Juli zur Dienstleistung beim 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 15

kommandiert ist, legte zu Beginn seiner Kommandierung heute mittag am hiesigen Denkmal für die gefallenen Angehörigen des Infanterie-Regiments Nr. 116, das früher in Siegen in Garnison stand, zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen deutschen Soldaten einen Kranz nieder.

— Lauterbach, 2. Mai. In dem Kreisorte Ileshausen brach in der letzten Nacht in dem Grundstück des Landwirts Johannes Schütz Feuer aus, dem trotz eifriger Tätigkeit der Feuerwehr die Scheune mit allen Erntevorräten, die Stallungen und vom Wohnhaus der Dachstuhl, ferner die Lagerorräte der Spar- und Darlehnskasse und die Dreschmaschine der Drechslersgesellschaft zum Opfer fiel. Zum Glück kamen Menschen nicht zu Schaden, ebenso konnte der Viehbestand geborgen werden. Als Ursache des Feuers wird Kurzschluß angenommen.

Schlafenschuß auffand, der seinen sofortigen Tod herbeigeführt haben muß. Die Waffe lag neben der Leiche auf der Erde. Der Anlaß zu dieser Verzweiflungstat dürfte in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen sein.

Notlandung auf dem Kasernenhof. Der aus dem Weltkrieg und durch seine Teilnahme am Europa-Rundflug bekannte Bour-le-mérite-Pilger Osterkamp erlitt während eines Fluges über der Innenstadt Berlin einen Motorschaden. Da er das Flugzeug nicht mehr bis zum Flughafen Tempelhof steuern konnte, ging er im Gleitflug nieder und landete schließlich auf dem Kasernenhof der ehemaligen Franzosen-Kaserne in der Blücherstraße. Das Flugzeug wurde nur geringfügig beschädigt. Osterkamp und die auf dem Hof anwesenden Menschen kamen mit dem Schreden davon.

Gerüsteinbruch in Olmütz. Bei einem Schulneubau in Olmütz-Repcin stürzte ein Gerüst ein, auf dem acht Arbeiter beschäftigt waren. Einem der Arbeiter gelang es, sich an einem Fensterrahmen festzuklammern; die anderen wurden in die Tiefe gerissen und unter den Trümmern des Gerüsts begraben. Sie erlitten insgesamt schwere Verletzungen. Einer von ihnen starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Neues aus aller Welt.

Der Löwe ist los!

Ein nächtlicher Zwischenfall in Stuttgart.

In der Nacht zum Sonntag brach in Stuttgart während eines Transportes ein Löwe aus seinem Käfig aus und flüchtete in die nächtlichen Straßen. Es handelt sich um den Löwen Habibi des Tierfängers und Dompteurs Bried, der sich mit seinem Löwen auf die Reise nach Darmstadt begeben wollte. Auf unerklärliche Weise hatte sich Habibi aus seinem Transportkäfig befreit. Bried, der nur mit einer Reitpeitsche und einem Revolver bewaffnet war, machte sich sofort auf die Verfolgung des Löwen, der in rasendem Tempo das Weiße zu suchen versuchte. Da der Lastwagen nicht folgen konnte, hielt Bried einen Personenwagen an, dessen Insassen zuerst glaubten, bei dem schwerbewaffneten Bried handle es sich um einen Räuber. Schließlich nahm das Personenauto die Verfolgung auf. Die wenigen Passanten entfernten sich vor dem Löwen in wilder Flucht. In der Nähe des Bürger-Hospitals konnte Bried das Tier endlich stellen und so lange in Schach zu halten, bis der Wagen mit dem Käfig herankam. Ohne jeden Zwischenfall gelang es dann dem Tierfänger, Habibi wieder in seinen Käfig zu schaffen. Der Vorfall hat begreiflicherweise größtes Aufsehen erregt.

Verfuchte Kindesentführung in Brüssel.

Nach amerikanischem Muster.

Aus Brüssel wird uns gemeldet: Eine Entführungsgeschichte nach amerikanischem Muster, die jedoch gut verlief, ist das Tagesgespräch in ganz Brüssel. In der letzten Woche hatte ein Baron in Brüssel einen Brief erhalten, in welchem ihm angekündigt wurde, daß sein sechsjähriges Töchterchen entführt und ermordet werden sollte, wenn dem Briefschreiber nicht sofort die Summe von einer Million Franken ausgehändigt werde. Der Baron ließ dem Briefschreiber mitteilen, er sei bereit, 600 000 Franken zu zahlen, womit dieser sich zufrieden gab. Im Einverständnis mit der Polizei wurde eine Dienerin des Barons mit der Überbringung der Summe — in dem versiegelten Paket befanden sich jedoch nur alte Zeitungen — beauftragt. Der Briefschreiber nahm das Paket in Empfang und trat sich nicht weit von dem vereinbarten Platz mit einem zweiten Manne. In diesem Augenblick griff die Polizei zu und verhaftete beide. Der eine, ein Kellner, gab an, von der ganzen Geschichte nichts zu wissen, und im Auftrag des anderen Mannes, eines Buchhalters gehandelt zu haben, was dieser bestätigte. Der letztere erklärte, er habe sich ein Haus bauen wollen und nicht gewußt, auf welche andere Art er sich das Geld beschaffen solle. Die beiden wurden in das Gefängnis eingeliefert.

Die Kreuger-Untersuchung.

Neue Verhaftungen.

Am Samstag wurde ein Buchführer der Kreuger u. Toll AG. in Stockholm verhaftet und eingehend vernommen. Der Buchführer, der ungefähr 60 Jahre alt ist, war auch als Revisor innerhalb des Konzerns tätig. Über den festgenommenen Direktor Bredberg wird aus Zürich gemeldet, daß er nicht nur Direktor von fünf Schweizer Kreuger-Gesellschaften war, sondern auch Direktor einiger Holdinggesellschaften, die ihren Sitz in Vaduz (Liechtenstein) hatten. „Svenska Dagbladet“ behauptet, die polizeiliche Untersuchung der Kreuger-Angelegenheit werde bald in einen

Der frühere österreichische Bundeskanzler Seipel schwer erkrankt.

Dr. Ignaz Seipel, der Führer der österreichischen Christlich-Sozialen, 1922—1924 und 1926—1929 österreichischer Bundeskanzler, ist schwer erkrankt. Die Ursache ist eine Senkung des Gehirns, das nach dem Attentat auf Seipel im Jahre 1924 nicht aus der Lunge entfernt werden konnte und jetzt Vergiftungserscheinungen hervorgerufen hat.

wichtigen Abschnitt kommen. Die Aufmerksamkeit der Polizei dürfte nämlich während der nächsten Zeit besonders auf ein gewisses großes Kreuger-Unternehmen gerichtet werden.

Die letzte Verhaftung in der Kreuger-Angelegenheit ist vorgenommen worden. Es handelt sich um den Schriftführer Sigurd Hennig, der über die Transaktionen vernommen worden ist, die zur Verhaftung der Direktoren Hult, Holm und Lange führten.

Ein Schmuggler erschossen. Aus Schnorrenberg (Kreis Schleiden), wird gemeldet: Ein Trupp von acht Schmugglern, die Mehl, Kaffee, Zucker und Tabak geschmuggelt hatten, wurde von Grenzpolizeibeamten überrascht. Dabei wurden mehrere Schüsse abgegeben, durch die einer der Schmuggler, ein Einwohner aus Schnorrenberg, einen so schweren Bauchschuß erhielt, daß er kurz darauf verstarb.

Der hawaiische Königsmantel noch nicht gefunden. Der im Februar 1932 aus der Göttinger Universität entworfene Federmantel und Federhelm aus Hawaii, der einen Wert von 2½ Millionen M. darstellt, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat 1200 M. Belohnung zur Verfügung gestellt, für Personen, die Angaben über den Verbleib des Millionenschatzes machen.

Selbstmord des zweiten Direktors der Hamburger Waren-einkaufsgesellschaft. Der zweite Direktor der Hamburger Waren-einkaufsgesellschaft, Koh, hat, wie erst jetzt bekannt wird, in der vergangenen Woche Selbstmord verübt. In der Kasse sollen Unregelmäßigkeiten festgestellt worden sein. Als Koh erfuhr, daß zur Nachprüfung der Angelegenheit Revisoren eingesetzt werden sollten, erschoss er sich.

Selbstmord eines Berliner Rechtsanwalts. In seinem Büro in der Seydelstraße 12/13 in Berlin wurde der Rechtsanwalt Dr. John Sotolowski-Mirels tot aufgefunden. Er hatte sich aus seiner Wohnung in der Bagerischen Straße entfernt, weil er angeblich noch im Büro zu tun hatte. Als er nicht zurückkehrte und sich auf Anruf in der Seydelstraße niemand meldete, ließ seine Familie schließlich das Büro gewaltsam öffnen, wo man Dr. Sotolowski mit einem

Wetterbericht.



Infolge des Eindringens kälterer ozeanischer Luft in die stark erwärmte Festlandsluft kam es auch in unserem Gebiet zu verbreiteten und ergiebigen Regenfällen. Gleichzeitig kam es dabei zur Ausbildung einer sich west-östwärts über den Kontinent erstreckenden Tiefdruckrinne, in die zurzeit von Westen, besonders aber von Norden her noch kühle Luftmassen einströmen, jedoch trotz stärkeren Druckanstiegs von Westen her noch unbeständige Bitterung erhalten bleibt. Die Niederschlagsintensität dürfte aber bei weitem nicht mehr die Ausmaße als am Montag erreichen.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Bei Witterung nach nördlicher Richtung Übergang zu veränderlichem Wetter und einzelnen Regenschauern. Weiter sinkende Temperaturen.

Wasserstand des Rheins

am 3. Mai 1932

Biebrich:	Pegel	1.36 m	gegen	1.32 m	gestern
Mainz:	"	0.58 "	"	0.54 "	"
Gaub:	"	1.82 "	"	1.76 "	"
Rhein:	"	1.79 "	"	1.75 "	"

Am wirksamsten sind Entfettungs-Kuren

jetzt im Frühling. Nehmen Sie 3mal täglich 2—3 Tolu-Kerne. Zu haben (jetzt verbilligt) in Apotheken. F51

Die heutige Ausgabe umfaßt 18 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadt- und Nachrichten und den übrigen Schriftteil: H. Kellisch; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

SALAMANDER HERRENSCHUHE



Wiesbaden, Langgasse 2.

Große Sportwoche DER ETAGE!



Die richtige Veranstaltung — im richtigen Augenblick — mit den richtigen Preisen! Den Zeiten zum Trotz und eingedenk der wichtigen Anschaffungen vor Pfingsten wurden die Etagepreise niedriger denn je gehalten!

2teilige SPORT-ANZÜGE

mit Knickerbocker oder langer Hose, d. h. auf Wunsch Anfertigung einer langen Hose, da diese — zum großen Teil reinwollenen Anzüge — hauptsächlich mit Knickerbocker vorrätig sind aus mod. Stoffen, je nach Art:

18.-

24.- 28.- 38.- 48.-

4teilige SPORT-ANZÜGE

mit Knickerbocker und langer Hose, aus frischen, flott gemusterten Tweed-Qualitäten, oder aber aus stabilen Kordestoffen, mit Breches-Hose, in der haltbaren und zweckmäßigen Verarbeitung, je nach Art:

28.-

38.- 48.- 58.- 68.-

Knickerbocker Pullovers

strapazierfähige Stoffe, moderne Muster 4.50 5.50 7.50
ärmellos, die große und beliebte Mode 1.50 3.75 5.50

Leder-Jacken Sportstrümpfe

und Lederwesten, tadelloser Qualität, auf Velveton 28.- 38.- 48.-
in großer Auswahl, moderne Muster 95.5 1.95 2.95

Flanell-Hosen Sport-Gürtel

uni und gestreift, in den beliebten und mod. Farben 7.50 10.50 14.50
hochmoderne geflochtene Spezialgürtel 95.5 1.50 2.50

F221

LÖWENSTEIN

Mainz, Bahnhofstraße 13, 1. Etage
Größte Auswahl in Herrenkleidung am Platz!

Emil Hees Große Burgstr. 16
Tel. 59331

Hees-Tee

Broken, orange pekoe, sehr ausgiebig, feines Aroma . . . 1/4 Pfd. **1.15**
Hees-Tee, Spezialmischung, zarter rassischer Tee, pikantes Aroma . . . 1/4 Pfd. **1.35**
Hees-Tee, Goldspitzenmischung, Sumatra, orange pekoe . . . 1/4 Pfd. **1.60**

Kostüme Echte Füchse



Ein schöner echter Fuchs zum neuen Frühjahr-Kostüm — das trägt man — das ist Model

Wollen Sie diese fesche Kombination mitmachen, gnädige Frau, so kaufen Sie sich einen echten Silber- oder Blaufuchs.

Echte kanadische
Silberfüchse 125⁰⁰
... schon ab

Echte Alaska-
Blaufüchse 69⁰⁰
... schon ab

Echte
Kreuzfüchse 69⁰⁰
... schon ab

Echte
**Mongolen-
Füchse** schon ab 16⁷⁵

SCHLOSS

Langgasse 32

K 41

MORGEN MITTWOCH, NACHMITTAGS 4 UHR
ERÖFFNUNG!

EINER DER
SCHÖNSTEN

WIESBADENS
BÜTTGEN'S

KONDITIONEIREI
IM KOCHBRUNNEN
ERSTKLASSIGE KONDITIONEIREI-ERZEUGNISSE

KAFFEE-KONZERT

KAPELLE TURBA
ANGENEHMER AUFENTHALT IM FREIEN.

ANZEIGEN

im Wiesbadener Tagblatt haben stets den größten Erfolg



In Stücken v. 3 — 9 Pfd. 1.50, im Ausschnitt 1/4 0.40
Conrad Heiter Rheinstr. 77 Tel. 27542
und Filialen
Versand nach auswärts!

Wiesbadener Rauchfleisch

Nach eigenem Verfahren hergestellt. Ärztlich empfohlen für Kranke, Magenleidende und Diabetiker. Äußerst zart, mild und ohne Fett, ist feingeschnitten eine Delikatesse.

Medicus

erhielt auf der internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden die höchste Auszeichnung

die goldene
Medaille



Empfindliche Füße sollten nur MEDICUS-Schuhe tragen, denn in ihrer Ausführung sind sie bis in alle Einzelheiten durchdacht. Jeder erfahrene Orthopäde wird Ihnen bestätigen, dass MEDICUS-Schuhe ein wunderbares Heilmittel für Knick-, Senk- und Ballenfüße sind.



Für Damen
schwarz, braun, rot, weiß, blau, grün, gelb, orange, grau, schwarz, braun, rot, weiß, blau, grün, gelb, orange, grau
15⁵⁰

Schuh-Kuhn

das Fachgeschäft für Fußbekleidung

Hauptgeschäft: Bleichstraße 11
Zweiggeschäft: Wellritzstraße 26
Biebrich: Straße der Republik 26

2015

**Frühling
hilft
sparen!**

Bis einschl. 5. 5. 1932

junge **Schnittbohnen**

2-Pfd.-Dose **36⁵⁰**

fetter Speck

1/4 Pfd. **12⁵⁰**

ferner empfehlen wir:

Plockwurst . . . 1/4 Pfd. **24⁵⁰**

Zervelatwurst 1/4 Pfd. **28⁵⁰**

und 4% Rabatt!

Frühling

Filiale Bertramstraße 9, Ecke Hellmundstraße

„ Gneisenaustraße 15, Tel. 25034

„ Sonnenberg, Mühlgasse 2

„ Bierstadt, Rathausstraße 7, Tel. 28197

**Hundeselle | Mottenmittel
Wanzenod | Käferpulver**

Hito statt Flit halb so teuer

Schloßdrogerie Siebert, Marktstr. 9

Sauberes Heim — der Hausfrau Freude!

Parkettblank Ltr. 80 Pf.
reinigt mühelos und gründlich Parkett und Linoleum. — Bei Großabnahme billiger. —
Stahlspäne, mittel 1/4 Pfd. 35 Pf.
Putzwolle Bohnertücher
Prima Bohnerwachs . 1-Pfd.-Dose 45 Pf.
Edelhartwachs . . . 1-Pfd.-Dose 80 Pf.
Bodenbeizen i. jed. Farb. 1-Pfd.-Dose 45 Pf.

Leinöl, Oelfarben, Lacke, Pinsel und dergl.

genau so billig wie jede Konkurrenz!
Prima Kernseife . . . Doppelstück 9 Pf.
Prima Kernseife . . . 400 Gramm 20 Pf.
Prima Kernseife . . . 1-Pfd.-Riegel 25 Pf.
Gutes Putztuch 28 Pf.

4% Rabatt!

Alexi Tauber Jünke

Michelsberg 9 Adelheidstr. 34 K.-Fr.-Ring 30

Im Donner der Motoren.

Autorennen und Autorennfahrer.

Von Rolf Marben.

5. Fortsetzung

(Nachdruck verboten.)

Mit Tempo 100 aus der Kurve!

Der 13. Juli war der heißeste Tag des Jahres 1928. Die Sonne glühte mit 30 bis 40 Grad Wärme den Boden aus. An diesem Tage jagte auf dem Nürburgring das Automobil-Rennen um den Großen Preis von Deutschland. Das aufregendste Rennen, das vielleicht je auf der Bahn ausgetragen wurde und Zwischenfälle brachte, die den Zuschauern den Atem stoßen ließen.

Schon der Sonnabend hatte lockende Hitze über die grünen Hügel der Eifel ausgegossen. Die Menschen, die zu Zehntausenden durch das Ahrtal heraufströmten, verdursteten fast unter der Glut, die zwischen den steilen, weinbestandenen Talwänden zitterte. Auch am Abend fühlte es sich nicht ab. In den Autobussen wurden Fahrgäste wie die Fliegen ohnmächtig.

Alle Lokale, alle Schenktische, alle Strauß-Wirtschaften waren vom frühen Mittag an überfüllt. Am Nachmittag standen die Leute nach einem Glas Bowle Schlange.

In den winzigen, idyllischen Eifelnestern, bis zu denen sich der Zuschauerstrom ergießt, gingen in der Nacht Wein und Bier aus. Mineralwasser-Flaschen rissen sich die Leute aus der Hand. Um wenigstens einen Hauch Kühlung zu haben, übernachteten Hunderte im Freien, obgleich sie für gutes Geld ein Gasthauszimmer im voraus bestellt hatten.

Im großen Hauptquartier der Rennfahrer in Adenau war man keineswegs ausgelassener Stimmung. Wenn diese Affenhitze am Sonntag anhalten sollte, dann Gnade Gott den Reisen und den Fahrern!

Die Hitze hielt an. Sie steigerte sich noch! In Bodehose und Rennanzug setzten sich die Fahrer ans Steuer. Die Junge kletterte ihnen im Halbe, noch bevor das Startzeichen gegeben wurde.

Wenn Willy Walb in Stuttgart am Tisch sitzt und über die Erinnerung an das Rennen spricht, bestellt er nur in dem Gedanken an den Tag sofort einen halben Liter.

„Prost, meine Herren! Nie wieder, sage ich Ihnen!“ Und dann kommt er ins Erzählen:

„Ich fuhr damals noch aktiv. Wir waren mit drei Wagen da: Caracciola, Werner und ich.“

Sie kennen den Nürburgring! Er ist bestimmt eine der schönsten Automobil-Bahnen der Welt. Aber bei

solcher Rekordhitze ist er Mord für Mensch und Material. Dennoch hatten wir Hoffnung, daß wir das Rennen machen würden. Wir ahnten ja nicht, was uns in Wahrheit bevorstand.

Bis zum Mittag dauerte die Anfahrt des Publikums. Ein Lärm lag über der Eifel, als ob diese ganze herrliche Landschaft ein kleiner Schaustaun mit eingebautem Echo wäre.

Zimmerhin, ich ließ mich nicht stören. Nicht durch das Gerede, mit dem jeder vom Bau vor dem Rennen Prophet spielt und nicht durch den Trubel vor unserem Depot bei den Tribünen.

Ich hatte die Sonne ein paarmal schief angeguckt und wußte Bescheid. Ich dachte mir, — heut' wirst du gelocht und gebraten. Der Motor wirst auch noch eine ganz anständige Hitze ab. Rund 50 Grad können's werden!

Also kam ich auf die Idee, mich von oben bis unten einzupudern. Dann nahm ich mir eine Thermos-Flasche voll Tee, in dem ich Erfrischungs-Pastillen aufgelöst hatte, mit in den Wagen. Die Thermos-Flasche hatte eine sinnreiche Konstruktion: ein Schlauch führte in meinen Mund und in einen anderen Schlauch sollte mein Mitfahrer hineinblasen. So konnte ich auch im 200-Kilometer-Tempo meinen Durst stillen. Wenn ich gewußt hätte, wie alles kam, hätte ich mir dieses Patent gar nicht erst zusammengebastelt.

Sebastian, mein Mitfahrer — er gilt schon seit Jahren als der „schnellste Mitfahrer“ der Welt — trübte also mit mir zum Start. Im Depot sind unsere Leute schon vom Renn-Fieber gepackt. Frau Caracciola und Neubauer, unser Organisator, sind gerade uneinig darüber, ob ein Rennen bei solcher Hitze konzessionierter Bahnsinn ist oder nicht. Bloß weg da! Ich bin kein Freund von Aufregungen.

Na, endlich ist alles so weit und wir steigen in unseren Wagen. Neubauer zwinkert mir mit den Augen noch mal Mut zu, ungefähr so, als ob er sagen wollte: „Mensch, du hast alle Chancen!“ Aber ich glaube, das macht er mit Caracciola und Werner genau so.

Meine Chancen sind allerdings wirklich nicht schlecht. Ich kenne den Nürburgring wie meine Westentasche: jede Kurve, jede Steigerung, jede Senkung. 1926 hab' ich auf der Bahn mal 20 000 Kilometer in einem Rutsch abgefahren.

Ein paar Sekunden vor dem Start werfe ich noch einmal einen Blick auf die Tribünen. Alle Wetter! — ist hier eine Menschenmenge versammelt! So was habe

ich noch nicht gesehen! Sie können sich vorstellen, daß der Ehrgeiz bis aufs Letzte angespannt ist. Ganz abgesehen davon, daß die Preise auch nicht von Pappe sind. Ich habe so das Gefühl, als ob ein paar Tausender bei mir gerade an die richtige Adresse kämen.

Duell in der Kurve.

Da wird auch schon das Start-Signal gegeben. Ich lege vom Fleck weg ein anständiges Tempo vor. Schon nach fünf Minuten weiß ich, daß die Hitze unerträglich werden wird. Ein Glück, daß ich mich von oben bis unten eingepudert habe!

Von dem wundervollen Panorama des Nürburg-Ringes sehe ich nichts. Meine Blide kleben nur an den Wagen, die vor mir liegen. Sebastian schreit mir ins Ohr: „Kimpel!“ Richtig: in dem Wagen vor uns sitzt Kimpel, der Herrenfahrer der J. G. Farbwerke, der seinerzeit, bei dem Oppauer Explosionsunglück, drei Gasbehälter unter höchster Lebensgefahr schloß. Der Mann geht auch jetzt wie der Teufel ran. Sein Kompressor heult wie eine Sirene.

Ich denke: du mußt den Kimpel doch kriegen! Anderthalb Minuten liegt er jetzt schon knapp vor mir. Er läßt mich nicht vorbei, obgleich er um einige Bruchteile von Sekunden langsamer ist als ich. Außerdem fährt er irgend einen alkoholhaltigen Brennstoff, der wie die Pest riecht.

Ich habe schon geglaubt, daß an meinem Wagen etwas nicht in Ordnung ist! Kimpel hat schon vier oder fünf Wagen an sich vorbeilassen müssen — jetzt war es ihm zu dumm geworden. Trotz unserer ständigen Signale und des Winkens von Sebastian seht er sich auf die Hinterbeine.

Da packt mich die Wut. Als wir in der Berleisen-Kurve — auf der Abfahrt nach Adenau — sind, denke ich: jetzt oder nie! Ich nehme das Tempo bis auf 100, aber auch keinen Kilometer weniger, herab. Dann wage ich den Vorstoß. Es ist wie ein Duell.

Aber eine kleine Brücke hinüber sehe ich neben Kimpel in die Kurve hinein. Wir liegen jetzt hart nebeneinander. Sebastian mag sich sein Teil denken. Mir selbst kommt ein unbehagliches Gefühl, aber ich muß jetzt durch.

Da beginnt mein Wagen auf dem glatten Teer zu rutschen. Ich weiß sofort: jetzt ist's aus.

Es gibt nur noch eins: duden! Und die Arme mit aller Kraft gegen das Steuergraben gestemmt! Um Gottes willen, Brust freihalten!

(Fortsetzung folgt.)

Wann kommen Sie mit Ihren Pfingstwünschen zu uns?

Nur noch wenige Tage und Pfingsten ist da! Suchen Sie uns deshalb gleich auf, ob Sie große oder kleine Wünsche haben, wir werden Sie erfüllen.

Unser Lager in:

Sakko- und Sportanzügen, Gabardine-Mänteln, Slipons, Raglans, Sporthosen, Pullover, Auto-kleidung, Berufskleidung, Knaben-Stoffanzügen, Strickanzügen, Tiroler-Anzügen

ist riesengroß und unsere Preise können für die gebotenen Qualitäten unmöglich noch kleiner sein. Sie werden unser Haus befriedigt verlassen.

Ziegler
Adolf G.m.b.H.
Wiesbaden

Kirchgasse 42 — Ecke Faulbrunnenstraße. 3828
Spezialhaus für gute und preiswerte Herren-, Knaben- und Sportkleidung.

MOEBUS

Keine Mottenschäden mehr durch

-ANTISEPTIN

Ohne unangenehmen Geruch und doch sicher wirkend!
1 Beutel 0.10 12 Beutel 1.00
zu haben in Drogerien,
bestimmt bei

Drogerie Alexi Bahnhof-Drogerie Brosinsky
Drogerie Gelpel Drogerie Jünke
Schloßdrogerie K. Siebert Hygiea-Drogerie Tauber
u. dem Hersteller **E. MOEBUS**, Taunusstr. 25

Rasenmäher

L. D. Jung

Gartenschlauch, Rasensprenger Kirchgasse 47

Willkommene Begleiter zum Ausflug!

Zervelatwurst, allerfeinste . . . ¼ Pfd. **38**
Salami, meine Spezialität . . . ¼ Pfd. **33**
Schalotten-Leberwurst, z. Streich. ¼ Pfd. **25**
Streichmettwurst . . . ¼ Pfd. **25**
Corned beef, sehr beliebt . . . ¼ Pfd. **23**
Mettwurst, m. Knoblauch, s. würzig ¼ Pfd. **20**

Wurstfabrik

Wilh. Bellwinkel



Zum frohen Wandern

Ja, da sitzt überall derselbe Schnick dahinter, passen tun sie alle 1a und etwas in sich haben sie auch. Das spüren Sie, das fühlen Sie, das sehen Sie, wenn Sie mal zu Speier kommen und unverbindlich alle Wanderschuhe durchprobieren.

Damen-Sport- u. Wanderschuhe kosten nur

6.90 8.90 9.75 12.50

Herren-Sport- u. Wanderschuhe kosten nur

10.50 12.50 14.50 16.50

Speier AG

12 Langgasse 12
Ecke Schützenhofstraße
Speier-Ecke. 49

Sport und Spiel.

Wiesbadener Autoturnier.

Beriet Geschicklichkeitsmeister.

Die Sportfolge des 12. Internationalen Wiesbadener Autoturniers fand mit der Geschicklichkeitsprüfung ihre Fortsetzung. Bei außerordentlicher Anteilnahme von Kurgästen und Sportfreunden vollbrachte Hans Joachim Berner, Berlin auf seinem Wanderer-Wagen die beste Leistung. Mit 80,4 Punkten gewann er den 1. Geschicklichkeitspreis vor Paul Birkenmeier auf Opel 95 P., Graf von der Schulenburg-Röhl auf Ford 101 P., Börsing-Wiesbaden auf DAW 104 P., Kiefer-Duisburg auf Mercedes-Benz 105 P., Entsch-Frankfurt auf DAW 107 P. und dem Miniatur-Wägelchen von Dipl.-Ing. J. Ganz, „Maifächer“ benannt. Dieser Kleinstwagen ist eine ganzliche Eigentümlichkeit, die den billigen, sparsamen Kleinstwagen zum Preise eines Motorrades verleiht. Den Damenpreis erhielt Fräulein Andrae auf Mercedes-Benz. — Am Montag führte eine Tourenfahrt die Turnergäste in den Rheingau. Auf eine Besichtigung der sehenswerten Kellereianlagen von Mathias Müller folgte ein Gesellschaftsabend auf Schloss Haulenberg.

Heute Dienstag ist die Ballonverfolgung, zu der 20 Kraftwagen und 4 Flugzeuge gemeldet haben. Am Mittwochvormittag findet das Training zu dem großen internationalen Automobil- und Flugrennen auf dem Flughafen Wiesbaden-Mainz in Erbenheim statt. Am Himmelfahrtstag folgt dann die erstmalig in ihrer Art in Deutschland durchgeführte Veranstaltung eines Rundrennens auf Grasbahn für Automobile und Flugzeuge. Es haben hierzu 29 Rennfahrer und 7 Flugführer gemeldet. Im Gegensatz zu Straßenrennen hat der Zuschauer bei dieser Veranstaltung jederzeit einen Überblick über den Stand des Rennens. Zum Schluss folgen dann drei Vergleichsrennen jeweils zwischen drei fliegenden Automobilen und Flugführern, bei denen natürlich die Flugzeuge infolge ihrer höheren Geschwindigkeit mehr Kunden über den Flugplatz zurücklegen haben.

Klaus Krupp von Bohlen und Halbach aus Offen (Villa Hügel), der bekannte Flugportier und Sohn des Legationsrats Gustav von Bohlen und Halbach, ist am Montagmorgen auf dem Flugplatz der Städte Wiesbaden-Mainz mit einer Fokker-Wulf-Kleinstflugmaschine (mit Siemens-Motor) eingetroffen, um sich am Donnerstag am Wiesbadener Flugturnier zu beteiligen. Sein Bruder, der ebenfalls in Wiesbaden wohnt, hat sich zu der Ballonverfolgung durch Kraftwagen und Flugzeuge am Dienstag eintragen lassen.

Fußball.

Die Meisterschafts-Endspiele im Reich.

Am Sonntag wurden die Meisterschafts-Endspiele im Reich abgeschlossen. Damit sind in den Verbänden die letzten Entscheidungen gefallen und die DFB-Endrundenteilnehmer ermittelt. Ohne Überraschung ging es freilich nicht ab. In Norddeutschland errang der SV. Hamburg durch einen überwältigenden 8:1-Sieg über den alten Rivalen Holstein Kiel Meisterschaft und Titel. Der Kampf um das „grün-weiße Band des Westens“ endete erwartungsgemäß mit einem überzeugenden 5:1 (0:0) Sieg des FC. 1904 Schalke über Borussia Fulda. Das Pokalschlussspiel in Magdeburg brachte SuBA. Plauen mit einem in der Spielverlängerung erzielten 2:1-Sieg über den VfB. Schönefeld an sich. Der zweite mitteldeutsche Vertreter steht damit gleichfalls fest. Und schließlich qualifizierte sich Viktoria Stolz durch einen 1:0-Sieg über den Altmeister VfB. Königsberg als Vertreter des Baltensverbandes für die deutschen Endspiele, die am 1. Mai beginnen.

Mit Ausnahme der 3. Süddeutschen Mannschaft (1. FK. Nürnberg oder Kickers Stuttgart) stehen nunmehr sämtliche Teilnehmer fest:

Norddeutschland: SV. Hamburg (Meister), Holstein Kiel.
Baltensverband: Hindenburg Alsenstein (Meister), Viktoria Stolz.
Brandenburg: Tennis Borussia Berlin (Meister), Minerva Berlin.
Mitteldeutschland: Polizei-SV. Chemnitz (Meister), SuBA. Plauen.
Südostdeutschland: Beuthen 1909 (Meister), VfB. Breslau.
Südwestdeutschland: Eintracht Frankfurt (Meister), Bayern München, 3. Vertreter.
Westdeutschland: FC. 1904 Schalke (Meister), Borussia Fulda, VfB. Barmen.
Das genaue Programm für die am 8. Mai zur Durchführung gelangende Vorrunde liegt bereits vor, und zwar lauten die Paarungen:

München: Bayern München — Minerva 1893 Berlin.
Frankfurt oder Stuttgart: 1. FK. Nürnberg oder Stuttgarter Kickers — Borussia Fulda.
Königsberg: Hindenburg Alsenstein — Eintracht Frankfurt.
Chemnitz: Polizei Chemnitz — Beuthen 1909.
Breslau: Breslau 1909 — Holstein Kiel.
Altona: Hamburger SV. — VfB. Barmen.
Berlin: Tennis Borussia Berlin — Viktoria Stolz.
Dortmund: Schalke 1904 — SuBA. Plauen.
Reich und Ausland: Hertha Berlin — SK. Dresden 24 (18.000 Zuschauer); KFR. Köln — Polizei Chemnitz 3:5; Club Français Paris — SpVgg. Leipzig 2:3. — Länderkampf: Belgien — Frankreich 5:2 (3:0).

Süddeutsche Aufstiegs Spiele.

Es führten in Nordbayern: Germania Nürnberg vor VfR. Schweinfurt; in Südbayern: FK. 1894 Ulm vor SpVgg. Landsberg; in Württemberg: Germania Gmünd vor SK. Stuttgart; in Baden: FK. Offenburg und Trossingen vor Frankonia Karlsruhe; am Rhein: 1903 Ludwigshafen, Friedelsfeld und VfR. Kaiserslautern; Saar: Eintracht Trier vor SV. Völklingen. In der Gruppe Main übernahmen Kickers Oberhausen durch einen 4:1-Sieg über Germania Düssel die Tabellenführung, dicht gefolgt von den Frankfurter Sportfreunden, die der SpVgg. Kilia eine 8:0-Niederlage beibrachten. Kickers Offenbach unterlagen auf eigenem Platz gegen den VfB. Friedberg mit 2:4.

Gruppe Hessen:

VfR. Birstadt — FK. 1903 Rombach 1:21.
Polizei-SV. Darmstadt — Opel Rüsselsheim 4:0.

Die Rombacher liegen in Front! In Birstadt haben sie wohl eines ihrer schwersten Treffer abgeköpft, so daß die Aussichten einer Aufstiegschance durchaus günstig sind. Der Wiesbadener Kreisligameister Opel Rüsselsheim hat bisher versagt und liegt am weitesten in der Tabelle zurück. Die Elf demonstrierte auch in Darmstadt gegen den Polizei-SV. gute Technik, besaß jedoch während 73 torlos verlaufenden Minuten nicht die nötige Durchschlagskraft, um dem unbestreitbaren Können zahlbaren Ausdrucks zu verleihen. Eine Unsportlichkeit des Torwarts, der vom Platz gestellt wurde, warf dann die Partie gänzlich um.

1. FK. Rombach	2	2	—	5:3	4
2. Polizei Darmstadt	2	1	—	1:6	2
3. VfR. Birstadt	2	1	—	1:2	2
4. Opel Rüsselsheim	2	—	—	2:0	5

Privatspiele (Kreisliga): 1. FK. 1902 Kreuznach — SpVgg. Fehenheim 2:0 (Tubifäussspiel); Germania Oberroden — SV. 1898 Darmstadt 4:0; SK. Rostheim — SV. Gonsenheim 5:2; SK. Mainz — SpVgg. Oberengelheim 7:3.

Aufstiegs Spiele der A-Klasse.

SpVgg. Hochheim — SV. Niederelters 10:2!

Mit einem zweistelligen Sieg revanßierte sich der Wiesbadener A-Meister für die in Niederelters erlittene Schlappe. Schon das Ergebnis beweist die klare Überlegenheit des Platzvereins, der bereits bei der Pause mit 5:1 in Führung lag. Die Hochheimer haben damit ihre Spiele beendet. Sie stehen zur Zeit mit dem HSV. 1908 Schierstein punktgleich, der also in Niederelters mindestens ein Unentschieden herauszuholen muß, wenn er die Spitze halten will. Im Falle einer Niederlage hätte der Aufstiegskampf im toten Rennen geendet.

1. HSV. 1908 Schierstein	3	1	2	—	12:5	4
2. SpVgg. Hochheim	4	1	2	1	14:10	4
3. SV. Niederelters	3	1	—	2	11:22	2

Wiesbadener Spiele.

Sportvereins Pokalspiele dieses Mal auf einen härteren Gegner. In Frankfurt-Ginnheim erlitt die Mannschaft gegen Germania eine 2:5-Niederlage. Dagegen gelang der 2. Garnitur des SVW. über eine kombinierte Elf des SV. 1919 Biedrich ein 3:2-Sieg.

Spielvereinigung hatte ein wenig glückliches Wochenende. Zunächst wurde eine aus den unteren Mannschaften kombinierte Elf von dem SV. Erbenheim glatt mit 4:1 distanziert, obwohl die SpVgg. bei der Pause noch mit 1:0 in Front gelegen hatte. Am Samstag verlor die 1. Mannschaft ihr Privatspiel in Biedrich gegen SV. 1919 mit 3:4, Halbzeit 2:2. Die Partie stand wenige Minuten vor Schluss noch 3:2 für die SpVgg., als die sehr schnell kämpfenden 1919er im Endspurt nach Fehlern der Gäste hinterrücks noch einen beachtlichen Spießzug erzielten. Auch die Leistung der SpVgg. gegen den Kreisligisten Olympia Weissenau muß als ausgesprochen schwach gewertet werden. Die Bestellung von Ersatzleuten trug naturgemäß zu dem Zustandekommen der ungünstigen Ergebnisse bei. Allerdings bot auch Olympia wenig. Ihr Sieg ist aber auf Grund der größeren Aktivität und Frische verdient, wenn auch die beiden nach der Halbzeit fallenden Treffer (Ergebnis 0:2) durchaus zu halten gewesen wären.

SK. Dohheim überraschte seinen Anhang mit einem 3:2 (2:0) Sieg über die SpVgg. Bischofsheim. Die Torausbeute wäre noch deutlicher geworden, wenn der Angriff die nötige Durchschlagskraft gehabt hätte. Bedingt durch Braun und Sauer konnten mit ihren gut durchdachten Vorbereitungen gefährlich werden. Braun erzielte auch den Führungstreffer und erhöhte, nachdem er die gesamte gegnerische Hinterrückmannschaft überspielt hatte, auf 2:0. Ein Elfmeter wurde verschossen, doch glückte Graßmann ein 3. Goal. Den Gästen langte es lediglich zu einer Resultatverbesserung.

Polizei-SV. entließ den mit nur 10 Mann, darunter 3 Ersatzleuten antretenden FK. Biedrich nach beiderseits freiem, von dem Platzverein aber stets diffizilen Spielverlauf mit einer kräftigen 5:0 (2:0) Niederlage, die nur bei etwas Wollen bedeutend höher hätte sein können. Die Polizeielf strengte sich indessen nicht sonderlich an und begnügte sich mit 5 von Art (2), Reufing und Hoffmann (2) erzielten Treffern.

Reichsbahn-TSV.: Die 1. Fußballmannschaft konnte gegen die 1. Mannschaft von SK. Kickers, die in härtester Aufstellung angetreten war, 3:1 gewinnen. Nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit (1:1) konnte die Reichsbahnmannschaft nach technisch und taktisch besserem Spiel zwei weitere Tore erzielen. Mit diesem Resultat hat die Reichsbahn bewiesen, was sie zu leisten vermag. Im Spiel der 2. Mannschaften konnte die Reichsbahn 4:1 gewinnen. Die 1. Schülerteile spielten gegen SVW. 4:3, das Spiel der 2. Schülerteile gegen SVW. endete unentschieden 2:2.

FK. Dohheim meldet einen 5:0-Sieg über den FK. Sonnenberg-Rambach. — FK. 1902 Biedrich ließ nur seine 3. Garnitur gegen die entsprechende Elf des SV. Brehenheim antreten. Die Einheimischen gewannen 5:2. Jugend: Den vergangenen Sonntag schloß der Sportverein ohne Niederlage ab. Die A 1-Jugend (Schlag SV. Dohheim (A 1-Jugend) mit 3:1 (0:1), die A 2-Jugend brachte der 1. Jugend der Spielvereinigung eine 8:0-Niederlage bei, während die beiden Schülerteile gegen die entsprechenden Einheiten des Reichsbahn-TSV. 4:4 bzw. 2:2 spielten. SK. Ralsau (B-Jug.) erreichte gegen die gleiche Elf des FK. 1902 Biedrich ein 0:0, die Schülerteile schlugen die Biedricher Schülerteile 5:2. Die 1. Jugend des FK. 1902 unterlag in Mainz gegen HSV. 1905 mit 1:3. HSV. 1908 Schiersteins 1. Jugend spielte gegen den Post-SV. 1:1, die 2. Schülerteile schlugen die 3. Schülerteile des Post mit 8:0.

Post-SV.: 2. Jugend — 1. Jugend Schierstein 1908 1:1; 1. Schülerteile — 1. Schülerteile SpVgg. 1907 Hochheim 2:4; 2. Schülerteile — 2. Schülerteile SpVgg. 1907 Hochheim 5:0.

Handball D.S.B.

Vorrunde zur Deutschen Frauen-Meisterschaft.

Eintracht Frankfurt — SK. Eimsbüttel 4:3 (2:3).
Preußen Glogau — Dresdener Sportklub 1:2 (1:0).
Hako Königsberg — SK. Charlottenburg 2:6 (1:3).

Die Favoritinnen setzten sich für die Zwischenrunde durch; in Frankfurt und Glogau allerdings erst im zweiten Kampfabschnitt und viel knapper, als erwartet worden war. In Frankfurt gab bei technisch gleichwertigen Leistungen

schließlich die größere Ausdauer der Einheimischen den Ausschlag. Bekannte Reichshandballerinnen schossen die Tore; bei Eintracht Haur (3) und Fleischer, bei Eimsbüttel Lügert (2) und Flottmann.

Süddeutsche Meisterschaft.

VfR. Mannheim — SpVgg. Fürtch 5:1 (3:1).

Der Rheinmeister verschaffte sich zu Hause vor 4000 Zuschauern glänzende Genugtuung für die hohe Vorspielniederlage. Für das nun notwendig gewordene Entscheidungsspiel wird wieder das Oberrhein-Stadion in Michelstadt genannt. Bei gleich guten Torleuten war Mannheim in der Verteidigung und im Sturm überlegen; das Plus, das die Bapern in der Läuferreihe hatten, genügte nicht, um die Schlappe abzumenden.

Die Brandenburgische Meisterschaft wurde im zweiten Gang entschieden. Zum zehntenmal erwarb Polizei-SV. Berlin den Titel, indem er den 1. Spandauer Polizei-SV. mit 16:9 (7:5) aus dem Felde schlug.

Freundschaftstreffen:

Halla Bingen — Sportverein Wiesbaden 11:8 (4:3).

Mit einer Niederlage gegen den Zweiten wurde der Formrückgang des Meisters in Bingen bestätigt. Es war ein wechselvoller, recht harter Kampf, bei dem Halla zunächst in Führung ging, um nach dem Ausgleich der Biedricher immer wieder davonzuweichen. Nur einmal, in der zweiten Hälfte, lag Sportverein mit 7:8 in Front. Mit Hilfe einiger Strafwürfe behaupteten die Binger aber schließlich doch den Sieg, den sie nicht zuletzt einer Neuerwerbung von der DSK. verdanken. Dieser erstmals auf halblinks mitwirkende Spieler schloß nicht weniger als 7 Tore. Auf der Wiesbadener Seite war Gäng mit sechs Treffern am erfolgreichsten; auch der für Zimmerschied links außen spielende Langer und der Mittelstürmer Schwarz kamen zu Toren.

Die Damen, nicht in voller erster Besetzung, hatten Mühe, mit den wesentlich besser gewordenen Mainzer „Sportfreunden“ fertig zu werden. Mit 3:2 (2:1) fiel ihr Sieg unerwartet knapp aus. I. und M. Brechler hatten von halbrechts und von der Mitte aus Sportverein zuerst 2:0 in Führung gebracht, aber den Mainzerinnen gelang in der zweiten Hälfte der Ausgleich, und erst gegen Schluss fiel durch Fräulein Schütz der entscheidende Treffer.

Die Reservisten schlugen die 2. Mannschaft des Post-SV. 11:5. Das Spiel der Liga des Post-SV. gegen Tichst. Geisenheim kam nicht zustande.

Kanufreunde Biedrich konnten ihren Sieg gegen Tichst. Balfau mit 8:2 (4:2) noch eindrucksvoller gestalten als bei der ersten Begegnung, obwohl das Tempo bei der ungewohnten Hitze nicht allzu scharf war; auch das Treffen der 2. Mannschaften entschieden die Biedricher für sich, und zwar mit 2:0 (1:0).

Reichsbahn-TSV. behielt in Kloppeheim gegen T. in einem torreichen Gefecht gerade noch mit 10:9 die Oberhand. Die Wiesbadener hatten nicht ganz vollwertigen Erfolg im Tor.

Siegfrieds Reservisten gewannen gegen die 2. Elf von Olympia Weissenau mit 6:5; dagegen verlor die Jugend, deren Tormann gesperrt ist, gegen den Nachwuchs der Tichst. Geisenheim mit 3:6.

Die Jugendmannschaften von SV. 1919 Biedrich und Tgd. Schierstein trennten sich mit 4:2 für die Biedricher.

In Württemberg siegte im Turnier der SpVgg. Tübingen VfB. Stuttgart vor SK. Stuttgart und FK. Urach. Dem Veranstalter, der außer Konkurrenz mitwirkte, gelang gegen den Sieger ein 3:3.

In Bayern traten beim Kampf um den mittelfränkischen Pokal wieder gewaltige Leistungsunterschiede zutage. In Nürnberg triumphierte Siemens-Schudert (sieht an 3. Stelle) mit 2:2 (14:1) über Post-SV., und Reichsbahn Fürtch unterlag dem Zweiten, 1. FK. Dürnberg, mit 9:19 (4:8). Damen: 1. FK. Nürnberg — Post Nürnberg 9:1 (3:1). — Um den Aufstieg zur Liga erwartete sich Bayern Erlangen durch den Rückspielsieg von 7:2 (4:1) gegen Reichsbahn Nürnberg die Berechtigung zu einem dritten, entscheidenden Gang mit diesem Gegner. In Augsburg sicherte sich Teutonia mit 8:4 (4:3) die Pokalmeisterschaft gegen den Kreismeister SV. Schwaben. In der Münchener Stadtschulmeisterschaft behielt der DSB-Meister, SK. 1890 München, über den DFB-Meister, MTV. 1879 München, mit 8:4 (4:2) die Oberhand; T. Wilbertshofen — Bahn 12:3; Verein Turnerschaft — Post 10:2.

Fechten.

Nur Casimir und Helene Mayer in Los Angeles.

Der Deutsche Fechterbund teilt offiziell mit, daß er auf Grund der Sparmaßnahmen und aus Geldmangel nur Erwin Casimir und Helene Mayer zu den Olympischen Spielen nach Los Angeles entsenden wird.

Junioren-Florett-Turnier in Mannheim.

Das am 1. Mai in Mannheim abgehaltene Junioren-Florett-Turnier der Untergruppen Baden-Württemberg und Mittelrhein des DFB. hatte eine Teilnehmerzahl von 41 Fechtern zu verzeichnen. Am erfolgreichsten waren der Offenbacher und der Radesheimer Fechtclub, deren sämtliche 6 bzw. 4 Vertreter sich den Zutritt zu den Zwischenrunden erkämpften. In die Schlusgrunde gelangten drei Fechter des FK. Offenbach, je zwei Fechter des Radesheimer und Stuttgarter Fechtclubs und je ein Vertreter des Wiesbadener und Darmstädter Fechtclubs und des Fechtclubs Germania in Frankfurt a. M. Turniersieger wurde der technisch reife Offenbacher Fritz, der bereits im vorigen Jahre, ebenso wie Wegger-Wiesbaden, Winterschweig, Germania Frankfurt und Stork-Offenbach Schlusgründenteilnehmer war. Die drei folgenden Plätze belegten drei Schüler des Wiesbadener Fechtmeisters Sowaich, nämlich Schlotter-Radesheim den 2., der erst 15jährige Geißler-Radesheim den 3. und Geo Wegger-Wiesbaden den 4. Platz. Geißler wurde lediglich in der Schlusrunde von Wegger-Wiesbaden geschlagen, der seinerseits in den Zwischenrunden Fritz-Offenbach und Schlotter-Radesheim geschlagen hatte.

Von den Teilnehmern dieses Turniers der beiden stärksten Untergruppen Baden-Württemberg und Mittelrhein des DFB. rücken in diesem Jahre nur die beiden ersten Sieger in die Senioren-Klasse auf. Dieses geltende Auswahlprinzip bietet die Gewähr dafür, daß in die Seniorenklasse des DFB. nur die wirklich besten Fechter gelangen.

Der Wiesbadener Fechtclub wird zu den vom 6.—8. Mai in Offenbach stattfindenden deutschen Einzelmeisterschaften die Herren Köhner und Willy Cron in Säbel und Florett und Otto Adam in Säbel, Florett und Degen, und von den Damen des Clubs lediglich Fräulein Marthi Hein entsenden.

Bezirks-Redenspiele im Herotal.

Auch die Beteiligung der Amerikanerinnen gesichert.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, haben jetzt auch die Amerikanerinnen, Mrs. Corbiere und Mrs. Surfe, die an der Riviera und in Italien große Erfolge erzielten, noch gemeldet. Auch der Däne Plougmann hat mitgeteilt, daß er sich am Bressanener und auch am Berliner Rot-Weiß-Turnier bestimmt beteiligen und das Doppel mit Elen Sperling zusammen bestreiten wird. Gemeldet hat auch noch Frau Reppach, Frau Friedleben wird ebenfalls erwartet, da Dr. Fuß das Gemischte Doppel bereits mit ihr gemeldet hat. Es sind also alle deutschen Spitzenpielerinnen vertreten, bis auf Cilly Lügum, die noch nicht wieder soweit hergestellt ist, daß sie mehrere Turniere hintereinander durchsteßen kann. Sie will sich nach ihrer Niederlage bei den italienischen Meisterschaften noch schonen, um Ende Mai ihren wertvollen Preis bei den Pariser Meisterschaften verteidigen zu können.

Oberleutnant Brandt,

der unter 120 Schwerkämpfern den ersten Platz im Kampf um den Diktoren-Preis auf dem Frühjahrsturnier in Rom belegte und damit den ersten deutschen Sieg auf dem international heimgeworfenen römischen Frühjahrs-Turnier errang.

Weitere Erfolge in Rom.

Beim Internationalen Reitturnier in Rom wurde am Montag in Anwesenheit einer großen Zuschauermenge der „Premio Vincio“, ein Militär-Springen, das mit 10 000 Lire und einem Wanderpokal ausgestattet ist, zum Austrag gebracht. Jede Nation konnte sich mit zehn Pferden beteiligen. Deutschland, Italien, Frankreich und die Schweiz waren auch mit je zehn Pferden am Start, Irland mit 6 Pferden. Von diesen 46 Pferden kamen dreizehn fehlerlos über die Bahn, und zwar vier Deutsche, drei Italiener, drei Franzosen und drei Irländer. Mit vier Fehlern absolvierte der Deutsche v. Rostk-Ballwicz auf „Baccarat“, sowie ein Italiener den Kurs. Oberleutnant v. Nagel, der mit „Benno“ als Zweiter gestartet war, führte sofort vor v. Rostk auf „Grosvenor“ bis zum vorletzten Ritt. Diesen führte Dorjareli auf „Crippa“ aus. Unter atemloser Spannung gelang es dem Italiener, in phantastischem Ritt die Zeit von 1.32,4 Minuten herauszuholen.

und damit unter rauschendem Jubel den Preis an Italien zu bringen. Insgesamt waren bei 18 Sprüngen 14 Hindernisse zu bewältigen.

Ergebnisse:

1. Dorjarelt-Italien auf „Trippa“ 1:32,4 Min.
2. v. Nagel-Deutschland auf „Benno“ 1:34,4 Minuten
3. v. Rostk-Ballwitz-Deutschland auf „Proving“ 1:36,4 Min., 5. Obltn. Rippert auf „Hasdrubal“ 1:39 Min. Von den übrigen deutschen Pferden hatte „Baccarat“ in 1:48,2 Min. 4 Fehler, „Derby“ unter Haffs in 1:49,6 Min. 11 Fehler, „Balmung“, die Einzige, sowie „Baron III“ hatten aufgegeben.

Im weiteren Verlauf wurde ein Damen-Springen, die „Premio Amazona“, ausgetragen, das mit 3000 Lire ausgestattet war. Von 24 gemeldeten Pferden wurden 19 geritten. Siegerin wurde die Baronin Nijo auf „Herodell“ in 1:23,4 Min. bei 0 Fehlern. Den zweiten Platz belegte Frau Stoffel in 1:26 Min.

Am Samstag, 7. Mai, fährt eine Mannschaft des Sportklubs „Heros“ Wiesbaden nach Darmstadt, um gegen den Bogklub Rot-Weiß Darmstadt einen Freundschaftskampf im Bogen auszutragen. Die Kämpfer in den einzelnen Gewichtsklassen sind wie folgt aufgestellt: Fliegengewicht: Kraus; Bantamgewicht: Lohr; Federgewicht: Krämer; Leichtgewicht: Ch. Besser; Weltergewicht: Krietenstein; Mitteltgewicht: Weber; Halbschwergewicht: Teichmann; Schwergewicht: Weihenberg.

Emil Studtrucker vom Sportklub „Heros“ ist vom Verband für die Olympiade-Ausscheidungskämpfe im Mittelfgewicht aufgestellt und wird am 21. Mai d. J. in Dortmund und Katten. Für alle übrigen Starts hat Studtrucker zur Zeit Startverbot.

Turnerbund Wiesbaden: Die diesjährige Götterwanderung findet am Himmelfahrtstag statt. Die Teilnehmer treffen sich um 8 Uhr morgens am Kriegerdenkmal (Nerotal) und wandern über Rabengrund, Blatte, Trompeter, Engenhahn, Hohe Kanzel, Kellerskopf, Rambach nach Sonnenberg. Marschzeit etwa 5½ bis 6 Stunden. Die Führung liegt in Händen der Herren Gliese und Nagel.

Post-S.V.: Der Spielbetrieb in freier Natur hat wieder kräftig eingesetzt. Die Tennis-Abteilung hat ihre Tätigkeit auf ihrem Spielplatz eröffnet, ebenso die Faustball-Abteilung, die vor allem reifere Jahrgänge umfaßt. Die Schwerathletik-Abteilung wird im Freien besonders das Hammerwerfen pflegen.

Asbach-Uralt Rm. **6,50**
neue Tinte-Tinten
jetzt nur noch

Am Mittwoch, den 4. Mai 1932, 15 Uhr verheigere ich in Wiesbaden, Mittelbelstraße 24: 1 Büfel, zwei Kronleuchter, 3 antike Schränke, 2 Kleider-, 1 Stier-, ein Glas- und 1 Eichenkrant, 1 Sekretär, 1 Eichenkrant, ein Becken-, 2 Nachttische, 1 Truhe, 2 Chaiselongues, drei Sofas, 1 Bank, 9 Sessel, 8 Klubsessel, 6 Stühle, vier Tische, 1 Korb-, 1 Rauchtisch, 2 Betten, 1 Krüßtoilette, 3 Leinwände, 2 Spiegel, 1 Delbild, 1 Kaffeekrant, 8 Alfen- und Notizkranten, 1 Warenkrant, eine Theke, 6 Schreibtische, 3 Bücherkrante, 2 Schreibmaldentische, 6 Schreibmalen (Adler, Draga, Kappel, Underwood), 1 Fernsehaltungs-Apparat, 1 Externbau, 1 Umbau mit Spiegel, 1 Regal, ein Kleiderstehl, 1 Aftenbod, 1 Rollstuhl, 1 Pappschere, 1 Vadrerie, 3 Doppelbänke, 1 Nähmaschine, 1 Elektrolyz, 1 Grammophonkrant, 2 Grammophone, zwei Radio-Apparate, elektr. Installationsmaterial, eine Partie Anfahrtskarten-Albums, 7 Haarzöpfe, 1 Partie Herrenkleidung (Mäntel, Anzüge, Hosen, Jacken, Stoffe) u. a. m. zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Versahlung.

Am Mittwoch, den 4. Mai 1932, 16 Uhr versteigere
ich in Wiesbaden

Nettelbedstraße 24

1. 1 Küchenanrichte, 1 Klubleffel, 1 gr. Regal, 1 Aus-
siehtlitz, 1 Spiegelkass., 1 Chaiselongue, 1 Kasten,
2 Badenschränke, 1 gr. Spiegel, 1 Badewanne, ein
Gasofen, 1 Küchenschrank, 1 Schreibtisch, 1 Teppich,
1 Sofa, 2 Sessel, 1 Büfett, 1 Kredenz, 21 verschiedene
Balen, 1 Badbecken mit Spiegel, 1 Vitrine, ein
Damenkleiden-Apparat, 1 Flügel, 1 Auto, 1 Schreib-
maschine, 1 H. Rollschrank, 1 Theke, 1 Radio-App.,
1 Registriertafel, 1 Kallenschrank, 1 Motorsäge, ein
Frisierstühle, 1 Nähmaschine, 1 Stanbuhl, ein
Handteppich, 1 Truhe, 1 Harmonium, 1 Oel-
gemälde u. a. m.
2. 12 Schachteln Puder Solz de Paris, 2 Duzend
Fläschchen Eau de Cologne d'Orléans, 1 Schnell-
(Eclair)

wange (Gera)
zwangswelse öffentl. meistbietend groen Verzahlungs
Versteigerung zu 2. findet bestimmt statt.
Bette, Obergerichtsvollzieher.
Tübingheimer Straße 33. Telefon 20778

Am Mittwoch, den 4. Mai 1932, 10 Uhr ver-
teigere ich in Wiesbaden

Nettelbedstr. 24

1 Pendeluhr, 1 Wanduhr, 3 Flurgadertuben
200 Korbstolzen, 1 Barenstuhl, 1 Kassenstuhl, ein
Citronen-Verlönwagen, 1 Opel-Verlönwagen
1 Koffelt, 5 Mäntel, 5 Regenmäntel, 3 Schreib-
tische, 1 Büßgarnitur, 3 Berticos, 1 Büfett, zwei
Standuhren, 1 Violoncello, 4 Sofas, 1 Konsole
3 Kleiderkränze, 2 Tische, 1 Hocker, 1 Bücherbrett
1 Kleider-, 3 Bücherkränze, 1 Schrankarmmohr
mit 35 Blatten, 1 Vutter, 2 Sessel, 1 Baldachin
mit Zubehör, 1 Federmaße, 1 Esszimmer, 2 Küchen-
kränze, 2 Anrichten, 1 Kommode, 2 Spiegel, ein
Düman, 1 Schreibmaschine, 1 Labentisch, 1 Gei-
1 Motorrad (AGV), 1 emaill. Herd, 2 emailliert
Dosen, zwei Tischlampen, Gartengeräte, Draht-
geflecht und eine größere Partie Küchengeräte;
3 Schreibmaschinen (Edler und Continental)
Versteigerung der Schreibmaschinen bestimmt

öffentlich meilbietend gegen Barzahlung.
Budesheim, Obergerichtsnotstcher.
Georobnstraße 14. Telefon 2906

Geschäftsverlegung!

Mein Damen- und Herrenfriseur-
geschäft befindet sich ab 4. Mai

Karlstraße 20, Ecke Adelheidstr.

Bekanntmachung.

betr. Verunreinigungen
der Straßen

[illegible]

Es wird daher an
Einwohner Wiesbal
die dringende Mah
erichtet, feinerlei
fälle gleich welcher
auf die Straße und
den Bürgersteig zu
den. Rüberhande
werden in Zukunft
Grund des § 73
Straßenpolizeiverord
vom 10. Oktober 1910
empfindlichen Geldbu

Fleischwurst ¼ Pfd. 18 S.
 Streichmettwurst
 feinste Qualität ¼ Pfd. 30 S.
 Zervelatwurst u. Salami
 eignes Fabrik, vorzügl. i. Geschm. ¼ Pfd. 40 S.
 Preßkopf-Bläschen
 sehr beliebt von 75 S. an
 Schinkenspeck
 mild und doch kernig ¼ Pfd. 35 S.
 Gekochter Schinken
 saftig und zart ¼ Pfd. 40 S.
 Taurerst — Grobe Mettwurst — Schlackwurst

Carl Harth

Marktstraße 11 An der Ringkirche Kleiststraße

Heute frisch!

Von tiefer Schlachtung!

Schweineleber, Pfund 80 Pfennig
Schweinelungen Pfund 25 Pfennig
Kalbsköpfe mit Zunge und Hirn Pfund 25 Pfennig
Kalbslunge mit Herz Pfund 40 Pfennig
Kalbsleber Pfund 1,20 Mark
Kalbschadren, sehr fleischig Pfund 48 Pfennig
Kalbsnierebraten, Roletti u. Kalbsbrust Pfd. 58
Kalbssteaks Pfund 65 Pfennig
Schweinefleisch Pfund von 58 Pfennig an
Frühes Aushfleisch, alle Stüde Pfund 40 Pfennig
Frühes Ochsenfleisch, alle Stüde Pfund 60 Pfennig.
J. u. G. Rehler, Dellmündstrasse 22.

Gartenschirme

L. D. Jung
auch für Balkon und Veranda Kirchgaſſe 47

Leere Zimmer u. Mani.

Oranienstraße 50, 1. zwei leere Manikarden zu verm.

Al. Wilhelmstr.

2 leere Frontzimmern m. Gas sofort zu verm. Näh. Adolfsstraße 10, B. Part.

2 gr. 1. Zimmer mit Ab- schluss zu vermieten. Näh. Adolfsstraße 3, 1.

Zwei leere große sonnige Zimmer preisw. zu verm. Donheimer Str. 13, 2. z.

Sch. sonn. 3. leer od. mbl. a. v. Eitelstr. 3, 4. 1.

Gr. Kabinen 2 Zim., leer, neu hergerichtet, m. Dien- u. Gas, 2. Wohnen od. Untertassen v. Möbeln. Gießenstraße 20, B. 1.

Leere Manikarden m. Koch- gelegen, Gas, an eins. ruh. Person zu vermieten. Kührer, Daringstr. 13.

Gr. leer. Ecker, m. Kochg. a. v. Helenestr. 30, 2. 1.

Gr. sonn. Balkons, einkl. 1. 3. Tel. u. Bad, auf Wunsch Verpf., zu verm. Müllerstraße 5, 1. Etage.

Eine schöne leere Mani. mit Licht billig zu verm. Rheinberger Str. 28, 1. 1.

1 leeres Zim. m. Elektr. u. Gas zu verm. Schwal- bacher Str. 45, Mbl. 1. 1.

Mani., 1. an eins. Pers. Weidenburgstraße 4, 2. 1.

Schön. Mani.-Zim., leer, zentr. Heig., Wilhelm- straße 60, Stb. 1. 1. 1.

Peer. Zimmer a. Möbel- einstell. zu vermieten. Bietenring 1, 5. 2. St. 1.

Garagen, Stall., Keller

Garage frei. Intra, Adolfsallee 44

Garagen zu vermieten: Eleonorenstraße 4.

Garage u. Pagar zu verm. Oranienstraße 42, 1.

Mod. Garage, Stroh- einfahrt, sol. zu v. Rhein- bauer Str. 18, Staab.

Weinkeller

zu vermieten Adolfsstr. 7. Haberhof.

Weinkeller zu vermieten. Schornhorststr. 5, B. 1. 1.

Fremdenheime

Haus Atlantic

Das ruh. Heim am Kur- park, f. Dauerpens. u. Kurgäste, Bodentestr. 5 oberhalb Parkstraße 15

Dauermieter

mit o. ohne Möbel finden angen. Heim bei bester Verpflegung, auch Diät, nahe Rathaus. Anfr. u. E. 505 an Tagbl.-Berl.

Bismarck-Hotel

Frankfurter Str. 6 1 Minute Wilhelmstr.

3 Min. Kurhaus, neu renoviert, jed. Komf., Zimmer mit Früh- stück 90 RM. monatl., grosser Garten.

Gomerwohnungen

Kinder.

Idyll. geleg. Landhaus, m. arch. Garten, umgeb. von herrl. Waldungen (Söhenl.) hier. Kindern und Jugendlichen, d. d. Elternb. entbehren, lieben. Aufnahme u. Pflege für dauernd u. a. Erholung. Näh. Preile. Pa. Ref. Kriethaus Schanze, bei Idstein im Taunus.

Mietgehe

Ja. sol. Ehepaar mit 11. brap. Kind lach. geräum. 1-Zim.-Wohn. Btl. Miet- zahlr. Auf Wunsch wird Haus- u. Gartenarb. erb. Feb. d. Heis. übern. Gef. Off. u. E. 516 Tagbl.-B.

Junges Ehepaar in fester Stellung sucht 1-2 Zim. u. Küche. Off. m. Preis- ang. u. B. 519 Tagbl.-B.

Penl. Beamter (Ehepaar) sucht 2-Zimmer-Wohnung mit Manikade u. Zubeh. oder 11. 3-Zim.-Wohnung (mögl. beschlagnitz.), hier o. Vorarl. Off. m. Preisang. u. B. 512 an Tagbl.-B.

Beamter sucht zum 1. 7. sonn. 2-Zim.-Wohn. mit Manikade. Preis b. 45 RM. Off. u. B. 517 Tagbl.-B.

Welt. ruh. Ehepaar sucht geräum. beschlagnahmez. 2-Zim.-Wohn.

sofort od. bis 15. 5. Preis- offerierten unter 3. 111 an den Tagbl.-Berlag. F23

Kinderkol. Ehepaar sucht

2 Zim. u. Küche zu mieten, einkl. Hausmeisterstelle. Näh. im Tagbl.-B. Ta

Freundl. 2-Zim.-Wohn.

in aut. S. v. berufstät. Fr. gesucht. Rote Karte. Offerten unt. 3. 518 an den Tagbl.-Berlag.

2-3-Zim.-Wohn.

gesucht. Off. mit Preis u. B. 520 an Tagbl.-B.

Prompter höherer Mieter

(3 Erwachl.) sucht a. 1. 6. od. spä. 2-3-Zim.-Wohn., mögl. mit Hausmeister- stell. Fr. M. bis 450 RM. Offerten unter M. 516 an den Tagbl.-Berlag.

Schöne 3-Zim.-Wohn.

von kleiner Familie zum 1. Okt. gesucht. Off. unt. B. 512 a. d. Tagbl.-B.

3-Zim.-Wohnung von El.

Ram. (3 erw. Pers.) sel. Rote Karte vorh. Off. u. B. 515 an Tagbl.-Berl.

3 Zimmer mit Zubeh.

im Zentrum a. 1. 6. 1932 zu mieten gef. Off. unter B. 518 an Tagbl.-Berlag.

Sonnige 3-Zim.-Wohn.

West od. Nord, für ruh. pünftl. M. (4 Pers.) gel. Rote K. vorh. Off. erb. u. B. 517 an Tagbl.-B.

Sonnige

3- oder 4-Zim.-Wohnung mit Zubeh. von alt. Ehe- paar a. 1. 7. gesucht. An- gebote mit Preis unter B. 504 an Tagbl.-Berl.

3-4-Zim.-Wohnung

in aut. Zustand, sonnig, sofort gesucht. Preisoff. u. B. 513 an Tagbl.-Berl.

Im gleichen Hause

zu mieten gesucht 3 Zim., Küche, Bad, Mani. und 4 Zim., Küche, Bad, Mani.

u. Zubeh. v. kinderl. Ehepaar, einkl. 11. Villa od. Landh. für 2 Fam. sofort ausgel. Ausf. Preisoff. u. B. 513 Tagbl.-B.

3-4-Zim.-Wohnung

in gutem Hause von alt. Ehepaar gesucht. Eventl. Uebernahme der Haus- verwaltung gegen entfr. Nachl. Angebote unt. B. 520 an Tagbl.-Berl.

Wer gibt möbl. Zimmer

2 Betten, ohne Küche, gea. Führung eines Haus- halts an gebild. alt. Ehe- paar? Frau firm in allen Hausarbeiten. Mann tags- über im Beruf tätig. - Beste Empfeh. Off. unt. B. 515 an Tagbl.-Berl.

2 geb. Damen suchen

sof. möbl. Zim. in a. S. Hosp. 1. Et. Sonnen- u. Vorderseite. W. 30 RM. Off. u. B. 520 Tagbl.-B.

1-2 möbl. Zimmer.

einkl. mit Bad und separ. Eingang, von ärztl. asept. Dame für Beirahl. und Massage-Institut sof. ge- sucht. Etlof. unt. B. 513 an den Tagbl.-Berlag.

Moskew

sucht 2 möbl. Zimmer im Zentrum. Offerten unt. B. 519 an Tagbl.-Berlag.

Wollere Dame

Dauermieterin, sucht zum 1. Juni nahe Kurhaus g. m. sonn. Zimmer mit voll. Penkon. Off. mit Preis unter A. 516 an Tagbl.-Berlag erbeten.

Sev. aut möbl. Zim. od. Frontp.

v. berufstät. Dame u. R. Fr. M. a. 1. 6. gel. Ang. m. B. E. 519 T.-B.

Penl. Beamtin

sucht 1 gr. 3. Wohnz. o. R. abgekl. u. abgelegen. Offerten unt. A. 515 an den Tagbl.-Berlag.

Alleinsteb. Dame

sucht 2 Zim. mit Neben- raum a. Kochen. Gegend Rail.-Fr. Ra. Adolfsallee. 1. od. 2. Stod. Preis 40. - den Monat. Off. unter B. 516 an Tagbl.-Berlag.

2 leere Zimmer

nicht über 20 RM. monatl. Offerten unt. 3. 520 an den Tagbl.-Berlag.

Welt. Frau mit 11. Rente

sucht zw. Verbill. d. Haus- haltes bei ebensolcher gr. 1. Zim. Off. unter E. 517 an den Tagbl.-Berlag.

Betriebsräume

für kleine Wäscherei. Nähe Pangaasse. gesucht. Off. u. T. 515 an Tagbl.-Berl.

Tausche meine schöne

4-3-Zim.-Wohn. Bismarck- Fried. M. 750 RM. gegen 3-3-Zim.-Wohn. m. Miet- ang. u. T. 516 Tagbl.-B.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Suchen Sie Geld

wie 1. 2. Hyp., Betriebsg. ufm. 7. Kostenl. Ausf. d. R. W. Fischer, Wiesbad., Adolfsstr. 10, 3. 5. Rendit.

Darlehen

Hypotheken durch Mauthe, Dotz. Str. 6.

Suchen Sie Geld

wie 1. 2. Hyp., Betriebsg. ufm. 7. Kostenl. Ausf. d. Hermann Strud, Wies- baden, Kapellenstraße 58, Anfr. Rüd. F 123

1. Hypotheken

v. 5000 RM. aufw. 6. bis 8 %, hohe Auss. (vorbeh. los). Darlehen für alle Berufe zu günst. Beding. verm. Rheinberger Str. 2, 1. links. (2-5 Uhr.)

Kredite

f. Beamte u. Festangeh. für Hyp., Geschäftsdar- lehen kostenl. Ausf. d. Gril- parerstr. 5. Schultheis.

Beamten-Kredite

Ferd. Wirth, Grabenstr. 2, 2.

Kapitalien-Gesuche

500 bis 600 Mark gegen 1. Hypoth. Sicherheit gesucht. Off. unter B. 516 an den Tagbl.-Berlag.

Geld

Postlagerkarte Nr. 467 Wiesbaden.

Effektenbesitzer

können ihre Verluste ausgleichen. Unverbindliche, freine vertrauliche Beratung durch Bankdirektor. Anträgen erbeten unter 3. 107 a. d. T.-Berl. F247

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Seiten günstig. Gelegenheit.

Einfamilien- Villa

als Zweifamilien-Haus geest., Höhenlage, Waldes- nähe, tadelloh. baul. Zu- stand, erbschaftshalber billig zu verkaufen.

Willy Stern,

74 Kirchgasse 74, Telefon 27363.

Günst. Kaufgelegenheit.

Mod. erbautes Landhaus in Wiesb.-Biedrich, für 2 Familien geest. Zentr. Seis. 100 Ruten Garten, zu verkaufen. Anfr. unt. B. 515 an Tagbl.-Berl.

Landhaus

oder Bauplatz in schöner waldreicher Gegend (4-5 Zimmer) im Taunuskreis, zu kaufen gesucht. Offerten mit Bild unter M. 9542 an Annoncenkreis. Mainz. F204

Verkäufe

Deutsche Doggen

14 Wochen alt, gelb und getromt, 1 gekr. Rüde, 20 Monate. Sehr gut 1. 2 Hündinnen, 5 Jahre u. 2 1/2 Jahr, prima Stamm- baum. Off. -Hochst. a. M., Gerthofstraße 17. - Telefon 12393.

1 ar. Herren-Brillantenring

1 bill. Bahnhofstr. 1. 2. 1.

Neuer Buchspeis

und Opium-Holstierchen zu verkaufen. Off. unter B. 514 an Tagbl.-Berl.

Silberfuchs

zum Gelegenheitspreis v. 195 RM. aus Privat u. verkauft. Kirchgasse 53, 2.

Geltd. abgewacht. Braut- schleier

liewie weiche Schuhe (Gr. 37) billig zu v. Off. u. E. 520 an Tagbl.-Berl.

Guterh. Kleider

für 8-10jähr. Mädchen liewie massiver Koller billig abzugeben. Adr. im Tagbl.-Berlag. Ta

Weagen Käumung

Anzug u. Mantelstoffe d. Mtr. von 4.50 RM. an, liewie fertige Anzüge und Mantel sehr bill. abzus. Kellenstraße 7, Part.

Frühjahrs-Paletot

gut erhalten, für mittlere Figur, 1 Stipon, neu- wertig, 1 Straken-Anzug, Größe 49/50, wegen Ein- berufung abzugeben. Bahnhofsstr. 12, 1 rechts.

Klavier,

Suche für ein Landhaus

1000 Mark

als 2. Hypothek u. Selbst- geber geg. hohe Zinsen. Off. u. B. 515 Tagbl.-B.

1500 RM.

zum Kauf eines Land- hauses f. gewerb. Zweck gesucht. Off. unt. E. 515 an den Tagbl.-Berlag.

3000 RM.

von eritem hiesigen Geschäft gegen Zinsen u. Gewinnbeteiligung kurzfristig gesucht. Off. unter 3. 519 an den Tagbl.-Berlag.

Suche

Hypothek 3500 RM.

auf Zweifam. Landhaus. Offerten unt. M. 520 an den Tagbl.-Berlag.

Chauffeur

mit Kleinwagen f. Reife bei 3000 RM. bar. Ge- schäftseinlage geg. Sicher- heit und hohen Verdienst gesucht. Off. unt. B. 515 an den Tagbl.-Berlag.

an Beamte, Geschäftsleute

uvm. geg. Sicherh. aller Art zu günst. Bedingungen. In- teressenten schreiben unter

Rolland-Pilain

5-Sitzer, offen, fast neu, bereit, maschinell ein- wandfrei, sehr prw. zu v. Off. u. E. 517 Tagbl.-B.

Opel, 2-Sitzer

mit Aluwettervered., gut erhalten, billigst zu ver- kaufen. Off. unt. T. 517 an den Tagbl.-Berlag.

Engl. Triumph.

500 ccm, fast neuwertig, nur Getriebe reparatur- bedürftig, für jeden an- nehmbar. Preis zu verk. Gebr. Fröbel, Schierkeiner Str., Kalerne. Tel. 21084.

Etagen- u. Geschäftshaus

von Selbstkäufer gesucht. Genaue Angab.: Steuern uvm., Belastung, Miet- eingänge, Preis u. B. 514 an den Tagbl.-Berlag.

Einfamilien- Haus

in der Preislage von 20-25 000 RM. geg. Bar- zahlung zu kaufen gesucht. Möglichkeit mit Bezug. Off. unter B. 550 bei

Rudolf Wölfe,

Frankfurt/M. F 23

Großer Eisschrank

2türtig für Geschäft, innen weiß genähtet, billig zu verk. Kirchgasse 23, 1.

Gelegenheitskauf.

Rüden-Einrichtung, mod. bill. zu verkaufen. Friedrichstraße 41, 1. Hs.

Küche

weisk lad., kompl. 1 Näh- mach., verentf. Singer, 1 Grammophon Parloph., Schrank, 2 Tepp. 3x3,75 gr. 1 Protoshaubjäger, 2 Gasöfen, 1 Wabenbade- wanne, weisk lad., große u. 11 Körbe, 1 Kinder- auto, 1 Koller, 1 Kauf- mannsladen, 1 Puppen- wiege zu verk. zu beist. Schwalbacher Str. 47, 3 z. zwischen 1 und 3 Uhr.

Gebr. Nähmaschine

für 35 RM. zu verkaufen. Th. Brüd. Goethestr. 18.

Schreibmaschine,

gr. Automatische, für 60 RM. zu verkaufen.

Bader,

Zimmermannstraße 10, 3. 1 Schreibmaschine, 1a, bill. Bahnhofsstraße 1, 2. 1.

Sanomat-Kabriolett,

3/16 PS, 3/4-Ether, Bau- jahr 1930, 15 000 Kilomtr. gefahren, in tadellohem Zustand, zu verkauf. Adr. im Tagbl.-Berlag. Th

Rolland-Pilain

5-Sitzer, offen, fast neu, bereit, maschinell ein- wandfrei, sehr prw. zu v. Off. u. E. 517 Tagbl.-B.

Opel, 2-Sitzer

mit Aluwettervered., gut erhalten, billigst zu ver- kaufen. Off. unt. T. 517 an den Tagbl.-Berlag.

Engl. Triumph.

500 ccm, fast neuwertig, nur Getriebe reparatur- bedürftig, für jeden an- nehmbar. Preis zu verk. Gebr. Fröbel, Schierkeiner Str., Kalerne. Tel. 21084.

Etagen- u. Geschäftshaus

von Selbstkäufer gesucht. Genaue Angab.: Steuern uvm., Belastung, Miet- eingänge, Preis u. B. 514 an den Tagbl.-Berlag.

Einfamilien- Haus

in der Preislage von 20-25 000 RM. geg. Bar- zahlung zu kaufen gesucht. Möglichkeit mit Bezug. Off. unter B. 550 bei

Rudolf Wölfe,

Frankfurt/M. F 23

Steuer- u. Führerscheine.

Motorrad sehr gut erhalten, zu vk. Ost. Ruf.

Wiesb.-Kloppenheim.

2 Herren-Käder, gut erh., zu vk. Stenaborn, Schwal- bacher Str. 45, Mbl. Dach

Paddelboot

2-Sitzer, nur 40 RM. Näh. Goldgasse 11, Laden.

Achtung!

Leichte Federrolle, gut erh., Herren-Fahrrad und Ersatzteile für 11.30 Ford- Motor, billig zu verkauf. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Berlag. Tm

El. Zimmerwagen,

weisk-rosa, für 10 RM. zu verk. Adolfsstr. 88, 2.

Brill.-Kollier

fein. Stück, ca. 3 Kar., 1400 Mt., Dam.-Brill.-Ring, 3 St., ca. 2 1/2 Kar., 900 Mt., Herren-Ring, 1 1/2 Kar., 550 Mt., Brill.-Arm.-Uhr, 60 Mt., Brill., 450 Mt. zu verk. Ang. u. 3. 110 an Tagbl.-Verlag.

Radio

-Empfänger
und
-Lautsprecher

kaufen Sie spottbillig
in der

Radio-Börse
Mauritiusstr. 1
(Schuhhaus Sandel).

Fabrikneue
Lautsprecher
4polig, v. 14.50 Mk. an
Bequeme Teilzahlung

Raufgehe

Reinraffiger deutscher
Säbelschneider (Rübe), 1 bis
2 Jahre, sofort zu kaufen
gekauft, nach zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. Tel.

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Taschentücher,
Hosenträger, Decken, Kissen,
D. Sinner, Tel. 24878

Verlebrücken
zu kauf. gef. Off. unter
3. 521 an Tagbl.-Verlag.

Marken-Klavier
zu kaufen gef. Off. unter
2. 520 an Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer-Einrichtung
u. a. Möbel, bei 1. und
2. Etage, Kleiderst., Kleider-
Schrank, Kommode, Kasten,
1. Kasten, Stühle, Tisch,
Gehäuse und dergl. für
Vollständigung geeignet, gef.
Off. u. 2. 505 Tagbl.-Verl.

Welches gutes überliegendes
Schlafzimmer
sowie Taschentücher (2-3 m)
zu kaufen gesucht, Genaue
Preisofferten unter 3. 516
an den Tagbl.-Verlag.

Guter, kompl. Schlaf-
zimmer, weiß od. Salbei-
lack, epil. mit Federbetten,
u. Beleuchtung gef. Preis-
angeb. u. 3. 516 Tagbl.-Verl.

Einfache u. bel. Möbel,
kompl. Zimmer
gegen bar zu kaufen ge-
sucht, Off. unter 3. 518
an den Tagbl.-Verlag.

Lumpen, Flaschen, Papier
kauft zum äußersten Tagespreis nur

Chr. Heesen,
Alt-Eisen, Volkstraße 214/5.

Verpachtungen

150 Acker Land, Doh-
heimer Str., ganz od. ge-
teilt, als Lagerplatz oder
Gärtnerei usw., zu ver-
pachten, epil. zu verk. (fl.
reparaturb. Haus, dah.).
Off. u. 3. 516 Tagbl.-Bl.

Unterricht

Mein Aufgabenfeld i.
Sextaner

ist bei regelm. Besuch
Gewähr f. Erreichung
des Klassenziels.
Tel. 2244 ab 14 Uhr.
Schreib. Anfr. unter
3. 506 an Tagbl.-Bl.

Stenographie-Unterricht
Vehrerin f. 1. u. 2. Mädchen
gef. Off. mit Preis unter
3. 518 an Tagbl.-Verlag.

Violin-Unterricht
von fr. Kon. -Vehrerin.
Mehriges Honorar.
Dorfstraße 25. Reiter.

Verloren - Gefunden

Arme Kriegerw. verlor
am Samst. Rentenpap.
Bitte abzugeben Schul-
Postfach 8.

Schwarz. Fußsattel auf d.
W. Bismarckstr. bis 2.
Museum verl. Abzug, geg.
Belohn. bei Haubach.
Rheinstraße 10.

Sportmühle (Barbara)
verloren Panoramaweg.
Dohheim, Wiesb. Gegen
Belohn. abzugeben bei
Zinde, Knausstraße 4.

Geschäftl. Empfehlungen

Kunststapler
feinste und beste Arbeit,
kein Laden, daher äußerst
billig. 1a Referenzen.
Frl. Müller, Jahnstr. 26, 1.

Damen-Hüte
werden umgeprägt und
umgearbeitet nach eigenen
Modellen u. allerneuesten
Formen.
Umpröhen u. 1.50 Mt. an.
Hut-Beß
Goldgasse 21, Laden.

»Vita«
Institut für
Schönheitspflege
dipl. ärztl. gepr. Personal,
Webergasse 28 - Tel. 25893

Neueste Schönheitspflege
Ärztliche Heil-Massage
Damen-Frisier-Salon
Ausbildungs-Kurse.

Körperpflege
41, II Tannusstr. 41, II
Die von Thelen.
von 9-5 Uhr, auch Sonnt.

Schönheitspflege!
Massage,
ärztlich geprüft,
Gella Hof, Kollstr. 81

Neu! Neu!
Junge
geprüfte Masseuse
Eli Mierisch,
Säckerstraße 2, 2 rechts.

Massage-Institut
(Säcker). Ärztlich geprüft.
Sonntags geöffnet.
Henne u. d. Beet,
Kirchgasse 23, 1. Etage.

Massage.
Ärzt. gepr. Masseuse,
Bleichstr. 511 Tel. 22782

Privat-
Drucksachen

liefert schnell
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener
Tagblatt

Heiraten

Wünsche Heirat
mit ca. 25. Herrn, 45-60,
in gesch. Verhältn. Viel.
Angenehme vorh. Distr.
Nichtanonym unter 3. 520
an den Tagbl.-Verlag.

Güßliche einl. Fr. in den
besten Jahren, wünscht sich
wieder zu verheiraten.
Offerten unter 3. 518 an
den Tagbl.-Verlag.

Einzelstuhl verloren.
Arndt, Dettmer Str. 6.
Schwarzbrauner Kirede-
terrier (Kettenhalsband)
am Freitag nahe Markt-
mühle entl. Abz. Wuerbach
Rheinstraße 52, 3.

2 Teller entlaufen.
1 rot, 1 braun. Abzugeben
geg. Belohn. F. Althoff,
Adlerstraße 87.

wenn in der Wirtschaft alles glänzt, nett
und sauber ist und die Nachbarin oder
die „gute“ Freundin vor Neid platzen
möchte

Und wie bequem man einen glänzenden
Haushalt haben kann! Garnicht viel Mühe
und Arbeit ist nötig. Sie brauchen dafür
nur das Hartwachs „Arco“ für Boden,
Möbel und Laminat usw. (neuerdings auch
in rotbraun und grün erhältlich).

Leicht ist „Arco“ aufzutragen, und schon
nach 5-10 Minuten können Sie bohnen.
Besser, billiger und bequemer kann
man es nicht haben. Bereits nach dem ersten
Überstreichen haben Sie einen glasharten, lack-
artigen Hochglanz. Greifen Sie einmal zu
„Arco“, Sie werden dann sehen, um wieviel
diese 100% Qualität anderen überlegen ist.

Das sparsame und vollkommene Bohner-
wachs „Arco“ empfehlen Ihnen:

August Röhrig & Co.
Marktstr. 6 • Gegr. 1895 • Tel. 22500
Ferner zu haben bei

Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9,
Drogerie Machenheimer, Bismarckring,
Ecke Dotzheimer Straße, 513

Hausputz, Mottenschutz

Artikel, beste Qualitäten. Wo sind sie?
Bei Brosinsky, Bahnhof-Drogerie,
Bahnhofstraße 10 Fernruf 24944.

Verchiedenes

Auflärung
in all. ehelichen u. außer-
ehelichen Angelegenheiten.
Beilegung aller erford.
Unterlagen. Erledigung
länglicher vorbereitender
Schritte. Stellung v. An-
trägen auf Armenrecht-
zulassung usw. Keine Ge-
bühren. Aufträge u.
Anfragen u. 3. 482 an Tagbl.-Verl.

Notleidende Hausbesitzer
erhalten von routin. Fach-
mann kostenlos

Rat u. Hilfe
in Steuer, Miet u. Hyp.-
Angelegenheiten. Anfr. u.
3. 518 an Tagbl.-Verlag.

Wer gibt Telefon
ab? Offerten u. 3. 518
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntmachung.

Im Stadtfreis Wiesbaden finden in diesem Jahre
die öffentl. Impfungen unentgeltlich wie folgt statt:

1. In Wiesbaden in der Turnhalle der Schule
am Blücherplatz um 17.15 Uhr, und zwar:

a) für Wiederimpfungen
am 2. 5. 1932 für die Knaben des städt. Gymnasiums
am 3. 5. 1932 für die Knaben des städt. Reform-
Gymnasiums

am 4. 5. 1932 für die Knaben der Oberrealschule
am 24. 5. 1932 für die Knaben der Schule an der
Rheinstraße und des Faber-Instituts

am 25. 5. 1932 für die Knaben der Schule am Nieder-
berg und an der Blumenstraße

am 27. 5. 1932 für die Knaben der Schule am
Blücherplatz und am Gutenbergplatz (Hebbelschule)

am 28. 5. 1932 für die Knaben der Schule an der
Kastellstraße und Vehrstraße

am 30. 5. 1932 für die Knaben der Schule an der
Lorcher Straße

am 31. 5. 1932 für die Knaben der Schule auf dem
Schulberg und an der Lullstraße

am 1. 6. 1932 für die Mädchen des städt. Oberseums
am Schloßplatz

am 2. 6. 1932 für die Mädchen des städt. Oberseums
am Schloßplatz

am 3. 6. 1932 für die Mädchen der Schule an der
Rheinstraße

am 4. 6. 1932 für die Mädchen der Schule am Nieder-
berg und des Instituts „St. Maria“ der englischen
Frauenteils, Bismarckplatz 3/4

am 6. 6. 1932 für die Mädchen der Schule am Guten-
bergplatz (Hebbelschule)

am 7. 6. 1932 für die Mädchen der Schule an der
Blumenstraße und an der Kastellstraße

am 8. 6. 1932 für die Knaben und Mädchen der
Viehschulstraße (A. 3. Blücherplatz)

am 9. 6. 1932 für die Mädchen an der Lorcherstraße
am 10. 6. 1932 für die Mädchen an der Vehrstraße und
auf dem Schulberg

am 11. 6. 1932 für die Mädchen der Schule an der
Lullstraße und für Knaben und Mädchen der
Schule an der Vehrstraße, sowie für alle
Kinder des Ca. Erziehungshaus auf dem Giesberg
und der Blindenanstalt an der Bachmayerstraße.

b) Erst-Impfung.
am 1. 9. 1932 für die in den Monaten Januar und
Februar geb. Kinder
am 2. 9. 1932 für die in den Monaten März und April
geb. Kinder
am 5. 9. 1932 für die in den Monaten Mai und Juni
geb. Kinder
am 8. 9. 1932 für die in den Monaten Juli u. August
geb. Kinder
am 8. 9. 1932 für die in den Monaten September und
Oktober geb. Kinder
am 9. 9. 1932 für die in den Monaten November und
Dezember geb. Kinder

c) Wiederimpfungen und Erstimpfungen.
Für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende
Krankheiten, insbesondere Scharlach, Malaria, Dip-
therie, Kroup, Keuchhusten, Flecktyphus und rosen-
artige Entzündungen im Laufe des Jahres gebräuch-
lich haben, zur Zeit der Impfung aber erloschen sind,
finden Impfungen

am 17. 10. 1932 für Wiederimpfungen
am 18. 10. 1932 für Erstimpfungen statt.
Die Nachschautermine finden allgemein eine Woche
später, 18. 10. 1932.

2. In Wiesbaden-Biedrich für den Stadtteil der
Baldtrage in der Dierckwegschule und für den
übrigen Stadtteil im Rathaus, Zimmer 22 und 23, um
16 Uhr und zwar:

a) für Wiederimpfungen
am 13. 6. 1932 für die Knaben und Mädchen der
Dierckwegschule des Stadtteiles Baldtrage
am 14. 6. 1932 für die Knaben der Kiehl- und
Veitoldtschule des Stadtteiles Biedrich

am 15. 6. 1932 für die Knaben der Goethe-, Freiherr
v. Stein- u. der Hilschule des Stadtteiles Biedrich
am 16. 6. 1932 für die Mädchen der Goethe- und
Veitoldtschule des Stadtteiles Biedrich

am 17. 6. 1932 für die Mädchen der Freiherr v. Stein-
und der Hilschule des Stadtteiles Biedrich

b) für Erstimpfungen des Stadtteiles Baldtrage
am 13. 6. 1932 für alle im Jahre 1931 und früher
geborenen Kinder.

Für den übrigen Stadtteil Biedrich
am 21. 6. 1932 für die in den Monaten Januar,
Februar und März
am 22. 6. 1932 für die in den Monaten April, Mai
und Juni
am 23. 6. 1932 für die in den Monaten Juli, August
und September
am 24. 6. 1932 für die in den Monaten Oktober,
November und Dezember 1931 und früher geb.
Kinder

c) Wiederimpfungen und Erstimpfungen
Für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende
Krankheiten, insbesondere Scharlach, Malaria, Dip-
therie, Kroup, Keuchhusten, Flecktyphus und rosen-
artige Entzündungen im Laufe des Jahres gebräuch-
lich haben, zur Zeit der Impfung aber erloschen sind,
finden Impfungen

am 24. 10. 1932 für Wiederimpfungen des Stadtteiles
Biedrich statt.
Die Nachschautermine finden allgemein eine Woche
später, 17. 10. 1932.

3. In Wiesbaden-Sonnenberg in dem Gebäude
des Wartburglaales Diakonissenheim um 16 Uhr
und zwar:

a) für Wiederimpfungen und Erstimpfungen
am 17. 6. 1932 für die Knaben u. Mädchen der Volks-
schule und alle erkrankungsfähigen Kinder.

b) für Wiederimpfungen und Erstimpfungen
Für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende
Krankheiten, insbesondere Scharlach, Malaria, Dip-
therie, Kroup, Keuchhusten, Flecktyphus und rosen-
artige Entzündungen im Laufe des Jahres gebräuch-
lich haben, zur Zeit der Impfung aber erloschen sind,
finden Impfungen

am 17. 10. 1932 statt.
Die Nachschautermine finden allgemein eine Woche
später, 17. 10. 1932.

4. In Wiesbaden-Sierstein in der alten Turn-
halle um 16 Uhr und zwar:

a) für Wiederimpfungen
am 20. 6. 1932 für die Knaben und Mädchen der
Volkschule

b) für Erstimpfungen
am 21. 6. 1932 für alle im Jahre 1931 und früher
geborenen Kinder.

c) für Wiederimpfungen und Erstimpfungen
Für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende
Krankheiten, insbesondere Scharlach, Malaria, Dip-
therie, Kroup, Keuchhusten, Flecktyphus und rosen-
artige Entzündungen im Laufe des Jahres gebräuch-
lich haben, zur Zeit der Impfung aber erloschen sind,
finden Impfungen

am 19. 10. 1932 für Erst- und Wiederimpfungen statt.
Die Nachschautermine finden allgemein eine Woche
später, 17. 10. 1932.

5. In Wiesbaden-Bierstadt in der neuen Schule,
Adlerstraße, um 16 Uhr und zwar:

a) für Wiederimpfungen und Erstimpfungen
am 20. 6. 1932 für die Knaben und Mädchen der
Volkschule

b) für Erstimpfungen
am 20. 6. 1932 für alle im Jahre 1931 und früher
geborenen Kinder

c) für Wiederimpfungen und Erstimpfungen
Für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende
Krankheiten, insbesondere Scharlach, Malaria, Dip-
therie, Kroup, Keuchhusten, Flecktyphus und rosen-
artige Entzündungen im Laufe des Jahres gebräuch-
lich haben, zur Zeit der Impfung aber erloschen sind,
finden Impfungen

am 17. 10. 1932 für Erst- und Wiederimpfungen statt.
Die Nachschautermine finden allgemein eine Woche
später, 17. 10. 1932.

6. In Wiesbaden-Erbenheim in der Schule,
Tannusstraße 11, um 13 Uhr und zwar:

a) für Wiederimpfungen und Erstimpfungen
am 21. 6. 1932 für die Knaben und Mädchen der
Volkschule und alle erkrankungsfähigen Kinder.

Der Nachschautermin findet eine Woche später,
13. 10. 1932.

7. In Wiesbaden-Dohheim in der Schule Mühl-
gasse um 16 Uhr und zwar:

a) für Wiederimpfungen
am 21. 6. 1932 für die Knaben und Mädchen der
Volkschule

b) für Erstimpfungen
am 23. 6. 1932 für alle im Jahre 1931 und früher
geborenen Kinder.

c) für Wiederimpfungen und Erstimpfungen
Für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende
Krankheiten, insbesondere Scharlach, Malaria, Dip-
therie, Kroup, Keuchhusten, Flecktyphus und rosen-
artige Entzündungen im Laufe des Jahres gebräuch-
lich haben, zur Zeit der Impfung aber erloschen sind,
finden Impfungen

am 17. 10. 1932 statt.
Die Nachschautermine finden allgemein eine Woche
später, 17. 10. 1932.

8. In Wiesbaden-Frauenstein in dem Rathaus
um 16 Uhr.

a) für Wiederimpfungen und Erstimpfungen
am 16. 6. 1932 für die Knaben und Mädchen der
Volkschule und alle erkrankungsfähigen Kinder.

Der Nachschautermin findet eine Woche später,
17. 10. 1932.

9. In Wiesbaden-Georgenborn im Rathaus um
16 Uhr.

a) für Wiederimpfungen und Erstimpfungen
am 21. 6. 1932 für die Knaben und Mädchen der
Volkschule und alle erkrankungsfähigen Kinder.

Der Nachschautermin findet eine Woche später, vor-
mittags 10 Uhr statt.

10. In Wiesbaden-Schloß in der Schule um 10 Uhr

a) für Wiederimpfungen und Erstimpfungen
am 21. 6. 1932 für die Knaben und Mädchen der
Volkschule und alle erkrankungsfähigen Kinder.

Der Nachschautermin findet eine Woche später, vor-
mittags 10 Uhr statt.

11. In Wiesbaden-Altstadt im Rathaus um
11.30 Uhr.

a) für Wiederimpfungen und Erstimpfungen
am 23. 6. 1932 für die Knaben und Mädchen der
Volkschule und alle erkrankungsfähigen Kinder.

Der Nachschautermin findet eine Woche später, vor-
mittags 11.30 Uhr statt.

12. In Wiesbaden-Kloppenheim im Rathaus um
11 Uhr.

a) für Wiederimpfungen und Erstimpfungen
am 23. 6. 1932 für die Knaben und Mädchen der
Volkschule und alle erkrankungsfähigen Kinder.

Der Nachschautermin findet eine Woche später, vor-
mittags 11 Uhr statt.

13. In Wiesbaden-Nambach in der Schule Kirchweg
um 11 Uhr.

a) für Wiederimpfungen und Erstimpfungen
am 20. 6. 1932 für die Knaben und Mädchen der
Volkschule und alle erkrankungsfähigen Kinder.

Der Nachschautermin findet eine Woche später, vor-
mittags 11 Uhr statt.

Die Eltern des Impflings oder deren Vertreter
haben dem Impfarzt vor der Ausführung der Impfung
über frühere oder noch bestehende Krankheiten des
Kindes Mitteilung zu machen und die Kinder zum
Impftermin mit rein gewaschenem Körper und mit
reinen Kleidern zu bringen.

Impfungen finden alle im Jahre 1931 und früher
geborenen Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg
geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die
natürlichen Blätter überstanden haben, ferner die
neugeborenen Kinder, welche in früheren Jahren wegen
Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorüber-
wiegend entzogen worden sind.

Unter denselben Voraussetzungen sind alle im
Jahre 1920 geborenen Kinder, sofern sie 30 Tage
einer öffentlichen Verbräutlichkeit oder einer Privatschule
find, wieder impfbar.

Neben den amtlich angeordneten Impfärzten ist
auch jeder approbierte Privatarzt zur Vornahme von
Impfungen berechtigt.

Abimpfungen von Arm zu Arm finden nicht statt.
Der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem
staatlichen Impfinstitut in Kassel wird bezogen.
Wiesbaden, den 27. April 1932.

Der Polizei-Präsident, gez. Froisheim.

100x BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA=50x

Mit einer kleinen Tube zu 50 g können Sie mehr als 100x Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird.

F114

Neu eröffnet! ZABEL'S Fein-Schuhmacherei

mit eigener Lederhandlung
MICHELBERG 5, drittes Haus von der Langgasse

liefert **sauberste Handarbeit**. Kein Nageln mit der Maschine. Sämtliche Schuhe und Stiefel werden mit der Hand genagelt. Randgenähte Stiefel werden mit der neuesten Frohana gedoppelt. Jeder Stiefel wird beim Besohlen auf den Leisten gebracht, wodurch der Stiefel seine ursprüngliche Form erhält.

Die Preise sind deswegen nicht höher als Maschinenarbeit. Es kosten bei mir 1. Qual. Sohlenleder, Alteichenlohegrubengerbung oder meine Spezialmarke Titania (Chromsohlenleder), welches mit der goldenen Medaille prämiert ist u. ich 3 Monate Garantie gewähre.

● Herren-Sohlen 2.80 Mark ● Damen-Sohlen 1.90 Mark, Ago oder Rand 35 Pf. Aufschlag ● Ihre getragenen Schuhe werden wie neu aufgefärbt das Paar 1.25 Mk. ● Ich bin seit 31 Jahren selbständiger Fachmann und weiß einen Stiefel zu behandeln. Über 400 schriftliche Anerkennungen u. Danksagungen v. Arbeiter bis zu den höchsten Herrschaften stehen mir zur Verfügung. Originale hierüber liegen in meinem Geschäft aus.

Arb. werd. auf Wunsch v. mein. Boten abgeholt bzw. wieder kostenl. zugestellt u. bitte um Ihren teleph. Anruf „Singer 27051“ od. um Zusend. ein. Postkarte.

Nach mehrjähriger Fachausbildung an den Universitätskliniken Würzburg und Köln und nach zweijähriger selbständiger Praxis habe ich mich in Wiesbaden niedergelassen.

Sprechstunden: 1/2 12—1 u. 3—5 Uhr, außer Samstag nachmittags
im Hause des verstorb. Herrn Dr. Rockstroh,
Frankfurter Str. 5. 1091

Dr. med. Fritz Stell
Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Blutjode-Abgüsse vernichtet, sollbert, Geiselt, Götter
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

**Zurück.
Dr. Fries**
Frauenarzt 1080
Taunusstraße 58.

Trauer-Papiere
Trauer-Drucksachen
115
KOCH AM ECK

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft meine innigstgeliebte Tochter und einziges Kind, unsere gute

Martha

im blühenden Alter von 20 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Josephine Weißmüller, Wwe.
nebst Angehörigen.

Wiesbaden, Benschheim, den 2. Mai 1932.

Die Beerdigung findet in aller Stille am Himmelfahrtstag in Benschheim statt.

Für die wohlthuende Teilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben treuen Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Luise Müller, Wwe.

geb. Wüst

entgegengebracht worden ist, sagen wir von Herzen Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Alfred Müller
Walter Müller.**

Wiesbaden (Bismarckring 16), den 3. Mai 1932.

1096

Statt Karten.

Für die wohlthuende Anteilnahme beim Heimgange unserer geliebten Mutter sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank.

Geschwister Nollstadt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Schwank
geb. Rühl.

Wiesbaden, den 3. Mai 1932.

Allen, die unserer lieben Mutter

Frau Kath. Külpp, Wwe.

die letzte Ehre erwiesen und durch Blumen-spenden und Anteilnahme unseren Schmerz zu mildern suchten, sagen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer von Bernus für die tröstenden Worte.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Peupelmann u. Frau
geb. Külpp.

Der werten Kundschaft zur gef. Kenntnis, daß ich mein Geschäft von Taunusstr. 7 nach

Taunusstraße 44, Part.

verlegt habe. Empfehle den An- u. Verkauf von

Antiquitäten, Perserteppichen und Verbindungsstücken

Frau Adolf Luftig Wwe.
Taunusstr. 44, Part. Tel. 27683.

Sportstoffe
für jeden Sport in guten und besten Qualitäten
Kleine Burgstraße 1
bei Denninghoff
im ersten Stock

**Badhaus
„Zwei Böcke“**
Säuerstraße 12.
Badezellen
mit Ruhebett
Bordal geeignet für
für Einheimische. 3463

**Verzogen nach
Rheinstr. 47 III**
Karl Hilbig
Massage, Fußpflege
Sprechzeit 1—5.
Tel. 20296.

**Frühjaat-
Kartoffeln**

Bd. von 7—10 St. an,
Santner billiger,
Frührose, Kaisertrone,
Böhm. Zwidauer,
holländer,
Juli-Rieren,
Eisenwälder

Spätkartoffeln,
Industrie und Edeltrant
Carl Rirchner
Rheingauer Straße 2.
Telephon 24779.

**Sommer-
prossen**
werden unter
Garantie durch
(Stärke
VENUS B)
beseitigt. A 1.60, 2.75.
Geg. Bild, 3. Rteffler Straße A
Drog. Siebert. Markt-
str. 9; Christ. Tauber,
Ecke Moritz- u. Adelheid-
straße; Hans Krah, Well-
ritzstr. 27; W. Machen-
heimer, Bismarckring.
Lorch: Martinus-Apoth.

**TRAUER-
DRUCKSACHEN**
Trauermeldungen in
Brief- u. Kartenform,
Beisuche- und Dank-
sagungskarten mit
Trauerrand, Nachrufe
und Grabreden, Ge-
denkblätter, Kranz-
schleifendrucke
**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI**
WIESBADENER TAGBLATT

Am 26. April verstarb nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwieger-vater und Großvater

Adam Weidenbusch

im 90. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wiesbaden, den 3. Mai 1932.

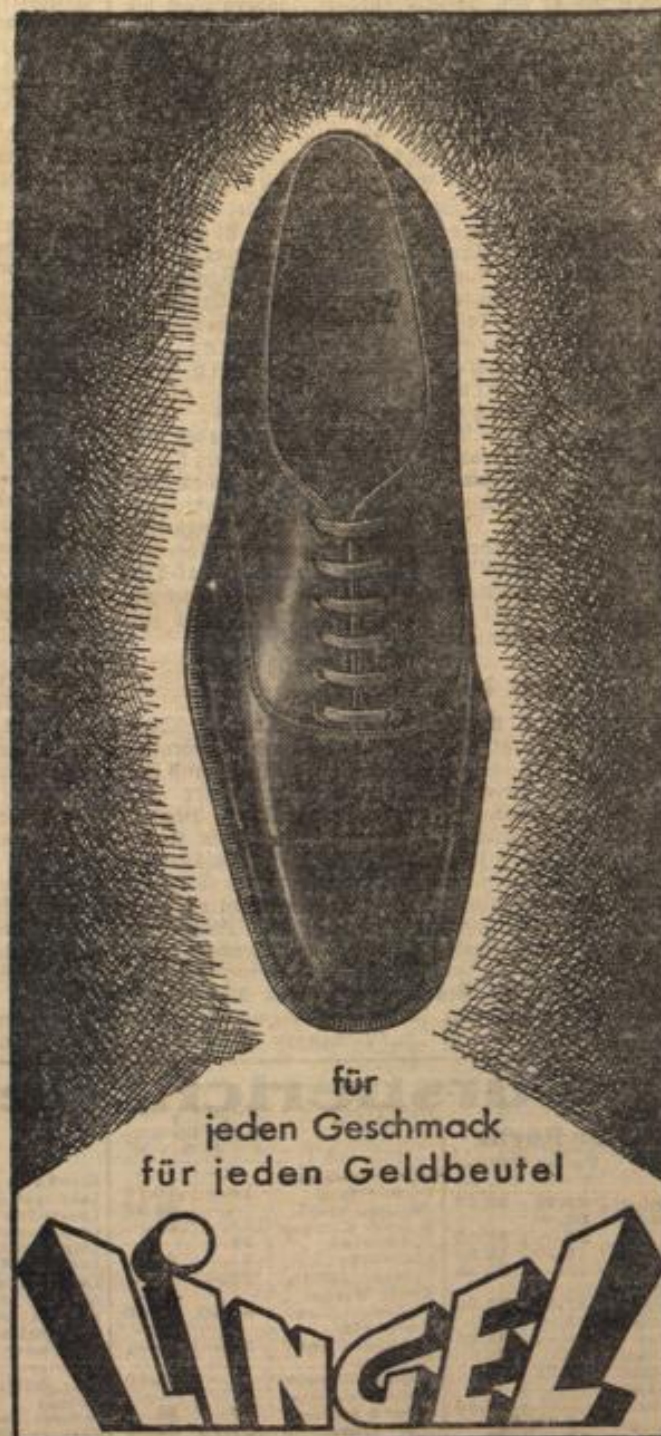
Die Beerdigung fand am 29. April auf seinen Wunsch in aller Stille statt.

Hattemers Edelrhabarber

(Rotstieliger Queen Viktoria)

Gleich der Walderdbeere verdankt er seinen aromatischen Wohlgeschmack und seine ganz besondere Zartheit seinem Wachstum in ozonreicher Waldluft. **Hattemers Edelrhabarber** wird mit der vitaminreichen Schale gekocht. **Hattemers Edelrhabarber** kommt nur zum Verkauf mit Blauband und Firma.

Billig Schreibmaschinen-Durchschlag-Saug-Papiere
Emil Birkenstod
Telephon 25748 Kranienstraße 55



für
jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Jedes Paar feinste Rahmenarbeit

8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰

Also: Nicht den Kopf hängen lassen, wenn das Geld nicht reicht. Sie brauchen Ihre Ansprüche nicht zurückzustellen, denn Sie haben das Recht auf gutes Aussehen! Wir haben Verständnis für Ihre geschwächte Kaufkraft und helfen Ihnen mit Preisen, die Sie zahlen können!

Zu den Feiertagen ein Paar Lingel-Schuhe!
Alleinverkauf nur Schuhwarenheim

Hirsch & Co.
Langgasse 37.

Industrie und Handel.

Verbandstag des Genossenschafts-
zweckverbandes Hessen-Mittelrhein.

Am 6. Mai in Limburg.

Die im Genossenschaftszweverband Hessen—Mittelrhein (Schulze-Dellich) vereinigten Verbände der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften am Mittelrhein (E. B.), Wiesbaden, der Heilichen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (E. B.), Kassel, und der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Volksstaat Hessen (E. B.), Darmstadt, halten am 6. Mai in Limburg ihren zweiten gemeinsamen Verbandstag ab. Auf der Tagesordnung stehen im Anschluß an die Geschäfts- bzw. Revisionsberichte, sowie die Genehmigung der Jahresrechnung und des Haushaltsplanes zwei bedeutende Vorträge. Der stellvertretende Genossenschaftsanwalt Dr. Lang-Berlin wird über das Thema „Wie kann dem Mittelstand geholfen werden?“ sprechen. Anschließend wird Professor Dr. Wehrle von der Technischen Hochschule in Karlsruhe über das Thema „Geld- und Währungsreform und die Frage des fleingewerblichen Kredits“ referieren. Im Anschluß an den gemeinsamen Verbandstag werden die getrennten Hauptversammlungen der drei Verbände stattfinden.

Der Abschluß der Mainkraftwerke.

Rückgang in der Industriebelieferung. — Stabile Stromabnahme im Haushalts-Geschäft.

Dem Bericht des Vorstandes der Mainkraftwerke AG, Frankfurt a. M.-Höchst, über das 22. Geschäftsjahr 1931 entnehmen wir:

Im Berichtsjahr hat sich die Abgabe elektrischer Arbeit von 91 039 060 Kilowattstunden im Vorjahr auf 104 236 091 Kilowattstunden gesteigert. Die Erhöhung des Stromabfahres ist ausschließlich dadurch bedingt, daß, wie im vorjährigen Bericht bereits erwähnt, die Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Eisen- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, nach, im Februar 1931 den Strombezug voll aufgenommen, und weiter die I. G. Farbenindustrie, Werk Höchst a. M., nicht nur wie bisher den Sonntagsbedarf, sondern auch die übrige benötigte Strommenge, soweit sie nicht im eigenen Werk erzeugt wird, von uns abgenommen haben. Ohne Berücksichtigung dieser beiden Mehrlieferungen ist ein Rückgang von 7,7 Prozent in der Stromabgabe zu verzeichnen. Dieser Abfahrückgang entfällt ausschließlich auf den Verbrauch der Industrie und des Kleinergewerbes, während die Abgabe an Haushaltsstrom nur um 0,92 Prozent zurückgegangen ist. Der Verdienausfall infolge des Rückganges der Stromabgabe an die Industrie und des Kleinergewerbes konnte trotz der erhöhten Abgabe an die vorerwähnten beiden Großabnehmer bei weitem nicht gedeckt werden. Hinzu kommen die Tarifermäßigung für Beleuchtung und Haushaltszwecke sowie die starke Erhöhung der Darlehenszinss, so daß wir gezwungen sind, vorzuschlagen, die Dividende von 6 Prozent auf 4 Prozent bei gleichen Abschreibungen wie im Vorjahre herabzusetzen.

Die Gesamtabzüge der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden sich für das Geschäftsjahr 1931 auf 122 377,80 M. belaufen.

Der Uberschuß aus Betrieb, Inflationen, Zinsen und Dividenden-Erträgen einschließlich Vortrag des Vorjahres beträgt 4 588 385,02 M. Nach Abzug der Handlungs-Unkosten, Steuern und Abgaben, der Darlehens- und Anleihe-Zinsen, ferner der Zuteilung an die Anlagekapital-Bi-gungs- und Erneuerungs-Rücklage, sowie der Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 908 321 M., der zur Verfügung der Generalversammlung (9. Mai) steht.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 3. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz im Verlauf befestigt. Nachdem man noch vorbörslich auf Grund der gestrigen schwachen New Yorker Börse und des wenig befriedigenden Reichsbahnabschlusses mit einer eher schwächeren Tendenz gerechnet hatte, sah man sich zu Beginn der amtlichen Börse angenehm überrascht. Die ersten Kurse lagen überwiegend etwas fester, wenn auch die Umsätze zunächst noch sehr klein waren. Hierbei war nicht ohne Einfluss, daß der Reichswirtschaftsminister Wurmbrandt seit gestern nicht mehr an den Kabinettsitzungen teilnimmt und Rücktrittsabsichten geäußert hat. Später erfuhr die Tendenz eine merkliche Befestigung, wobei auf die Annahme einer Gesetzesvorlage im amerikanischen Repräsentantenhaus hingewiesen wurde, die auf Deflationspläne in Amerika hinausläuft. Die Spekulation schritt darauf hin zu Dedungen. Bei etwos



Ein „Diktator“ für den nordatlantischen Schiffsverkehrsverkehr.

Der Hapag-Direktor Emil Ledeter, der von den internationalen Groß-Reedereien zum Diktator für den nordatlantischen Schiffsahrtverkehr ausersehen ist, Ledeter soll mit außerordentlichen Machtbefugnissen versehen werden, um die Einhaltung der Überfahrtspreise und der Agenten-Provisionen zu kontrollieren. Auf diese Weise soll der gegenseitigen Unterbietung der Schiffsahrtspreise ein Ende gemacht werden, die in der letzten Zeit jegliche Rentabilität ausschloß.

lebenshafterem Geschäft wurden die Anfangskurse, die übermiegend $1\frac{1}{2}$ Prozent höher lagen, um bis zu 2 Prozent überschritten. J. G. Farben eröffneten mit 95 Prozent sehr knapp gehalten, zogen später aber auf 97 Prozent an. Reichsbank, Gelsenkirchen, Holzmann, Geffert, Siemens und Stahlwerke verzeichneten Anfangsgewinne von 1 bis $1\frac{1}{2}$ Prozent. Reichsbahnvorzugsaktien waren mit 73 Prozent unverändert. Runkleisenwerte lagen auf Verlustabgleich der holländischen Streda-Gesellschaft bis zu 1 Prozent schwächer. Im Verkauf blieben die Kurse auf erhöhtem Niveau gut gehalten, wobei eine gewisse Unsicherheit um sich griff. Der Geschäftsumfang erfuhr eine merkliche Einengung, zumal die Spekulation sich besonders reserviert verhielt. Am Anleihenmarkt lagen Deutsche Anleihen weiter befestigt, besonders Altbeij nur $\frac{1}{2}$ Prozent. Goldpfandbriefe lagen zunächst noch sehr still, doch rechnet man mit einer etwas festeren Tendenz. Liquidationspfandbriefe blieben unverändert. Reichsschuldensicherungen lagen eher etwas schwächer. Von Auslandsrenten blieben Mexikaner gut behauptet. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 5 Prozent weiter etwas leichter.

Berlin, 3. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Vormittagsverkehr und Vorbörsen lagen im Anschluß an Frankfurt etwas schwächer, doch zeigte sich später, als die Anlagenterminierungen fest eröffnet wurden, eine beachtliche Widerstandsfähigkeit. Während des Publikums heute so gut wie gar nicht am Markte war, zeigte die Spekulation viel größere Deftungsneigung. Man sprach in der Hauptsache über das im Repräsentantenhaus in Washington gestern angenommene Gesetz, wonach die Kaufkraft des Dollars auf den Stand von 1921 bis 1929 gebracht werden soll. An der Börse waren die Meinungen über die Auswirkungen dieses Geschäfts, das allerdings noch der Annahme im Senat bedarf, stark geteilt. Der Stellungnahme maßgebender internationaler Finanzkreise zu diesen Plänen sieht man mit großem Interesse entgegen. Jedenfalls rechnet man aber mit einer festen New Yorker Börse heute. Eine leichte Verstimmung ging von dem Abbruch der Reichsbankgesellschaft aus, zumal die Aussichten für dieses Jahr wenig günstig sind. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich. Die Schwankungen nach beiden Seiten betrugen bis zu 1½ Prozent. Überwiegend waren keine Rückgänge festzustellen. Kaliwerte waren in Erwartung der Bilanzstimmung im Salzdethfurth-Konzern etwas schwächer. Man rechnet für Salzdethfurth mit einem Sprung für Werteregeln und Altersleben mit einem 4proz. Dividendenabschlag. Salzdethfurth lagen 2½ Prozent gedrückt. Im Freiverkehr zogen Burbach-Kali in Erwartung der Verwaltungsverklärung um 4 Prozent an. Conti-Gummifonten sich sogar um 4½ Prozent befestigten, da auf der gestrigen Generalversammlung 8 Prozent Dividende beschlossen wurde. Montane zeigten im allgemeinen freundliche Betanlagung. Schubert gingen anfangs um 2½ Pro-

Berliner Devisenkurse.

WTB, Berlin, 3. Mai. Drahtlose Auszahlungen für:

	30. April 1939		2. Mai 1939	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.—	1.01	1.—	1.—
Canada 1 Canad. Doll.	3.74	3.75	3.74	3.75
Japan 1 Yen	1.35	1.36	1.35	1.36
Kairo 1 Egypt. £	13.79	15.83	15.80	15.84
Konstantinopel 1 Türk. £	2.00	2.01	2.01	2.02
London 1 £ Sterl.	13.37	15.41	15.38	15.43
New York 1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro 1 Mfr.	0.28	0.28	0.28	0.28
Trigüny 1 Gold. Pes.	1.84	1.85	1.84	1.85
Holland 100 Gulden	170.63	170.97	170.63	170.97
Athen 100 Drachmen	3.19	3.20	3.19	3.20
Belgien 100 Belgs	58.89	59.01	58.89	59.01
Bukarest 100 Lei	2.52	2.52	2.52	2.53
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	82.67	82.83	82.42	82.58
Finnland 100 Finn. M.	7.11	7.12	7.11	7.12
Italien 100 Lire	21.93	21.97	21.93	21.97
Brasgrad 100 Dinar	7.42	7.43	7.42	7.43
Kaunas (Kowno) 100 Litai	42.06	42.14	42.05	42.14
Dänemark 100 Kron.	84.37	84.53	84.42	84.58
Lissabon 100 Escudo	13.99	14.01	13.99	14.01
Norwegen 100 Kron.	77.82	77.88	77.87	78.03
Paris 100 Fr.	16.57	16.61	16.57	16.61
Prag 100 Kron.	12.46	12.48	12.46	12.48
Reykjavik 100 Isländ. Kr.	68.93	69.07	68.93	69.07
Riga 100 Latts	79.72	79.88	79.72	79.88
Schweiz 100 Fr.	81.67	81.83	81.68	81.84
Sofia 100 Leva	3.05	3.06	3.05	3.06
Spanien 100 Pes.	33.22	33.28	33.27	33.33
Schweden 100 Kron.	77.02	77.18	76.97	77.13
Tallinn (Estl.) 100 estn. Kr.	109.39	109.61	109.39	109.61
Wien 100 Schilling	51.95	52.50	51.95	52.05

* **Konkurse und Vergleichsverfahren im April 1932.** Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Monat April 1932 durch den „Reichsanzeiger“ 929 neue Konkurse — ohne die wegen Mangel mangels abgeleiteten Anträge auf Konkurseröffnung — und 742 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 975 bzw. 759.

* Reichshilfe für die Höchster Vereinsbank. Das Reichswirtschaftsministerium hat seine Genehmigung dazu erteilt, daß der Vereinsbank Höchst die gleiche Behandlung zuteil wird wie den infolge der vorjährigen Wirtschaftskrise in Schwierigkeiten geratenen anderen Genossenschaftsbanken. Die Vereinsbank wird also einen Sanierungszuschuß von 100 000 Mark erhalten.

* Beithwerke AG., Sandbach bei Höchst i. D. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß mit 5 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien.

* Die Schuhfabrik Herz AG, Offenbach, hat wegen Auftragsmangels Antrag auf Stilllegung gestellt. Zahlreichen Arbeitern und Angestellten wurde bereits gekündigt.

* Großkraftwerk Franken AG., Nürnberg. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 31. Mai stattfindenden Generalversammlung für 1931 eine Dividende von 6 (9) Prozent auf die Stammaktien und 5 (6) Prozent auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen.

Meteorolog. Beobachtungen d. Station Wiesbaden

2. Mai 1892		7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Wind- druck red.	auf 0° und Stiermaltzweiss . . .	744.7	746.9	748.7	746.5
	auf dem Meerespiegel	754.9	756.9	758.8	756.9
	Thermometer (Celsius)	11.8	12.8	10.8	11.6
	Wasserumspannung (Millimeter)	9.7	8.0	7.3	8.5
	Relative Feuchtigkeits (Procente)	93	72	82	82
	Wasserdruck	660 1	660 3	660 1	—
	Niedrigstlagshöhe (Millimeter)	8.0	2.2	—	—
Höchste Temperatur: 12.3		Niedrigste Temperatur: 11.5			

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse			Montag/Dienstag 2. 8. 32 / 3. 8. 32			Montag/Dienstag 2. 8. 32 / 3. 8. 32			Montag/Dienstag 2. 8. 32 / 3. 8. 32			Montag/Dienstag 2. 8. 32 / 3. 8. 32			Montag/Dienstag 2. 8. 32 / 3. 8. 32		
Banken			Montag/Dienstag 2. 8. 32 / 3. 8. 32			Montag/Dienstag 2. 8. 32 / 3. 8. 32			Montag/Dienstag 2. 8. 32 / 3. 8. 32			Montag/Dienstag 2. 8. 32 / 3. 8. 32			Montag/Dienstag 2. 8. 32 / 3. 8. 32		
A. D. Creditanst.	23.75	23.75	Chem. Broekhaus	10.	10.75	Krauß & Co., Lok.	74.75	Ver Stahlw. Dtlas.	15.50	16.	7% Pr. L. Pf. A. 10	71.75	72.25	Gesförel.	52.58	54.13	
nl. L. Braunsdorf	64.	64.	Deutsches Bank	125.	125.	Lahmeyer & Co.	74.75	Ver. Ultramarine	30.	30.	8% Kom. 20	58.	58.	Goldschmidt, Ta.	80.	17.13	
Barm. Bank-V.	52.	52.50	D. Gold- u. Silber	28.	28.	Laubach & Co.	74.75	Voigt & Häffner	5.	4.	7% Kom. 20	37.	37.75	Hamb. Elektr.	37.	37.75	
Comm. u. Priv. B.	18.50	18.50	D. Lloyds	21.	22.	Lech, Augsburg	74.75	Wayss & Freytag	93.	92.50	D. K. Sam. Ausl. S.	37.	37.75	Harpener	26.38	27.	
Darmst. Nat. Bk.	21.	21.25	D. W. W. W.	68.50	67.50	Lech, Schaffab.	74.75	Wegelin, Rudolf	30.	30.	Abnahme	13.88	14.13	Hösch	44.50	44.50	
Deutsche Bank u.	37.50	37.50	Elekt. W. W.	55.	55.	Löwenach, Met.	74.75	Westereggen Alk.	30.	30.		31.	31.	Hotelbetrieb	122.	122.50	
Dresdner Bank	21.	21.25	El. Licht u. Kraft	68.50	67.50	Mainkrafwerke	74.75	Zeiss, Ver. n.	142.	142.		31.	31.	Kail Ascherleben	84.	83.50	
Frankfurter Bank	42.	42.	Emag Ffm.	55.	55.	Mains. Aktien-Br.	74.75	Zeiss, Waidhof.	142.	142.		31.	31.	Klosterwerke	22.63	24.	
Hyp.-Bank	62.75	65.	Essinger-Union	13.50	13.50	Mannmann	74.75	Memel	30.	30.		31.	31.	König-Neumann	64.50	65.	
Oestr. Cred.-Anst.	110.25	111.	Eschweiler	27.25	28.	Nassloider	74.75		30.	30.		31.	31.	Linde-Niemasch	37.	35.88	
Flitz. Hyp.-Bank	59.	60.	Essling, Maschin.	95.75	96.50	Metallges.	74.75		30.	30.		31.	31.	Mannfelder	13.75	13.	
Reichsbank	4.	4.	Etting, Spinner	27.25	28.	Niag. Mühlent.	74.75		30.	30.		31.	31.	Maschinenb.-Unt	24.75	24.75	
Rhein Hyp.-Bk.	59.	60.	Faber & Schiebel	95.75	96.50	Roemus	74.75		30.	30.		31.	31.	Mittel. Stahl	25.25	25.25	
Westbank	4.	4.	L. G. Farbenind.	27.25	28.	Motoren Darmst.	74.75		30.	30.		31.	31.	Montecatini	13.88	14.13	
Winn. Bankverein	4.	4.	Feinschm. Jetter	27.25	28.	Neckarw. Eßling	74.75		30.	30.		31.	31.	Nordd. Wollw.	31.	31.	
			Feist Sekt.	27.25	28.	Nordwest. Kw.	74.75		30.	30.		31.	31.	Oberbedarf	31.	31.	
			Felt & Gullenstein	19.	19.	Oberbedarf	74.75		30.	30.		31.	31.	Oerokoks.	31.	31.	
			Frankfurt, Hof.	19.	19.	Park-u. Bürgerbr.	74.75		30.	30.		31.	31.	Orenstein & K.	31.	31.	
			Masch. Pol. & W.	19.	19.	effair, Nähn. Mayr	74.75		30.	30.		31.	31.	Phönix Bergbau	31.	31.	
			G. Long u. Co.	34.	34.50	Phönix Bergbau	74.75		30.	30.		31.	31.	Polyp. H.	31.	31.	
			G. Long u. Co.	53.	54.25	Rein, Gabo & Sch.	74.75		30.	30.		31.	31.	Rh. Braunk. u. Br.	31.	31.	
			Goldschmidt, Th.	18.	18.	Rh. Braunk. u. Br.	74.75		30.	30.		31.	31.	Stahlw. Dlg.	31.	31.	
			Gritzner Maschin.	15.75	17.50	Rh. elektr. Mannh.	74.75		30.	30.		31.	31.	West El.	31.	31.	
			Grün & Hülfiger	26.	26.	Rheinmetall	74.75		30.	30.		31.	31.	Riebeck Montan	53.75	53.75	
			Hammerstein	26.	26.	Riebeck Montan	74.75		30.	30.		31.	31.	Rütgerswerke	25.	30.75	
			Hanfv. Pössen	26.	26.	Röder, Gebr.	74.75		30.	30.		31.	31.	Saldedferth	144.	142.50	
			Harpener	26.	26.	Röckfortu, Ferd.	74.75		30.	30.		31.	31.	Senies, El. Gas B.	76.50	79.50	
			Henn. Kempf, St.	40.	40.	Rückwerke	74.75		30.	30.		31.	31.	Fort. Zem.	25.	25.	
			Hess, Hercules	40.	40.	Saldedferth	74.75		30.	30.		31.	31.	Schub. u. Salzer	110.50	111.50	
			Hindr. Aufteim	30.	30.	Schnellpt. Frank.	74.75		30.	30.		31.	31.	Schuckert & Co.	49.	50.25	
			Hirsch Kupfer	30.	30.	Schöffers, Indg.	74.75		30.	30.		31.	31.	Schulth. Patzsch	67.	60.	
			Hochstief	30.	30.	Souram. Leck	74.75		30.	30.		31.	31.	Siemens u. Halske	99.50	102.	
			Holzmann, Ph.	36.50	39.	Schraft, Stempel	74.75		30.	30.		31.	31.	Svensks.	10.50	10.75	
			Ise Bergbau	123.	123.	Schuck. El. Nbg.	74.75		30.	30.		31.	31.	Thür. Gas	69.50	91.	
			Ing. Erlangen	11.63	11.25	See-Ind. W.-H.	74.75		30.	30.		31.	31.	Tietz, Leonh.	129.50	128.50	
			Janchen, Gebr.	21.	21.	Siemens Eis. u. Br.	74.75		30.	30.		31.	31.	Tranadori	11.53	16.50	
			Ka-Chemie	84.50	81.	Siemens Glas	74.75		30.	30.		31.	31.	Ver. Stahlw. Dtlas.	93.	93.	
			Kali-Ascherleben	84.50	81.	Siemens u. Halske	74.75		30.	30.		31.	31.	Zeiss, Waidhof.	30.	29.50	
			Kammg. Kaiserl.	7.75	7.25	Städt. Immobilien	74.75		30.	30.		31.	31.				
			Karstadt B.	7.75	7.25	Städt. Zucker	74.75		30.	30.		31.	31.				
			Klein, Sch. & B.	23.	23.	Tadus. Iersbau	74.75		30.	30.		31.	31.				
			Rückwerke	132.50	133.	Thür. Lief. Gotha	74.75		30.	30.		31.	31.				
			Knoer Neubronn	14.	15.	Unterfranken.	74.75		30.	30.		31.	31.				
			Konsart. Braun	14.	15.	Ver. f. chem. Ind.	74.75		30.	30.		31.	31.				
				14.	15.	Verein, chem. Oel	74.75		30.	30.		31.	31.				
				14.	15.		74.75		30.	30.		31.	31.				

Die Verletzung des Alsfelder Kreisdirektors.

Darmstadt, 2. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Der Staatspräsident empfing am Samstagvormittag eine Deputation aus Alsfeld, bestehend aus den Herren Oekonomierat Korrell, Bürgermeister Bölling, Kommerzienrat Kamppe und Sparsassendirektor Vogeler. Die Herren erklärten, daß sie als Beauftragte einer großen Versammlung kämen. Die Bevölkerung empfinde die Verletzung als eine Ungerechtigkeit. Dr. Stammler habe es in den 15 Jahren seiner Tätigkeit verstanden, sich das Vertrauen aller Kreiseingeweihten zu erwerben und zu erhalten. Der Staatspräsident erklärte, daß die Regierung an sich sehr sympathisch berührt sei durch die Vertrauensstunde für Herrn Kreisdirektor Dr. Stammler. Die Abberufung des Herrn Kreisdirektor Dr. Stammler sei an sich eine Angelegenheit des Innenministers, aber sie finde die Billigung des Gesamtministeriums. Es handle sich nicht um eine Strafmaßnahme. Das ergebe sich schon daraus, daß Dr. Stammler im Ministerium selbst verwendet werde. Als Begründung sei die Verletzung allerdings auch nicht aufzuführen. Die Gründe seien kurz die folgenden: Als vor einiger Zeit ein Aufgebot der Landespolizei zur Durchführung der Auflösung der SA- und SS-Formationen nach Alsfeld kam, wurde aus der Wohnung des Kreisdirektors im Kreishauses von Angehörigen seiner Familie durch offensichtliches Grüßen aus den Fenstern den gegen die Maßnahmen der Polizei demonstrierenden Passanten die Sympathie bekundet. Bei aller Anerkennung der sonstigen Tätigkeit des Kreisdirektors könne unmöglich geduldet werden, daß die Aufgaben, die doch letzten Endes seine eigenen seien, auf diese Weise von seinen Familienangehörigen dadurch beeinträchtigt werden. Jeder Beamte müsse sich eine Verletzung im Interesse des Dienstes selbstverständlich gefallen lassen. Die Deputation hielt nach wie vor die Maßnahme der Regierung für viel zu hart, versprach aber auch die Gründe der Regierung in ihren Kreisen bekannt zu geben.

Das westdeutsche Handwerk im Monat April.

Von der Handwerkskammer wird folgender Bericht herausgegeben:

Die Wirtschaftslage ist während der Berichtszeit auf dem früheren Tiefstand verharret. Zwar ist in einzelnen Industrien und Saisonbetrieben eine leichte Besserung auf dem Arbeitsmarkt zu verzeichnen, doch ist diese Besserung nicht durchgängig, und daher in ihrer Auswirkung auf einzelne Berufsstände beschränkt. Berücksichtigt man weiter, daß gerade das Frühjahr der Wirtschaft einen besonders wertvollen Antrieb geben soll, so muß das augenblickliche Wirtschaftsbild doch noch recht bedenklich stimmen. Hinzu kommt noch, daß den Betrieben der Saisonberufe heute die Möglichkeit genommen ist, ein Lager durch austretenden Kredit im notwendigen Umfang aufrecht zu erhalten. Der Mangel an Betriebskapital erschwert die Frühjahrsausstattungen, wie sie die Mode verlangt und wie sie für den Fortbestand und die Kontinuität der Betriebe notwendig sind. Gleichzeitig haben die immer knapper werdenden Auftragsbestände einen scharfen Kampf entfacht, der sich im Preise und damit in der Rentabilität der Betriebe auswirkt.

Die sonst im April einsetzende Bautätigkeit ist nur ganz vereinzelt zu beobachten. Die finanziellen Schwierigkeiten, mit denen ebenfalls Industrie und Handel zu kämpfen haben, erschweren die Ausführung privater Bauvorhaben. Aus den gleichen Gründen halten Gemeinden und Verkehrsverbände mit Aufträgen zurück, da die Bilanzierung der Haushaltspläne zunächst gesichert werden muß.

Die vom Schlüsselgewerbe abhängenden Bau- und Kleingewerbe, Anstreicher, Dachdecker, Installateure und Elektroinstallateure, haben unter diesen Verhältnissen mit einem erheblichen Auftragsrückgang zu rechnen.

Die metallverarbeitenden Gewerbe, Schmiede, Schlosser und auch Stellmacher, leiden unter großem Arbeitsmangel, da die Landwirtschaft auch in diesem Frühjahr nicht dazu übergehen will, längst notwendige Reparaturen und Ergänzungen vorzunehmen.

Im Holzverarbeitenden Gewerbe ist es still. Im Bekleidungsgebiete sind die Umsätze stark gesunken. Das Frühjahr kann die stille Zeit nicht ausgleichen. Der Rückgang der Aufträge wird nicht zuletzt auch auf die schleppenden Gehaltszahlungen vieler Behörden zurückgeführt.

Die anhaltende Arbeitslosigkeit hat auch das Lebensmittelgewerbe in Mitleidenschaft gezogen, da die Not zwingt, Kredit über das normale Maß hinaus zu geben.

Das Flugzeug der Zukunft.

Veränderliche Tragflächen. — Günstigere Landungsbedingungen.

Am Samstag ist in Berlin ein neuer Flugzeugtyp durch die zuständige Behörde der Lufttüchtigkeitsausweis erteilt worden, und diesem Flugzeug wird von Fachkreisen eine große Zukunft vorausgesagt. Es handelt sich dabei um einen Apparat, dessen Tragfläche nach Belieben während der Fahrt vom Führer aus vergrößert oder verkleinert werden können. Bereits im vergangenen Jahre ist ein französisches Modell eines Flugzeuges, dessen Tragflächen verändert werden konnten, herausgekommen. Die erhofften Vorteile sind aber in der Praxis ausgeblieben. Die französische Konstruktion bezog sich auf eine Verlängerung der Tragflächen. Die heutige deutsche dagegen sieht eine Erweiterung der Tragfläche nach hinten vor, jedoch in einer Art, die die Form der Tragflächen nicht verändert. Und das ist, wie uns gesagt

wird, das Wesentliche. Das neue Flugzeug, das von dem Professor an der Breslauer Technischen Hochschule, Schmeidler, konstruiert und gebaut wurde, wird Anfang nächster Woche seine ersten Flüge vom Berliner Flughafen aus machen. So fortgeschritten unser Flugzeugbau auch ist, so ist der Flugzeugverkehr vorläufig noch immer an das Vorhandensein von übermäßig großen Flächenlagen gebunden gewesen. Das neue Flugzeug ist geeignet, dieses tragliche Moment zu beseitigen. Denn mittels der Verdrängung zur Erweiterung der Tragfläche läßt sich die Geschwindigkeit um etwa 50 Prozent augenblicklich herabmindern. Und eine verminderte Geschwindigkeit erlaubt es wiederum, auch auf einer kleinen Fläche zu landen, weil das Flugzeug dann nicht lange auszurollen braucht. Andererseits aber kommt die Erfindung im gleichen Maße dem Start zugute, denn die größere Tragfläche verleiht dem Apparat einen rascheren Auftrieb. Befindet sich dann das Flugzeug in der Luft, so können die Tragflächen auf automatische Weise verkleinert werden und im gleichen Momente erhöht sich die Geschwindigkeit auf das Doppelte. In Luftfahrtkreisen spricht man davon, daß dieses Flugzeug eine große Zukunft haben wird, da ja auch künftig Orte, die sich aus wirtschaftlichen oder aus sonstigen Gründen eine große Flughafenanlage nicht leisten können, Landungsgelegenheiten zu schaffen imstande sein werden.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Amtliche Notierung vom 2. Mai 1932. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 7 Ochsen, 2 Bullen, 111 Kühe oder Färken, 223 Kälber, 29 Schafe, 443 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 15 Kühe oder Färken, 326 Schweine. Marktverlauf: Mittelmäßiges Geschäft; bei Großvieh Überstand. An Preisen wurden (1 Pf. Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 34-35, c) 29-32. Bullen: a) 27-30, c) 23-26. Kühe: a) 21-25, c) 18-20. Färken (Kälbinnen): a) 32-36, c) 26-31. Kälber: c) 40-45, 1. 32-37, d) 20-30. Schafe: a) 1. 28-32, c) 20-25. Schweine: b) 35-37, c) 35-38, d) 35-38, e) 33 bis 37. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 38 M. 50 St., 37 M. 127 St., 36 M. 109 St., 35 M. 103 St., 34 M. 14 St., 33 M. 8 St. Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, Stall-, für Fracht-, Markt- und Verkaufslosten, Umjohsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Notiz. Wegen des Himmelfahrtstages findet der nächste Viehmarkt erst am Freitag, 6. Mai, statt.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Der Auftrieb des Hauptmarktes bestand aus 1374 Stück Rindern (gegen 1326 am letzten Hauptmarkt), darunter befanden sich 345 Ochsen, 153 Bullen, 459 Kühe und 366 Färken, ferner aus 746 (993) Kälbern, 35 (74) Schafen und 4893 (4586) Schweinen. Bezahlt wurde pro Zentner Lebendgewicht in Mark: Ochsen: a) 1. 31-34, 2. 27-30, b) 1. 23-26. Bullen: a) 27-31, b) 22-26. Kühe: a) 28-28, b) 23-25, c) 15-22. Färken: a) 31-34, b) 27-30, c) 23-26. Kälber: b) 42-45, c) 37 bis 41, d) 30-36. Schafe wegen des geringen Auftriebs nicht notiert. Marktverlauf: Rinder ruhig, nahezu ausverkauft. Schweine mittelmäßig, ausverkauft. Kälber rege. Schafe langsam, geräumt. Im Preisverhältnis zum letzten Hauptmarkt vom 25. April blieben Ochsen und Kälber unverändert, Bullen, Kühe und Schweine gaben etwa 1 Mark nach. Fleischgroßmarkt: Ochsen- und Rindfleisch 1. 50-56, 2. 43-48. Bullenfleisch 43-48. Rühlfleisch 2. 36-42, 3. 25-30. Kalbfleisch 2. 55-60. Schafffleisch nicht notiert. Schweinefleisch 1. 48-54 Mark für 1 Zentner frisches Fleisch. Geschäftsgang des Fleischgroßmarktes: lebhaft.

Notiz. Wegen des Himmelfahrtstages und Pfingstfestes sind die Märkte wie folgt verlegt worden: von Donnerstag, 5. Mai auf Freitag, 6. Mai und von Montag, 16. Mai auf Dienstag, 17. Mai 1932.

Frankfurter Getreidemarkt.

Tendenz: stetig.

Frankfurt a. M., 2. Mai. An der Getreidebörse war Weizen auf die Neuregelung des Vermahlungszwangs und infolge des knappen Angebots weiter fest, während die übrigen Getreidearten unverändert blieben. Für Weizenmehl Sondermahlung wurden die Preise etwas erhöht, Roggenmehl ging weiter leicht zurück. Kraftfuttermittel in prompter Ware blieben gefragt. Weizen 280, Roggen 225, Gerste für Brauwende 190-200, Hafer 165-172.50. Weizenmehl feinst. Speis. 0 mit Austauschweizen 39.75-40.50, ditto Sondermahlung 39.25-40.25, Weizenmehl niederrhein. Speis. 0 mit Austauschweizen 39.50-40.25, ditto Sondermahlung 39.25 bis 40, Roggenmehl 28.25-30, Weizenkleie 11, Roggenkleie 11.

Kartoffeln: Industrie hier. Gegend 3 M. per 50 Kilogramm bei Waggonbezug. Tendenz: ruhig.

Aus den Gerichtssälen.

Der Mordprozeß im Südpazifik.

Zur Verurteilung des Leutnants Massie.

Seit Wochen ist die kleine Inselgruppe Hawaii, dieses Paradies des Stillen Ozeans, der Schauplatz eines Dramas, das sich in den letzten Tagen mit dem Beginn der Gerichtsverhandlung gegen den amerikanischen Marineleutnant Massie und seine Schwiegermutter Frau Fortestue bis zur Sensation steigerte. Die amerikanische Öffentlichkeit und die Presse betrachteten den Mordprozeß in Honolulu als eine der größten kriminalistischen Sensationen des Jahrhunderts. Mit größter Spannung wurde das Urteil der Geschworenen erwartet. Es sollte nicht nur über das Schicksal eines amerikanischen Offiziers und einer Dame, die zu den besten Kreisen der amerikanischen Gesellschaft gehört, entscheiden, sondern darüber hinaus über die Stellung der weißen Menschen zu den Eingeborenen Hawaiis, über die machtpolitischen und kulturellen Positionen der amerikanischen Metropole in der pazifischen Inselkolonie.

Daß dem Prozeß eine so weittragende Bedeutung auch von den offiziellen Persönlichkeiten beigemessen wurde, ist nach der Anklage des Staatsanwalts auch für diejenigen klar geworden, die die Mordaffäre auf ihren rein kriminalistischen Inhalt zu beschränken geneigt waren. Der Staatsanwalt rief den Oberkommandierenden der amerikanischen Flotte, die im Hafen von Honolulu liegt, in heftiger Weise an. Er forderte die Geschworenen auf, ohne Rücksicht auf Personen nach bestem Wissen und Gewissen ihr Urteil zu fällen und sich durch die Tatsache nicht einschüchtern zu lassen, daß der amerikanische Admiral nach der Mordtat, die von dem Angeklagten Massie mit Beihilfe seiner Schwiegermutter und des Chauffeurs an dem Eingeborenen Kahahawai in bestialischer Weise verübt wurde, seine Landesleute in Schutz genommen hatte und vor der Haftung der drohenden Menge der Eingeborenen an Bord seines Flaggschiffes verstreut hatte. „Sollten Sie die Angeklagten freisprechen“, so rief der Staatsanwalt mit erhobener Stimme, „so würde das bedeuten, daß das Recht der Lynchjustiz über den Gesetzen der Vereinigten Staaten steht. In solchem Falle würde der amerikanische Admiral und die Marineoffiziere die Lynchjustiz auch auf das Gebiet der Vereinigten Staaten ausdehnen und die Vergeltung nach eigenem Gutdünken gegen jeden ausüben, der mit ihnen in Konflikt geraten sollte.“

Diese Worte des Staatsanwalts werfen ein grelles Licht auf jene Zustände, die auf den Hawaii-Inseln herrschen und die geeignet sind, ganz Amerika in zwei gegnerische Lager zu spalten. Auf der einen Seite stehen zahlreiche Vertreter des Gedankens, daß die Machtstellung und die Unantastbarkeit des weißen Menschen vor jedem Übergriff seitens der

Eingeborenen sofort und rücksichtslos verteidigt werden müsse, ohne daß auf juristische Formalitäten Rücksicht genommen zu werden brauche. Das zweite Lager vertritt dagegen den Standpunkt, daß das amerikanische Recht auch den Eingeborenen vollen Schutz und Gerechtigkeit gewähren müsse und daß eine Gesellschaft sich ein Armutzeugnis ausstelle, die es duldet, daß begangene Straftaten von den Geschädigten selbst gesühnt werden.

Daß hinter dem Leutnant Massie und seiner Schwiegermutter sehr hohe und einflussreiche Kreise der amerikanischen Verwaltung stehen, ist aus der Tatsache klar ersichtlich, daß die Angeklagten ihre Haft nicht im Gefängnis, sondern in einer herrschaftlichen Villa verbringen und sich dabei jeden Luxus gestatten durften. Die Offiziere des amerikanischen Kriegesgeschwaders ließen es an Drohungen nicht fehlen, sich an den Eingeborenen in Honolulu bitter zu rächen, wenn die Geschworenen, die der Ortsbevölkerung entstammten, ihren Kameraden und dessen Schwiegermutter schuldig sprächen. Daß die Gattin des Leutnants Massie einen nachweisbar leichtsinnigen Lebenswandel führte und ihren Angreifer Kahahawai zu seiner Vergewaltigungstat vielleicht provoziert hat, lassen die amerikanischen Marineoffiziere nicht gelten. Nach ihrer Ansicht muß die Ehre einer weißen Frau an den eingeborenen Verbrechern sofort gehandelt werden, sonst würde jede Achtung vor der abendländischen Zivilisation unter den Kanaken der Hawaii-Inseln dahin sein.

Es ist begreiflich, daß die Geschworenen unter solchen Umständen einen sehr schweren Stand hatten. Während der Beratung, die 48 Stunden lang dauerte, wurde 22mal abgestimmt, ohne daß ein einstimmiges Urteil dabei herauskommen konnte. Endlich konnten sich die Geschworenen doch auf Schuldigsprechung aller Angeklagten einigen. Die dadurch unter den amerikanischen Einwohnern Honolulu erzeugte Erregung war so groß, daß das Gericht aus Angst vor gefährlichen Ausschreitungen die Verhandlung für eine Woche aussetzte und die Urteilsverkündung verschob. —tz.

* Uralzeff wieder vor dem Richter.

Vor dem Schöffengericht Schöneberg wurde Samstag gegen den Kaufmann Kallits und Genossen verhandelt, die beschuldigt waren, im September 1929 einen Einbruch in einer Zehndorfer Villa verübt zu haben, wobei sie Teppiche im Werte von 20 000 Mark entwendeten. In diesem Prozeß ist auch der aus dem Raiffeisenstand bekannte Russe Uralzeff mitangeklagt, da er sich durch Erwerb der Teppiche der Schleierei schuldig gemacht haben soll. Bei der Beweisaufnahme ergab sich, daß eine Hausangestellte im Verdacht steht, den Einbruch begünstigt zu haben. Da noch weitere Ermittlungen vorgenommen werden sollen, wurde die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt.



Die Mutter ist glücklich wenn das gepflegte und gesunde Aussehen ihres Kindes bewundert wird. Bis zum 10. Jahre deshalb nur

NIVEA KINDERSEIFE

Nach ärztlicher Voranschrift für die zarte Haut besonders hergestellt, dringt ihr seidenweicher Schaum schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautstrahlung.

Preis: 54 Pfg.

Da gibt es gar keinen Zweifel:

Weder „Luxus-Cremes“, noch „Wunder-Cremes“, noch „Nachahmungen“ können

NIVEA-CREME

ersetzen. Denn es gibt auf der ganzen Welt keine andere Hautcreme, die das hautpflegende Eucerit enthält, und darauf beruht ihre überraschende Wirkung. — Also: Nur Nivea-Creme kaufen, nichts anderes!

Neu- Eröffnung

am Mittwoch,
4. Mai, abends

HAUS Rheinland

(früher Wildbräu)

Restaurant u. Café

Wiesbaden — Biebrich
gegenüber den Dampferlandungs-Brücken
Vorzügl. Küche / Germania Pilsner / Erstklass. Weine
Zeitgemäße Preise
Jeden Sonn- u. Feiertag 4 Uhr: Tanztee / abends Tanz
Inhaber Karl Haagner.

WALHALLA
THEATER
Richard Tauber's
bester Tonfilm
„Melodie der Liebe“
Lien Deyers, Alice Treff,
Szöke Szakall.
Ein starker Erfolg!
Bühne, Vorprogramm, Wochenschau.
4, 6.15, 8.30 Uhr.

**Wiesbadener
Militär-Verein**
Am Himmelfahrtstag macht der Verein

Wanderung
nach Frauenstein. Abmarsch pünktlich 1 Uhr.
Bahnhof Dotzheim. Ab 3½ Uhr Zusammensein im
Restaurant „ZUR BURG“ (Besitzer Sinz), Frauen-
stein. Nichtwanderer benutzen Omnibus. Führung
Kamerad Meyer. - Unsere Monatsversammlung findet
am Samstag, 7. d. M., abends 8½ Uhr im Restaurant
„ZUR GERMANIA“, Helenenstraße 27 mit Familien-
abend statt. Kapelle Haberland spielt. Der Vorstand.



Na -
waren Sie schon im
Frechdachs
dem
entzückenden
Ufa-Tonfilm mit
Camilla Horn?
Nur noch 3 Tage!
Beginn 4, 6.15, 8.30 - Wochentags bis 5 Uhr
nachmittags Einheitspreis 75 Pf.
UFA-PALAST

Machen Sie Ihren Himmelfahrt- u. Pfingst-
Ausflug auf die
Burg Ebernburg
Weinkosthalle — Café — Restaurant.
Wir geben das Beste zu zeitgemäßen Preisen.
Carl Fritz Scheu u. Frau.

Musik
für das Gaufrunfest
am 11., 12. u. 13. Juni vergibt
Turngemeinde Schierstein 1848
Angebote bis 10. Mai

5. Mai (Himmelfahrt) 3 Uhr nachm. Internat. Rennen

für Automobile und Flugzeuge
auf dem Flughafen Wiesbaden-Mainz (Erbenheim)
Verbilligte Karten im Vorverkauf von 50 Pf. bis 2.20 Mk.
bei Verkehrsamt, Rettenmayer, Wenz, Frenz G. m. b. H.,
Langgasse, und Glücklich. F202
Erwerbslose 30 Pf. nur bei Frenz, Langgasse 4.
Extra-Omnibusverkehr Hauptpost-Flugplatz Person 50 Pf.
(inkl. 2 Teilstrecken vor Hauptpost).
Straßenbahn Hauptpost bis Erbenheim 30 Pf.

Bekanntmachung.

Es ist des öfteren die
Wahrnehmung gemacht
und hier auch vielfach Be-
schwerde darüber geführt
worden, daß das Be-
schlagnahme der Bürgersteige
und Gehwege innerhalb
der Stadt durch Hunde in
bedauerlicher Weise über-
hand genommen hat.

Ich nehme daher im
Interesse der allgemeinen
Reinheit u. der Sicher-
heit des Fußgängerver-
kehrs auf den Bürger-
steigen und sonstigen Ge-
wegen der Stadt Ver-
anlassung auf die Be-
stimmungen des § 73 der
für Wiesbaden gültigen
Straßenpolizeibestimmung
vom 10. Oktober 1910,
nach welchen jede Ver-
unreinigung der öffent-
lichen Straße unterlag
und mit Strafe bedroht
ist, ausdrücklich hinzu-
weisen.

Verantwortlich für Zu-
widerhandlungen in sol-
chen Fällen sind die-
jenigen Personen, unter
deren Leitung oder Auf-
sicht solche Hunde zur Zeit
der Straßenbeschränkung
sich befinden.

Um diesen Mißstand
mit Erfolg zu bekämpfen,
habe ich die Polizei-
beamten angewiesen, die-
sem Gegenstande ganz be-
sondere Aufmerksamkeit zu
schenken und in geeigneten
Fällen gegen Zuwider-
handelnde unmissverständlich
Anzeige zu erlassen.
Wiesbaden, 23. April 31.
Der Polizeipräsident.
J. A. des. Heine.

Blumen
für Hüte.
B. v. Santen
41 Friedrichstraße 41
an der Neugasse.

Wegen Gefächtaufgabe
verkauft zu jed. annehm-
barem Preis: Handtücher, Kra-
watten, Hosenbänder, Ha-
mischen, Kragen, Platin-
u. Kragenschnitten, Faden-
u. Erker-Einrichtung usw.
G. Scapini sen.,
Niedelsberg 2.

Auch Sie müssen meine
Spezialität
versuchen!
Dienstag u. Freitag: Leber-
und Blutwurstchen zu 8.5.
Wurstsuppe gratis
Kern Metzgerei am
Bäckerbrunnen

Mafulatur
zu haben im Tagbl.-Verl.,
Schallerhalle rechts.

2½ Stunde — ein Genuß
Tosender Applaus dankte den Künstlern
BOB und BERTY
für die einzigartigen Darbietungen
Musik • Spiel • Gesang • Tanz
Ferner auf der Bühne:
Dagmar und Apado, internationale Tanzschau.
Das Filmprogramm, die entzückende Tonfilm-
operette, von der ganz Wiesbaden spricht:
„Ein blühen Liebe für Dich! Ein blühen Liebe
für mich“ mit Magda Schneider, Lee Parry,
Herrmann Thimig, Georg Alexander.
Unwiderruflich
nur noch Dienstag
und Mittwoch
FILM-PALAST

BRIGITTE HELM * RUDOLF FORSTER
Die Gräfin von Monte Christo
mit Lucie Englisch
Gustaf Gründgens
Das große kommende
Programm im
UFA-PALAST

Reste bis 60 % Nachlaß
Crêpe de chine
Crêpe Georgette
für Kleider, Blusen, Besatz usw. Mtr. **1.90**
Krawattenstoff-Reste **50**
zum Selbstanfertigen (Schnitte gratis)
Rosenstrauch, Webergasse 14

Durch **Fisch**
gesund
und
frisch

Radio?

Merken Sie sich
die Adresse:

Heffler

Rheinstraße 85 • Telefon 24453

Neuanlagen • Reparaturen in eigener Werkstätte
Umtausch alter Geräte

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Mittwoch, den 4. Mai 1932

30. Vorstellung Stammreihe 19

Cavalleria rusticana

(Sicilianische Bauernehe)

Melodrama in einem Aufzuge von Pietro Mascagni.
Musik. Leit.: R. Tanner. — Spielleit.: E. Mebus.
Santuzza eine junge Bäuerin Grete Reinhardt
Turiddu ein junger Bauer Ewald Laholm
Lucia seine Mutter Ella Haas
Alfio ein Fuhrmann Nicola Geißler-Winter
Pola seine Frau Theresia Müller-Reichel
Ein Bauer Heinrich Wenzel
Eine Bäuerin Erna Zimmer
Die Handlung spielt in einem sicilianischen Dorfe.
Hierauf:

Der Bajazzo.

(Vagabund)

Drama in 2 Akten mit einem Prolog v. Leoncavallo
Musik. Leit.: R. Tanner. — Spielleit.: E. Mebus.
Canio, Haupt einer Dorfkommödianten-
truppe Fritz Scherer
Nedda, sein Weib Ilse Habicht
Tonio, Komödiant Adolf Harbich
Peppo, Komödiant Wilhelm Dellhol
Silvio, ein junger Bauer Carl Schmitt-Waller
Erster Bauer Heinrich Wenzel
Zweiter Bauer Robert Remstedt
Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Mon-
talto in Calabrien am 15. August (Heiltag) 1863.
Nach „Cavalleria rusticana“ 15 Minuten Pause.
Anfang 19½ Uhr — Preise C — Ende etwa 22¼ Uhr

Donnerstag, den 5. Mai 1932: Bei aufgehobenen
Stammkarten: „Die Blume von Hawaii“. Anfang
19½ Uhr. Ende etwa 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, den 4. Mai 1932

30. Vorstellung Stammreihe 3

Einbrecher bevorzugt.

Spiel in 3 Akten von Franz Cammerlohr.
Spielleitung: Kurt Sellin
Bob Paul Breitkopf
Beh Otto Heidenreich
Mr. Bull Kurt Sellin
Mrs. Tramp Marga Kuhn
Clara Vera Hartweg
Vord Gustav Schwab
Polizist Guido Lehmann
Schauplatz: die Londoner Wohnung des Lord Brodell.
Der 1. Akt spielt an einem Juni-Abend, gegen 22 Uhr.
Der 2. und 3. Akt am Nachmittags- und Abend des
folgenden Tages.
Nach dem 1. Akt 12 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr — Preise 3 — Ende etwa 21¼ Uhr

Donnerstag, den 5. Mai 1932: Bei aufgehobenen
Stammkarten: „Der 18. Oktober“. Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22 Uhr. Preise 3.

Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 4. Mai 1932

11 Uhr:

Schallplatten-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem Musikhaus
H. L. Ernst, Lannusstraße 13.
1. Fra Diavolo-Ouvertüre von Auber.
2. Tiesland, Fantase von d'Albert.
3. Tausend und eine Nacht, Walzer von Joh. Strauß.
4. Humoreske von Dvorak.
5. Le Canari von Voliatin.
6. Das Blumen träumen von Translatour.
7. Narcissus von Rebin.
8. Frühlingseingang, March von Slon.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 4. Mai 1932

16 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Musikdirektor Hermann Trmer.
1. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“ von
G. Rolini.
2. Liebeselgrach, Romanze von C. Schmalisch.
3. Carmen-Suite Nr. 1 von G. Bizet.
4. Maientänze, Walzer von C. Bismeyer.
5. Ouvertüre zur Oper „Johann von Paris“ von
A. Boieldieu.
6. Slavischer Tanz von C. Chabrier.
7. Bolshoi aus der Operette „Schwarzwaldmädel“
von L. Jell.
8. Happy end, Charakterstück von R. Roaf.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.75 Mk.
20 Uhr im großen Saal:
Neue Musik.
Leitung: Carl Schürich (Orchester).
Ernst Laaff (Chor).
Solist: Rudolf Bergmann, Violine.
Wiesbadener Madrigalchor.
Städtisches Orchester.
Eintrittspreis 1 Mk., Dauerkarteninhaber: 0.30